MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

544 (21.11.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156052

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 544. — Mannheim, Donnerstag, 21. November 1912. — (Mittagblatt.)

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Schlacht an der Tschataldscha-Linie.

* Sofia, 20. Nov. Die „Agence Bulgare" erklärt alle Meldungen aus türkischer Quelle über die angeblichen Siege der Türken bei Tschataldscha als falsch und tendenziös. — „Mir" meldet: „Eine Abteilung bulgarischer Kavallerie griff gestern mit drei Bataillonen Infanterie die türkische Besatzung auf den Höhen im Norden der Stadt Fere an der Straße nach Dedeagtsch an, die aus etwa zwei Bataillonen bestand und schlug sie nach kurzem Kampfe in die Flucht. Die Türken ließen einen aus einer Lokomotive und vierzehn Wagen bestehenden Eisenbahnzug, der mit Lebensmitteln, Munition und Pferden angefüllt war, zurück. Der Zug wurde nach Dimotica gebracht. Bei Adrianopel unternahmen die Türken vorgestern einen Durchbruchsversuch, wurden aber nach lebhaftem Kampfe, der den ganzen Tag angedauert hatte, mit beträchtlichen Verlusten in die Festung zurückgeworfen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Dimotica und Dedeagatsch ist wiederhergestellt.

* Konstantinopel, 20. Nov. Ein amtliches Telegramm des Generalissimus Nasim Pascha an den Großwesir meldet über den gestrigen Kampf: Es wurde den ganzen Tag über mit Erfolg gekämpft. Nach Sonnenuntergang machten die Truppen von der türkischen Redoute einen Ausfall, trieben den Feind mit großen Verlusten zurück und erbeuteten 200 Gewehre mit Munition.

w. Konstantinopel, 20. Nov. Ein beim Großwesirrat nach Mitternacht eingelaufenes Telegramm des türkischen Generalissimus besagt:

Der Feind, der sich vor unserem linken Flügel befand, zog sich nachts gänzlich von den Höhen von Papaz Burgas zurück. Unsere Aufklärungstruppen stellten fest, daß der Feind, der die Höhen der Umgebung des Bahnhofs von Tschataldscha besetzt hielt, mehr als 500 Tote hatte. Nach den Aussagen der Gefangenen ist der Feind seit drei Tagen ohne Lebensmittel. Der Feind konnte auf seinem Rückzug die Verwundeten nicht alle mitnehmen. Der Geist der türkischen Truppen ist ausgezeichnet.

Ein vom Kommandanten des Panzerkreuzers „Torghut Reis" früh um ein Uhr aufgegebenes Telegramm besagt: Das türkische Detachement im Derkos trieb dank unserer dreitägigen Kanonade und unter unserer Bedeckung den Feind an die Küste von Ormonly, zehn Meilen von Karaburnu, zurück.

⊙ London, 21. Nov. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail in Konstantinopel drahtete gestern abend um 7½ Uhr seinem Blatte, daß es jetzt erst möglich sei, ein klares Bild von dem Ergebnisse der ersten Schlacht von Tschataldscha zu geben. Gestern morgen, als eine Kampfpause eingetreten war, lagen die Verhältnisse noch entschieden zugunsten der Türken. Man könne allerdings nicht behaupten, daß die Bulgaren geschlagen worden seien, aber sie haben jedenfalls eine bedeutende Schlappe erlitten. Denn ihr erster Versuch, die Tschataldscha-Linie mit stürmender Hand zu nehmen, sei jedenfalls abgewiesen worden. Auf dem südlichen Ende der Linie mußten sie sich sogar auf eine mehr rückwärts gelegene Stellung bei Papa Burgas zurückziehen und weiter nördlich gelang es den Türken, soviel an Boden zu gewinnen, daß sie instande waren, ihre Laufgräben mehr nach vorn hin zu legen.

Weiter sei zu bemerken, daß die Bulgaren bei diesem Kampfe sehr bedeutende Verluste erlitten und zwar an Leuten, die sie gerade in diesem Augenblicke nicht verlieren durften, ohne wenigstens entsprechende Vorteile dabei zu erringen. Nazim Pascha meldete, daß er am Dienstag 400 gegenüber dem Zentrum der türkischen Stellungen und später noch gegen 500 tote Bulgaren an der Tschataldscha-Linie vorgefunden habe, woraus hervorgeht, daß die Bulgaren sehr große Verluste in diesem Kampfe gehabt haben mußten und daß sie sich beim Rückzuge nicht einmal mehr Zeit nehmen konnten, ihre Toten mitzunehmen, was sie sonst zu tun pflegten. Ferner berichteten bulgarische Gefangene, daß die bulgarische Armee einmal drei Tage lang ohne Nahrungsmittel gewesen sei.

All diese Mitteilungen haben natürlich in Konstantinopel das Vertrauen auf die Zukunft wieder sehr gehoben und man sieht jetzt die Lage sehr viel besser an. Der genannte Korrespondent meint, daß er nach Unterredungen, die er mit Ministern und anderen leitenden Persönlichkeiten in Konstantinopel während des gestrigen Tages hatte, zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die türkische Regierung, auch wenn sie wolle, gar nicht auf die harten Friedensbedingungen der Verbündeten eingehen könnte, weil ein solches Nachgeben eine Revolution in Konstantinopel hervorrufen würde.

Die Verwundung Mahmud Mukthar Paschas.

* Bukarest, 20. Nov. (Von unserem Privat-Korrespondenten.) Nach brieflich hier eingelaufenen Nachrichten aus Konstantinopel hat der Großwesir heute den verwundeten General General Mohmud Mukthar Pascha im Krankenhaus besucht. Der General ist bereits operiert. Nach Entfernung der Kugel wird jetzt eine glatte Heilung erwartet, da der Beinknochen glatt durchschossen ist, sodaß der Pascha in sechs Wochen gesund sein dürfte. Sein Ausscheiden bedeutet für den Augenblick einen schweren Verlust für die weitere zielbewußte Durchführung der türkischen Verteidigung. — Die Verluste in den letzten Kämpfen infolge verschiedener Bajonettangriffe sind auf beiden Seiten sehr hoch. Die Türken, besonders die neuen Divisionen aus Erzingian haben sich sehr gut geschlagen. Die Verpflegung ist geregelt. Die Cholera wütet noch immer, aber angeblich nicht mehr so stark.

Die Friedensbestrebungen.

m. Köln, 21. Nov. (Priv.-Tel.) Einer Sofiaer Depesche der „Köln. Ztg." zufolge dient Rußland bei den bulgarisch-türkischen Verhandlungen nur als Uebermittler, da es in Konstantinopel die Vertretung der bulgar. Interessen übernommen hat, doch wird weder Rußland, noch irgend eine andere Macht versuchen, die Entschließungen des Balkanbundes zu beeinflussen. Falls die Türkei die bulgarischen Waffenstillstandsbedingungen annimmt, werden die Operationen eingestellt, eine Besetzung Konstantinopels erscheint dann unwahrscheinlich. Andernfalls werden die Operationen sofort und mit größtem Nachdruck wieder aufgenommen und durchgeführt werden. Es verlautet sicher, daß der Balkanbund an der internationalen Lage Konstantinopels keine Aenderung beabsichtigt.

Die Nachricht, daß gegen die Bewilligung der französischen Anleihe die Angliederung von Adrianopel aufgegeben sei, wird für einen Irrtum erklärt und betont, daß Bulgarien über einen erheblichen Betrag der französischen Anleihe gegen Schatzscheine verfügt und daß in letzter Zeit von anderer Seite Bulgarien günstige Angebote ebenfalls gegen Schatzscheine gemacht worden sind, die man einstweilen als nicht erforderlich abgelehnt habe.

* Konstantinopel, 20. Nov. Der Ministerrat teilte dem Generalissimus Nasim Pascha telegraphisch die bereits gemeldete Antwort der vier Balkanstaaten mit.

Die Lösung der albanischen Frage.

⊙ London, 21. Nov. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Sofia wird der Daily Mail gemeldet, daß die verbündeten Balkankönigreiche nun endgültig den Plan einer Aufteilung Albaniens aufgegeben und sich damit einverstanden erklärt haben, daß ein selbständiges Albanien mit einer eigenen Regierung geschaffen werde, allerdings unter einer gewissen Kontrolle der Verbündeten.

Geschwätz!

w. Petersburg, 20. November. Eine vom Kaiser veranlaßte Verfügung des Kriegsministeriums besagt: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß gewisse Militärs in der Gesellschaft falsche Gerüchte über Vorbereitungen zum Kriege und über eine Mobilisierung verbreitet haben. Ich erkläre, daß Maßregeln zur Unterdrückung derartigen Geschwätzes getroffen werden sollen, bis die Schuldigen es widerrufen.

*

* Budapest, 20. Nov. Die österreichische Delegation nahm die bosnischen Kredite an. Im Lauf der Debatte verurteilte der gemeinsame Finanzminister Bilinski die jüngste Resolution der serbischen Deputierten des bosnischen Landtages, welche die Haltung der Monarchie kritisiert. Der Minister bedauerte, daß die Serben, die stets aufs beste behandelt würden, in der gegenwärtigen schwierigen Lage einen derartigen Fehler begingen. Indessen folge daraus nicht, daß die politische Lage Bosniens und der Herzegowina schlecht sei. Er sei der Ansicht, daß durch diese Resolution keinerlei Illoyalität beabsichtigt gewesen sei. Der größte Teil der Bevölkerung sei loyal und kaisertreu.

* Wien, 20. Nov. Den Abendblättern zufolge ist der Konsul Edl vom Ministerium des Aeußern mit der Untersuchung der Angelegenheit in Prizrend betraut worden und dahin abgereist.

Die Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sophia:

Nach der Entscheidung bei Tschataldscha, der unter Umständen ein Waffenstillstand zuvorkommen könnte, wird eine Zusammenkunft der leitenden Männer der vier Staaten erfolgen, um über die Ergebnisse des Krieges ein Uebereinkommen zu erzielen, dessen Bestand mit der Proklamierung des Balkanbundes gleichbedeutend sein wird. Es sind eine Reihe wichtiger Fragen aufgetaucht, deren Vereinigung erst erfolgen muß und deren Lösung nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstehen. Nach Eintritt der Waffenruhe wird eine interne Balkankonferenz stattfinden, um über die Verteilung des eroberten Besitzes schlüssig zu werden. Die Fragen der Zugehörigkeit von Saloniki Monastir und Uesküb stehen in erster Reihe, eine Anzahl weiterer Punkte des Programmes dieser Konferenz bilden zurzeit den Gegenstand von Erwägungen der Kabinette. Es ist wahrscheinlich, daß die Konversation zwischen Belgrad, Sophia, Athen und Cettinje so weit geführt werden wird, um den persönlich zusamentretenden Ministern nur den feierlichen Akt einer Unterfertigung des Vertragsdokumentes übrig zu lassen. Es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Balkanstaaten die Ergebnisse ihres siegreichen Feldzuges allein mit der Türkei festlegen werden. Die Türkei wird hiebei auf ein Entgegenkommen treffen, das ihr die Möglichkeiten einer Liquidierung des Krieges leichter machen wird, als man angesichts der militärischen Sachlage vielleicht in Konstantinopel selbst erwartet.

Es sind vielfach Versionen verbreitet, die über beginnende Mißhelligkeiten unter den Verbündeten berichten. Diese Annahmen scheinen durch einzelne Vorfälle erhärtet, die Reibungen zwischen verschiedenen Truppen zum Anlasse haben. Diese vereinzelten Mißhelligkeiten, die man nicht abzuleugnen braucht, sind jedenfalls ohne Einfluß auf den Verlauf der diplomatischen Verhandlungen der Verbündeten, die sehr genau wissen, daß sie nur dann die Früchte ihres Sieges genießen werden, wenn sie vereint bleiben. Man ist sich aber auch darüber klar, daß bei der Liquidierung des Krieges Rücksichten auf die Mächte zu üben sind und daß stellenweise eine Herabminderung der Ansprüche geboten erscheint. Wenn man die türkische Presse der letzten Wochen verfolgte, so konnte man aus allen Stimmen den einen Grundgedanken heraushören, daß die Türkei ihre letzte Rettung in einem zweiten großen Kriege sieht, der den Balkanstaaten ihre Eroberungen entreißen werde. Die militärisch verbündeten Balkanstaaten werden sich hüten, der Türkei diese letzte Chance zu bieten.

Rumäniens Forderungen.

m. Bukarest, 21. Nov. (Priv.-Tel.) Hier läuft das Gerücht um, daß der Präsident der Sobranje in Bukarest eintreffen wird. Rumänien hat wegen seiner Ansprüche auf eine Grenzregulierung noch keinerlei Schritte bei der bulgarischen Regierung unternommen, doch sind die rumänischen Wünsche Bulgarien bekannt. Die bulgarische Regierung wünscht die Austragung der schwebenden Angelegenheiten unmittelbar mit den beteiligten Parteien. Dies bisher verfolgte System soll ihr nach einer etwaigen Verständigung mit der Türkei dazu verhelfen, die Einmischung fernstehender Mächte zu verhindern. Man hofft hier, Danews Besuch werde zu einem befriedigenden Ergebnis und gegenseitigen Zugeständnissen führen.

*

Annektion Aegyptens durch Großbritannien.

⊙ London, 21. Nov. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Daily Expreß behauptet, aus einer absolut zuverlässigen Quelle erfahren zu haben, daß im Falle die Türkei Europa räumen müßte, sofort eine Aenderung in der Stellung Aegyptens zu Großbritannien eintreten müsse. Bisher steht Aegypten bekanntlich unter der Suzeränität des Sultans. Wenn aber die Türkei zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt werden sollte, dann könne Aegypten unmöglich mehr in einem solchen Verhältnisse zu dem türkischen Reiche bleiben. Jedenfalls wird dann entweder ein britisches Protektorat eintreten, oder aber Großbritannien wird Aegypten einfach annektieren.

Die Balkanwirren in dem englischen Unterhause.

w. London, 20. Nov. Der Konservative Middlemore richtete an Churchill die Frage, ob er angesichts der Tatsache, daß infolge der angemessenen Wahrnehmung der britischen Interessen im Mittelmeere in den heimischen Gewässern nur zwanzig vollwertige Schlachtschiffe gegenüber achtzehn deutschen anwesend seien, die Einbringung eines neuen Bauplanes in Erwägung ziehe, sodaß es in Zukunft möglich sei, die britischen überseeischen Zu-

MARCHIVUM

teressen zu schützen, ohne die Ueberlegenheit in den heimischen Gewässern zu beseitigen. Churchill erwiderte, die Admiralität sei überzeugt, daß die in den heimatlichen Gewässern verfügbaren Seestreitkräfte für eine kurze Frist ausreichend sind, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Auf Einzelheiten einzugehen habe er nicht die Absicht. Der Unionist Fred Hall fragte an, ob die Admiralität beabsichtige, die beiden Schlachtschiffe, die jetzt in England für die Türkei gebaut werden, anzukaufen für den Fall, daß jenes Land sie nicht abfordere. Churchill erwiderte: Ich habe nicht die Absicht, eine Erweiterung des vorgesehenen Bauplanes, den ich dem Hause im vergangenen Herbst vorlegte, zu empfehlen, wenn nicht Ereignisse eintreten, die zu jener Zeit nicht in Betracht gezogen worden sind. Der endgültigen Bestimmung der in der Anfrage erwähnten Schiffe wird die Admiralität ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Parteitag der nat.-liber. Partei Badens.

An die Organisationen und Einzelmitglieder unserer Partei.

Auf Grund des Beschlusses des geschäftsführenden Ausschusses unserer Partei findet die diesjährige statutengemäße

Landesversammlung der nationalliberalen Partei Badens

Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. Dezember in Offenburg

statt. Wir richten an sämtliche Organisationen, Einzelmitglieder und Freunde unserer Partei die herzliche und dringende Bitte, möglichst zahlreich den Parteitag in Offenburg zu besuchen, und sind davon überzeugt, daß auch zu dieser Landesversammlung die Vertreter aus allen Teilen des Landes gern nach Offenburg kommen werden, um hier in einer machtvollen Kundgebung unsere Anschauungen zum Ausdruck zu bringen.

Programm des Parteitages:

Samstag, den 7. Dezember 1912, nachmittags ½4 Uhr:

Sitzung des Engeren Ausschusses in der Michelhalle (Konkordienzimmer).

Zu dieser Sitzung ergeht besondere Einladung unter Anschluß von Tagesordnung und Eintrittskarten an die Mitglieder des Engeren Ausschusses sowie an die Vertreter der nationalliberalen Presse.

Abends ½9 Uhr Bankett in der Kopfhalle.

Sonntag, den 8. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr:

Landesversammlung

im großen Saal der Michelhalle.

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Wahl des Bureaus.
3. Bericht des Parteichefs, Herrn Landtagsabgeordneten Rebmann, über die Tätigkeit des letzten Landtages.
4. Bericht des Generalsekretärs, Herrn Rechtsanwalt Thorbecke.
5. Beschlußfassung über die vom geschäftsführenden Ausschuß vorgeschlagene Errichtung von Partei-Sonderausschüssen und Wahl derselben.
6. Diskussion über die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung.
7. Wahl der Vertreter der Landespartei im Zentralvorstand der Gesamtpartei.
8. Wahl von acht Mitgliedern nebst Stellvertretern des Engeren Ausschusses.

Nachmittags 4 Uhr:

Oeffentliche Volksversammlung

im Saal der „Drei Könige" mit Ansprachen von Reichs- und Landtagsabgeordneten.

Die Beratungen in der Landesversammlung erfolgen in geschlossener Sitzung. Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet. Vertreter der Presse aller Parteirichtungen sind zugelassen. Die Organisationen erhalten bis Ende dieser Woche die Eintrittskarten (Vertreterkarten und Zuhörerkarten) nebst ausführlichem Programm der Tagung, dem Wortlaut der Anträge des geschäftsführenden Ausschusses sowie den nötigen Informationen.

Die verehrl. Vorstände unserer Vereine werden ersucht, alles zu tun, damit die Beteiligung an dem Parteitag in Offenburg, der eine imposante Kundgebung für die freiheitlichen und vaterländischen Gedanken werden soll, aus dem ganze Land eine recht rege und starke werde.

Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei Baden:

Rebmann, Gauggel, Mloth, Kölsch, Lang, König, Meyer, Rombach, Thorbecke.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 21. November 1912.

Kommunale Sozialpolitik.

Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge ist die Stadt Straßburg in einzelnen Zweigen und im Verein mit nur wenigen Städten vorangegangen, so daß um der Neuheit willen eine Darlegung der auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen an der Hand des für das Jahr 1911 von Kreis- und Stadtarzt Dr. Belin erstatteten Sanitätsberichtes angezeigt erscheint.

Die Stadt hat wie im Jahre 1910 auch 1911 wieder 4000 M. für Stillprämien an bedürftige ganz oder teilweise stillende Mütter bis etwa zum dritten Lebensmonat des Kindes gewährt und vereinzelt Unterstützungen in Form von Kontrollprämien, wenn das Kind aus irgend einem Grunde abgestillt werden mußte, trotzdem aber noch in regelmäßigen Zeiträumen dem Arzte zur Kontrolle gebracht wurde. Einer Anzahl Frauen, die in sehr bedrängten Verhältnissen lebten und denen frühere Kinder teils gestorben, teils schwächlich geblieben waren, wurden einem Antrag der Aerztekommission gemäß bereits 4—6 Wochen vor der Entbindung zu ihrer Kräftigung Unterstützungen gewährt. Berücksichtigt wurden 1911 im ganzen 243 Frauen, die bis auf zwei sämtlich ehelich geboren hatten. Die meisten Frauen gaben ihren Kindern nur die Brust, 37 mußten neben der natürlichen noch künstliche Nahrung verabfolgen. 41 Frauen mußten das Stillen schon früher aufgeben und erhielten Kontrollunterstützung. Die Beihilfen betragen in der Regel 20 Pfg. pro Tag. Während im Vorjahre mehrfach Milch in abgeteilten Portionen aus der Säuglingsheilstätte verabreicht wurde, war es im Berichtsjahre nicht der Fall. Dagegen wurden häufig an Stelle von Geldern Milchgutscheine abgegeben, namentlich die vor der Entbindung berücksichtigten Frauen erhielten ausschließlich Milchbüchelchen. Die Ausgaben beliefen sich auf 738 M., aber der Gesundheitszustand der Kinder war fast durchweg ein guter. Nur ein Kind starb und sechs gediehen nicht in der gewünschten Weise. Die Kinder der bereits in der Schwangerschaft unterstützten Frauen entwickelten sich alle sehr gut. Die durchschnittliche Gewichtszunahme der Kinder betrug 670 Gramm im Monat. Die Dauer der Kontrolle, die in der Regel drei Monate beträgt, wurde in 59 Fällen, hauptsächlich in den heißen Sommermonaten, über die übliche Zeit hinaus ausgedehnt.

Badische Politik.

X Baden-Baden, 20. Nov. Blättermeldungen zufolge wird der Kaiser auf seiner Rückkehr von der Fürstenbergschen Hochzeitsfeier am 2. Dezember auf Schloß Baden eintreffen, um persönlich seinen Glückwunsch der Großherzogin Luise zu ihrem Geburtsfest auszusprechen.

„Warum und wie entstand die Rotblockpolitik in Baden?"

Wir lesen im „Bad. Beobachter":

Unter diesem Titel erschien soeben eine bemerkenswerte Schrift des Herrn Wilhelm Schmidt-Karlsruhe, Generalsekretär der konservativen Partei Badens. Einleitend werden die am 27. September d. J. von dem ehemaligen Chef der nationalliberalen Partei Badens, Dr. Obkircher, gemachten Versuche, die Haltung des Liberalismus zum Großblocke — die wiederholten Bündnisse mit der Umsturzpartei — zu rechtfertigen, mit Tatsachen widerlegt. Generalsekretär Schmidt weist weiterhin nach, daß die Konservativen trotz ihres Zusammengehens mit dem Zentrum noch nie etwas getan haben, was zum Schaden der evangelischen Kirche und ihrer Einrichtungen gewesen ist. Auch das Zentrum, das den evangelischen Wählern von den liberalen Rednern immer als Schreckgespenst und Störer des konfessionellen Friedens hingestellt wird, hat noch keine Forderungen erhoben, die die Rechte der evangelischen Mitbürger irgendwie geschmälert hätten. Der Rotblock aber ist eine Gefahr für Kirche und Schule. Mit überzeugender Klarheit zeichnet Herr Schmidt die tatsächliche Lage der Zustände vor den Landtagswahlen 1905 und 1909. An Hand einwandfreier Feststellungen weist er nach, daß die Führer der vereinigten liberalen Parteien ganz ohne Anregung 1905 jenes von allen echt nationalen Leuten als „schmachvoll" bezeichnete Abkommen mit der internationalen Sozialdemokratie schlossen, um dadurch die Möglichkeit einer aus Zentrum und Konservativen bestehenden Landtagsmehrheit, bei der die Konservativen das „Zünglein an der Wage" gebildet hätten, zu verhindern. Mandathunger, Haß gegen das positive Christentum, Fehlen jeglicher Selbständigkeit waren 1909 für die Nationalliberalen die treibenden Momente zu erneutem Abschluß des Rotblockes. Die einstmals so mächtigen Nationalliberalen wurden damit zu Gefolgsmannen der Sozialdemokratie. Den Abschluß des Rotblocks schon für den ersten Wahlgang der im Herbste 1913 stattfindenden Landtagswahlen propagieren bereits seit Wochen die liberalen Zeitungen, um angeblich die zur Einführung des Proporzes bei den Landtagswahlen notwendige Zweidrittelmajorität zu erlangen. Die Nationalliberalen sprechen sich damit selbst das Todesurteil. Denn nach Einführung des Proporzes handelt es sich nur noch um einen Kampf zwischen Rechts und Links. Nur eine unter dem jetzigen Wahlrechte zustande kommende Koalition aus Nationalliberalen, Konservativen und Zentrum könnte der nationalliberalen Partei eine einflußreiche Weiterarbeit auf dem Boden ihres (alt)nationalliberalen Programms gewährleisten.

Herr Schmidt ist gewiß ein ehrenwerter Mann, aber ein politischer Historiker, der den Dingen Gewalt antut. Wir wollen darüber mit ihm nicht rechten. Haß macht blind und seine Behandlung des Großblocks wie nicht minder die freundliche Empfehlung, die seiner Schrift durch den „Bad. Beobachter" zuteil wird, zeigen, wie verhaßt der klerikal-konservativen Koalition der Großblock ist. Nichts beweist mehr dessen Erfolge, als dieser unheimliche bohrende Haß, der vor Entstellungen der Wahrheit nicht zurückscheut. Wir nehmen daher gerne Kenntnis von der Schrift des Herrn Schmidt und von der Empfehlung des „Bad. Beobachters", die die Wut des Besiegten nur zu deutlich enthüllen. Weitere Widerlegung ist überflüssig. Aber eine Frage erlauben wir uns an Herrn Schmidt. Wenn er die Nationalliberalen für so miserabele Kerle hält, Feinde des positiven Christentums, mandatshungrige Gesellen, die sich nicht scheuen, durch ihr Bündnis mit der Sozialdemokratie Kirche und Schule in Gefahr zu bringen, wie kommt er dazu eben diesen Nationalliberalen ein Bündnis anzubieten? Ganz schlechte und großblockverseuchte Menschen könnten schließen, daß aus diesem Anerbieten ein geradezu skrupelloser Mandatshunger und eine Furcht vor der Niederlage spricht, so groß, daß man selbst ein Bündnis mit den „Feinden des positiven Christentums" nicht scheut. Oder sollte Herr Schmidt, der unserer Partei — unter Zustimmung des „Bad. Beobachters" — das Anerbieten eines Bündnisses macht, die Nationalliberalen doch nicht für so wüste Gesellen halten und nur aus dem Haß des Unterlegenen heraus auf dem Altar einer gewissenlosen, wahrheitsfeindlichen Agitation geopfert haben? Wir würden dankbar sein, wenn er selbst und der „Bad. Beobachter" etwas Licht in diese hinreichend dunkle und die klerikal-konservative Koalition arg kompromittierende Angelegenheit des Bündnisangebotes bringen wollten. Endlich noch: Herr Schmidt ist ein schlechter Taktiker. Bündnisangebote pflegt man nicht mit beleidigenden Provokationen der anderen Partei einzuleiten. Herr Schmidt, der es aber doch so macht, darf einer glatten Ablehnung seines Anerbietens durch die „Feinde des positiven Christentums", die „Kirche und Schule gefährden", versichert sein. Er muß schon allein bleiben mit den Klerikalen, die gerade jetzt durch ihre Agitation für Aufhebung des Jesuitengesetzes beweisen, in welch hervorragendem Maße sie Freunde der evangelischen Kirche und des evangelischen Volksteiles sind, als deren Anwalt sich Herr Schmidt, dieser ausgezeichnete Verteidiger des jesuitenfreundlichen Zentrums, seinen konservativen und evangelischen Zeitgenossen vorstellt.

Bürgerausschußwahlen.

= Mosbach, 20. Nov. Bei den gestrigen Bürgerausschußwahlen für die zweite Klasse erhielten die Nationalliberalen 8, die Fortschrittliche Volkspartei 2, das Zentrum und die Konservativen 8 und die Sozialdemokraten 2 Sitze.

Aus der nationalliberalen Partei.

= Freiburg, 20. Nov. In der letzten Hauptversammlung des Jungliberalen Vereins wurde einstimmig ein Organisationsstatut angenommen, durch das die drei städtischen nationalliberalen Vereine Freiburgs dauernd in enger Fühlung bleiben. Die Bezirksvereine von Freiburg, Emmendingen und Waldkirch haben sich weiterhin in einen Wahlkreisausschuß zusammengeschlossen. Dieser Wahlkreisausschuß unterhält in Freiburg, Gartenstraße 3, eine Geschäftsstelle, verbunden mit einem Lesezimmer, die an den Werktagen von 10—12½ Uhr geöffnet sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. November 1192.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Gewerbelehrer Karl Hahn in Mannheim auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Ernannt** wurde Hilfslehrer Arnold Brachat an der Handelsschule in Mannheim zum Handelslehrer.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Gerichtsassessor Max Geuthe aus Waldkirch als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

* **Dienstjubiläum.** Frl. Mathilde Sohler begeht heute das Fest ihrer 40jährigen Wirksamkeit an der Mannheimer Volksschule. Möge ihr die frische Arbeitskraft erhalten bleiben, damit es ihr vergönnt ist, dereinst auch das goldene Dienstjubiläum in ungeschwächter Rüstigkeit zu feiern.

* **Wohltätigkeitsfest im Hoftheater.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Gutscheinen für die am

---

Feuilleton.

Kriegskonterbande auf dem Balkan.

Die Balkanhalbinsel, auf der seit alten Zeiten der Waffenschmuggel in ausgedehntem Maße blüht, ist auch in dem jetzigen Kriege der Schauplatz einer eifrigen Kriegskonterbande. Die beiden wichtigsten kriegführenden Staaten, Serbien und Bulgarien, die im Frieden bei ihren beschränkten Geldmitteln ausreichende Vorkehrungen für den Feldzug nicht treffen konnten, sind gezwungen, die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze über die Kriegskonterbande zu übertreten. Interessante Einzelheiten über diese Form des Waffenschmuggels während des Krieges teilt Otto von Loßberg in „Ueber Land und Meer" mit.

Die Haupteinfallstore für die Schmugglerzüge mit Gewehren und Gewehrteilen, mit Patronen und blanken Waffen sind der Golf von Drin, der Golf von Durazzo und die Küste zwischen dem akrokeraunischen Vorgebirge und der Südspitze von Korfu. So lange in dieser Gegend die türkischen Torpedoboote der Prevesaflottille lagen, mußte sich der Kriegskonterbandebetrieb immerhin in gewissen Grenzen halten. Seitdem aber im türkisch-italienischen Krieg im vorigen Jahre der Herzog der Abbruzzen diese Schiffe in den Grund gebohrt oder dauernd außer Aktion gesetzt hat, hat sich jetzt in dem blauen Wetterwinkel der Adria ein reines Schmuggelparadies entfaltet.

In den zehn mazedonischen Aufstandsjahren 1901 und 11 sind Millionen an kriegerischen Werten, von der Browningpistole bis zum Maschinengewehr, nach dem Balkan geschafft worden und haben vielfach ganz allein die langen und blutigen Kämpfe ermöglicht, die dort zwischen den Türken und Malissoren um Land- und Glaubensfragen tobten. Von den kriegführenden Mächten befindet sich heute Serbien in der schwierigsten Lage, was die Waffenzufuhr anbetrifft. In viel größerem Umfange als das meerbegrenzte Bulgarien ist es für die Herbeischaffung von Kriegsmaterial auf den Landweg angewiesen, auf die Eisenbahn und damit auf das Entgegenkommen von Oesterreich-Ungarn, zu dem Serbien in einem gespannten Verhältnis steht. Es werden also hier dieselben Mittel und Wege zur Einschwärzung verbotener Kriegsware versucht, wie sie aus den Erfahrungen des Krieges in Südafrika bekannt sind. Die Buren konnten damals Waffen nur über den Hafen Lourenço Marquez erlangen, der nominell unter der Landeshoheit der Portugiesen stand. In den friedfertigsten Verpackungen wurde das von den europäischen Emissären des Präsidenten Paul Krüger gekaufte Kriegsmaterial nach dem Hafen und von dort auf der Eisenbahn weiter befördert. Geschützrohre und Flintenläufe figurierten als Orgelpfeifen; ihr Zubehör und ihre Munition als Klaviertasten, Blasebälge und Pedale. Granaten und Schrapnells steckten in Säcken, die nach außen hin nur den teilweisen Mehlinhalt anzeigten, nicht aber den harten Kern verrieten. Die Gewehrpatronen wurden in ganzen Tonnen als Zwieback deklariert. Optische Instrumente für die Nachrichtenübermittelung durch Sonnen- und Lampenspiegelung waren als weibliche Toilettengegenstände angegeben. Die Engländer kämpften gegen diese Kriegskonterbande mit allen Mitteln; man suchte den völkerrechtlich festgestellten Begriff der Kriegskonterbande zu erweitern und nicht nur auf Waffen aller Art, Munition, Ausrüstung und Uniformgegenstände, sondern auch auf Decken, Kleider, Lebensmittel, kurz auf alles, was im Kriege indirekt militärische Verwendung findet, auszudehnen. Die Engländer haben in dieser Hinsicht, je nach ihrem Vorteil, stets sehr wechselnde Ansichten vertreten. Im russisch-japanischen Kriege setzten sie durch, daß von britischen Untertanen Kohlen, also im Marinesinn direktes Kriegsmaterial, an Japan und Rußland geliefert werden konnten. Im Burenkriege aber setzte Britanien sogar Zivilkleider auf die verbotenen Listen.

Ein besonders wichtiger und vielumstrittener Gegenstand der Kriegskonterbande, der jetzt im Balkankrieg eine große Rolle spielt, sind Pferde. Sie sind ja zu allen Zeiten, sogar schon im Altertum, unter die Konterbande gerechnet worden, wenngleich einzelne Theoretiker des Kriegsrechts, wie der Franzose Hautefeuille behaupten, man dürfe Tiere nicht als Konterbande ansehen, da ja auch im Kriege der friedensmäßige Warentransport, für den sie bestimmt sind, nicht aufhört. Deutschland hat im Jahre 1870 diese Auffassung gegen die englischen Pferdetransporte über den Kanal vertreten, ohne mit seinem Protest Gehör zu finden. Da der Balkan an Reit- und Zugtieren nicht reich ist, ist für die kriegführenden Mächte die Beschaffung von Pferden besonders wichtig, die zum nicht geringen Teil durch Konterbande erfolgt.

Neben den Engländern sind vor allem die Amerikaner in allen Fragen des Kriegsschmuggels recht weitherzig. Das hat Deutschland im Kriege 1870/71 erfahren, als im September 1870 aus den vom Sezessionskriege stark gefüllten amerikanischen Arsenalen eine halbe Million Gewehre und Karabiner, 50 Batterien Artillerie mit Munition, 40 000 Kavalleriesäbel und 20 000 Pferdezeuge meistbietend versteigert und für die Gambettasche Südarmee angekauft wurden. Nur den lebhaften Vorstellungen von Karl Schurz und öffentlichen Kundgebungen der Deutschen war es damals zu danken, daß dieser Waffenverkauf zum Teil rückgängig gemacht wurde. Mit amerikanischen Gewehren sind die aufständischen Mazedonier in den Kampf gezogen; sie tauchen überhaupt vielfach auf dem Balkan auf.

Neben den Amerikanern zeigt die belgische Gewehrindustrie eine besondere Hinneigung zu solchen Schmuggelgeschäften im Kriege. So lagerten z. B. zehn bis auf die letzte Schraube in ihre kleinsten Bestandteile zerlegten Lütticher Maschinengewehre mit 5 Millionen Patronen in diesem Oktober lange in einer südungarischen Mühle, als Säcke verpackt, bis der kriegführende Staat, der sie bestellt hatte, sie bezahlen und über die Grenze schaffen konnte. Denn Vorgeld verlangt der Verkäufer bei all diesen schwierigen und gefahrvollen Praktiken der modernen Kriegskonterbande.

MARCHIVUM

9. November verkauften Postkarten mit Photographien gebeten werden, die Postkarten spätestens bis Samstag, den 23. ds. Mts., gegen Abgabe der Gutscheine bei Hofphotograph Tillmann-Matter, P 7, 19, abholen zu wollen.

* **Straßenbahn Neckarau-Rheinau.** Mit dem Bau der Oberleitung ist begonnen worden. Die Gleisverlegungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts, sodaß die Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie am 1. Januar n. J. zu erwarten ist.

* **Die Bahnbauinspektion** II, welche nach Mannheim verlegt werden sollte, verbleibt in Heidelberg. Den von seiten der Stadtverwaltung unternommenen Bemühungen ist es laut „Heidlb. Tgbl." gelungen, die Verlegung rückgängig zu machen.

* **Argentinisches Generalkonsulat in Hamburg.** Herr Christian Sommer, dem namens des Reichs das Exequatur als argentinischer Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg erteilt worden ist, wird, nach einer Mitteilung der „Karlsr. Ztg." zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum Baden zugelassen.

* **Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** Vom 1. Dezember ab werden die städtische Rechtsauskunftsstelle und die Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen sich zu gemeinsamer Arbeit zusammentun. Die beiden Sprechstunden werden auch ferner gesondert abgehalten und zwar die der städtischen Rechtsauskunftsstelle in Nr. 10, die der Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen in Nr. 12 des alten Rathauses. Die Arbeit der beiden Rechtsschutzstellen wird in losen Zusammenhang gebracht werden, indem jeweils die für die eine oder die andere Sprechstunde besser geeignete Klientin hier- oder dorthin verwiesen werden wird, je nach der Art ihres Anliegens. Die Zahl der Besucher und Besucherinnen ist in stetem Wachsen begriffen und es dürfte erfreulich begrüßt werden, daß die Auskünfte an beiden Rechtsschutzstellen in einem einheitlichen Geiste gegeben werden. Die Verwaltung der städtischen Rechtsauskunftsstelle liegt nach wie vor in den Händen von Herrn Stadtrechtsrat Dr. Möricke; auch die Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen wird unter ihrer seitherigen Leitung bleiben. Die Sprechstunden der städtischen Rechtsauskunftsstelle finden jeweils Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr statt und die der Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen an den gleichen Tagen von 5 bis ½8 Uhr und und Samstags von ¾4 bis ¾5 Uhr.

* **Berechtigungen der Handels-Realschule.** Wie schon in verschiedenen früheren Artikeln mitgeteilt worden ist, besteht die Absicht, eine städtische Handels-Realschule zu Beginn des Schuljahres 1914 ins Leben treten zu lassen. Der erfolgreiche Besuch der 7. Klasse (Untersekunda) wird den Schülern den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst verschaffen, außerdem wird für die Schüler voraussichtlich ein weiterer Vorteil mit der Absolvierung dieser Klasse zu erreichen sein. Es besteht nämlich die Aussicht einer Verkürzung der kaufmännischen Lehrzeit für die mit dem Reifezeugnis der 7. Klasse von der Handels-Realschule abgehenden jungen Leute, und dies wird zweifellos für viele ein besonderer Anreiz zum Eintritt in die neue Mittelschule bilden. Auf diesen Punkt hat Professor Dr. Tafelmacher-Dessau u. a. in einem vielbeachteten Vortrag auf dem 7. Kongreß des Zentralverbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen, der im Oktober v. Js. in Stuttgart stattgefunden hat, mit besonderem Nachdruck hingewiesen. Tafelmacher bemerkt, daß er bei den Firmeninhabern angeregt habe, den in der Handels-Realschule vorgebildeten Lehrlingen eine zweijährige Lehrzeit oder im dritten Lehrjahre eine angemessene Besoldung zu gewähren; er habe in den meisten Fällen mit dieser Anregung volles Verständnis gefunden. Da die Schüler auf der Handels-Realschule eine besonders dem kaufmännischen Beruf dienende Vorbildung erhalten, so erscheine die Forderung nicht mehr als recht und billig, daß ihnen während ihrer Lehrzeit gewisse Vorteile vor Schülern anderer Lehranstalten gewährleistet werden. Tafelmachers weitere Anregung, daß die Handelskammern für diese Sache gewonnen werden könnten, um ihrerseits auf die Geschäftsinhaber einzuwirken, ist in Mannheim auf fruchtbaren Boden gefallen, indem die hiesige Handelskammer diese Anregung bei den kaufmännischen Prinzipalen befürwortet hat. Es ist daher wohl nicht daran zu zweifeln, daß die neue Anstalt in der Lage sein wird, ihren Absolventen diese Vorzugsstellung zu verschaffen.

* **Ersatzleistungen für Nachnahmesendungen.** Ist eine Nachnahmesendung ohne ordensmäßige Einziehung des Nachnahmebetrages ausgehändigt worden, so leistet die Postverwaltung dem Absender fortan bei Einschreib- und Wertsendungen sowie bei gewöhnlichen Paketen mit Nachnahme für den entstandenen unmittelbaren Schaden bis zum Betrage der Nachnahme Ersatz. Diese Bestimmung, durch die die Postordnung jetzt ergänzt worden ist, trägt den Wünschen weiter Kreise Rechnung.

* **Die Gesellschaft der Aerzte in Mannheim** legt Wert darauf, festzustellen, daß sie der im Abendblatt vom 19. ds. unter Vereinsnachrichten enthaltenen Einsendung über Mergentheim durchaus fern steht.

* **Der Ausschuß des Deutschen Handelstages** gab über die Schädigung des Straßen-, Orts- und Landschaftsbildes durch Reklame am 25. Juni 1912 folgende Erklärung ab: „Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hält es in Uebereinstimmung mit den Vereinen für Denkmalspflege und Heimatschutz für dringend wünschenswert, daß eine Schädigung landschaftlich schöner Gegenden durch aufdringliche und geschmacklose Reklame vermieden werde. Er hält es weiter für wünschenswert, daß zu diesem Zwecke, im Sinne der Anregungen der Handelskammern zu Augsburg und Regensburg sowie des Verbandes der Reklame-Interessenten (Mannheim), dem die Bayerische Staatsregierung durch Gründung eines Reklameausschusses beim Bayerischen Volkskunstverein bereits Rechnung getragen hat, Ausschüsse ins Leben gerufen werden, die eine Verständigung auf dem Gebiete der Außenreklame vermitteln, in denen Vertreter der Heimatschutzvereine neben den Vertretern der Reklame-Interessenten zu Worte kommen. Auf der andern Seite erscheint es dringend wünschenswert, daß im Sinne des Schreibens der Handelskammer zu Liegnitz nicht wirklich belästigende Ortsstatute und polizeiliche Verordnungen erlassen werden und bereits erlassene, die unterstützt durch verständnislose Ausführung durch die untaren Organe auch die berechtigte und maßvolle Reklame schwer schädigen und ersticken, entsprechend geändert werden. Es sollen durch derartige polizeilichen Maßnahmen nur wirklich reizvolle Gegenden und künstlerisch wertvolle Städtebilder vor geschmacklose Reklame geschützt, nicht aber soll jede Plakatreklame unmöglich gemacht werden. Streitigkeiten zwischen Behörden und Reklame-Interessenten über Zulässigkeit und Art der Reklame sollen durch Sachverständige, die beiden Teilen zu entnehmen sind (Reklame-Ausschüsse), entschieden werden."

* **Evangelischer Bund.** Der nächste Familienabend des Evangel. Bundes, der am Sonntag, 1. Dezember, abends 7½ Uhr, im Saale des Friedrichsparkes stattfindet, wird aller Voraussicht nach das Interesse der evangelischen Glaubensgenossen in erhöhtem Maße wachrufen. Ist es doch gelungen, für diesen Abend einen ganz vorzüglichen Kenner der Balkanstaaten in Person des Herrn Schloßpfarrers Lic. theol. Dr. Schwarzlose aus Frankfurt a. M. zu einem Vortrage über „Die Balkanstaaten und der Balkankrieg" zu gewinnen. Der geistvolle Redner ist erst vor etwa 14 Tagen aus Griechenland zurückgekehrt, wo er den Ausbruch des Krieges, die Mobilisation der Truppen und ihren Ausmarsch miterlebt hat. Gelegentlich einer Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der im Balkankriege Verwundeten, die letzte Woche unter dem Protektorate der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im Palmengartensaale zu Frankfurt a. M. stattfand, hat Herr Pfarrer Dr. Schwarzlose mit diesem Vortrage vor einem sehr zahlreichen Publikum, worunter sich u. a. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Landgraf Alexander von Hessen, Erbprinzessin von Anhalt nebst Gefolge, die gesamte Generalität von Frankfurt, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden befanden, außerordentlich großen Beifall gefunden. Zur Erläuterung des Vortrages werden ca. 100 Lichtbilder aus den kriegführenden Staaten geboten, die meist Aufnahmen des Herrn Pfarrers Schwarzlose entstammen und treffliche Schilderungen von Land und Leuten geben. Indem wir die evangelischen Glaubensgenossen schon heute auf diesen Abend aufmerksam machen, sei bemerkt, daß zur Deckung der Unkosten ein kleines Eintrittsgeld von 40 Pfg. pro Person erhoben wird. Eintrittskarten sind bereits in den durch Plakate gekennzeichneten Vorverkaufsstellen erhältlich.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Am Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums die nächste Sonntagsfeier statt. Prediger Dr. Max Maurenbrecher wird sprechen über den Begriff: Persönlichkeit. Gleich wie das letzte Thema, so ist auch dieses hervorgegangen aus dem ersten religiösen Diskussionsabend, den die Freireligiöse Gemeinde in diesem Winter veranstaltet hatte. Es waren dort eine ganze Reihe religiöser sittlicher Fragen angeschnitten worden, zu denen der Prediger nun in Sonntagsfeiern ausführlicher seine Gedanken aussprechen wird. Beim nächsten Diskussionsabend am 3. Dezember ist dann Gelegenheit gegeben, daß auch wieder die Gemeindemitglieder zu dieser und anderen Reden des Predigers Stellung nehmen können. So ist es zu erklären, daß zunächst einmal einige allgemeinere Begriffe das Thema der Sonntagsfeiern bilden werden.

* **Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** eröffnete ihre diesjährigen Veranstaltungen am vergangenen Freitag mit einem Vortrag, den Herr Dr. med. F. Siebert aus München im Bernhardushof über das Thema „Volkswohl und Geschlechtskrankheiten" hielt. Der Redner führte aus, daß die soziale Medizin sowohl die krankmachenden Umstände, unter denen der Kranke leben muß, untersucht, als auch die Einwirkung des Krankseins einer Anzahl von Menschen auf ihre Umgebung. Unter Volkswohl ist nicht das größte Glück der größten Zahl zu verstehen, sondern die Leistungsfähigkeit eines Volkes, die sich als wirtschaftliche, politische, militärische, wissenschaftliche und koloniale Leistungsfähigkeit des Volkes darstellt. Redner schildert dann das Wesen der Geschlechtskrankheiten und ihre Wirkung auf die Leistungsfähigkeit des Einzelnen und der Volksgesamtheit. Die Geschlechtskrankheiten sind heilbar, wenn der Kranke sich gründlich und genügend lange ärztlich behandeln läßt. Auch die Syphilis sei heilbar, die man früher schon sehr erfolgreich durch Quecksilber, seit der Entdeckung des Salvarsans von Ehrlich mit diesem Mittel glänzend beeinflussen könne. Ihre Wirkung auf das Volkswohl zeigt sich an der ungeheuren Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, an dem Verlust der Erwerbsfähigkeit des Erkrankten, an den Krankheits- und Pflegekosten. Die indirekte Steuer, die durch die Geschlechtskrankheiten auf diese Weise dem Volke auferlegt wird, beträgt jährlich an 200 Millionen Mark. An mehreren vergleichenden Ausführungen wird die Bedeutung dieser Summe für unsere Volkswirtschaft anschaulich gemacht. Die Geschlechtskrankheiten beschränken die Kopfzahl unseres Volkes durch erhöhte Sterblichkeits- und verringerte Geburtenziffern. Die Zahl der kinderlosen Ehen gibt dafür ein gewisses Maß. Die Syphilis ist an den Totgeburten und an der Säuglingssterblichkeit erheblich beteiligt. Ganz besonders weist der Redner auf die Verluste hin, die die Wehrfähigkeit eines Volkes durch die Geschlechtskrankheiten erleidet. Die Bedeutung dieser Krankheiten legt jedem die sittliche Forderung auf, seinerseits der weiteren Verbreitung der Geschlechtskrankheiten entgegenzuarbeiten. An dieser sind in erster Reihe die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse schuld, die dem frühzeitigen Eingehen einer Ehe hinderlich im Wege stehen, weiterhin der Alkohol, die Genußsucht, das Großstadtleben mit seinen Verführungen und vor allem auch die Unkenntnis weiter Kreise über die wahre Natur und Bedeutung der Geschlechtskrankheiten. Mit einem warmen Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen der Allgemeinheit gegenüber, schloß der Redner seine interessanten, lehrreichen Ausführungen, die das zahlreich erschienene, den großen Saal füllende Publikum mit lebhaftem Beifall lohnte.

* **Als erstes deutsches Motorschiff** auf einer deutschen Werft erbaut und mit deutschen Dieselschiffsmaschinen ausgerüstet, konnte am 14. November das für die Ueberfee bestimmte neue Fahrzeug „Hermann Krabb" seine Probefahrt ablegen, an der Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Das Schiff ist auf der Werft von Stocks u. Kolbe in Kiel erbaut, hat eine Länge von 60 Meter, eine Breite von 10 Meter und einen Tiefgang von 2,8 Meter. Seine Antriebsmaschinen, 2 direkt umsteuerbare Dieselschiffsmaschinen, von 700 PS sind von Benz u. Co., Mannheim, erbaut und ließen das Schiff eine Geschwindigkeit von 12 Meilen erreichen, welche die verlangte Schnelligkeit bei weitem übertraf. Ueber die glücklich verlaufene Probefahrt wurde von den beteiligten Firmen, Hermann Krabb u. Co., Hamburg, als Besitzer, Stocks u. Kolbe, Kiel, als Erbauer des Schiffes und Benz u. Co., Mannheim, als Erbauer der Antriebsmaschinen, an den Kaiser ein Bericht abgesandt, welcher huldvoll entgegengenommen und mit Dank erwidert wurde. Nur wenige Tage verweilte das Schiff noch in deutschen Häfen, unternahm noch eine Reihe von Probe- und Vorführungsfahrten, in Kiel und Hamburg, um dann seine Ausreise nach Montevideo anzutreten; dort wird das neue deutsche Motorschiff „Hermann Krabb" auf dem La Plata für die erste deutsche Schiffahrtslinie „Teutonia" seinen Dienst als Fracht- und Personenfahrzeug aufnehmen.

* **Der Neustadter Flugplatz „Liliental"** hat den ersten Bewohner erhalten. Der Mannheimer Pilot Senge hatte schon vor dem kürzlichen Schaufliegen seinen Schuppen, der bisher in Karlsruhe stand, nach dem Neustadter Flugplatz transferieren lassen, in dem der Hübnereindecker untergebracht war, mit dem er Havarie erlitt. Herr Senge ist nun gegenwärtig dabei, einen Eindecker eigener Konstruktion in seinem Schuppen zu bauen. Der Apparat wird mit einem englischen Motor ausgerüstet, der sich ausgezeichnet bewährt haben soll.

* **Schaulustige** kamen gestern in der Mittagsstunde auf ihre Rechnung bei einem Vorfall in der Straße L 7—L 9. An einem auf dem Durchzuge durch Mannheim begriffenen Zigeunerwagen brach die Achse. Aus dem Wagen krabbelten nicht weniger als 6 Kinder und die Mutter. Binnen kurzer Zeit hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Die Zigeuner besahen sich den Schaden und schleppten dann den Wagen, nachdem sie einen „Notverband" angelegt hatten, vom Platze weg.

* **Verkehrsstörung.** Daß viele Fuhrleute, die über die Maßen ihren Pferden aufladen, auch obendrein noch vergessen, daß sie die Rheinbrücken-Rampe hinauf müssen, wenn sie nach Ludwigshafen wollen, bewies wieder ein mit Hebekranen schwer beladenes Fuhrwerk eines hiesigen Fuhrunternehmers, das mit drei Pferden bespannt war, die vergebens sich bemühten, die Steigung hinauf zu kommen. Alle Augenblick lag ein Pferd auf dem Boden und die obligaten Hiebe fehlten auch nicht. Ein Lastauto erbarmte sich und nahm, nachdem auch hier die Kette öfters gerissen, das Fuhrwerk ins Schlepptau. Die Elektrische erlitt dadurch eine längere Verspätung.

* **Ueber den Mordversuch,** den Dienstag abend die 33 Jahre alte Nellnerin Dora Walter von Neustadt a. d. H. auf ihren früheren Geliebten, den 12 Jahre alten verheirateten Schneidermeister Lex, der seit längerer Zeit von seiner Frau getrennt lebt, unternahm, ist noch zu berichten, daß Lex sich von seinem Verhältnis losgesagt hatte. Er wurde aber immer von der Walter mit Liebesanträgen verfolgt. Als er ihr auch Dienstag abend eine ablehnende Antwort gab, gab sie auf den Mann zwei Schüsse ab, von denen einer Lex eine schwere Verletzung beibrachte.

* **Ein erheblicher Unfall** ereignete sich gestern abend an der Neckarbrücke auf der Neckarvorstadtseite. Eine 37 Jahre alte Frau geriet unter eine Droschke. Beide Beine wurden der Verunglückten gebrochen. Die Frau wurde durch den Kutscher des Kutschereibesitzers Merkle in ihre Wohnung gebracht.

* **In der Mordaffäre Zeyher** weilte der Untersuchungsrichter aus Mannheim in Hockenheim und vernahm eine größere Anzahl Zeugen.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Friedrich Pfeil in Seckenheim, Wilhelmstraße 52, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Georg Müller, hier. Konkursforderungen sind bis zum 19. Dezember anzumelden. Prüfungstermin: Freitag, 17. Januar.

Vereinsnachrichten.

* **Mannheimer Mutterschutz, E. V.** Freitag, den 29. November, abends 8½ Uhr, wird im Saale des alten Rathauses Frau Henriette

---

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Tosca.

Gastspiel des Kammersängers Fritz Vogelstrom.

Verdis Opern beruhen im Grunde auf vier Stimmtypen: dem hohen Sopran und dem mittleren, dem ersten Tenor und dem hohen Bariton: Leonore und Azucena, Manrico und Luna, anderseits Aida und Amneris, Radames und Amonasro geben das jedem Opernfreunde bekannte Schema. Puccinis Tosca schaltet den Mezzosopran aus und hat nur drei große Partien. Diese aber müssen das Werk heben und tragen, denn alle die übrigen Rollen treten zurück. Nun ist die Tosca für einen hohen Sopran geschrieben, und Frau Hafgren-Waag war schon wegen ihrer die ganze Höhenlage leicht und glänzend ausgebenden Sopranstimme die rechte Vertreterin dieser Partie. Täuschen wir uns darüber doch nicht: die Italiener verlangen schöne Stimmen, glänzender Töne. Und Puccini verlangt von allen drei Hauptrollen (Tosca, Cavaradossi, Scarpia) viel „Höhe". Die Stimme des Fräulein Lisbeth Ulbrig ist nun alles andere eher als ein „hoher" Sopran, es fehlt ihr also die erste Voraussetzung. Für den Laien mochte es so klingen, als ob die Sängerin nicht gut bei Stimme sei, als ob die Stimme nicht „so recht heraus käme", wie im Zwischenakt verlautete. Aber so war es nicht: Fräulein Ulbrig war im Gegenteil ganz vorzüglich disponiert und hielt ohne Ermüdung durch. Beweis einer außerordentlichen Technik und einer wohlbedachten Einstellung! Die Sängerin hatte, um ihrem Mezzosopran das Schwierige leicht und sicher zu ermöglichen, das Klangquantum hell und dünn genommen. Diese Verdünnung (Kopftontechnik) nahm aber dem Organ des Fräulein Ulbrig, das ohne dramatischen Kern, aber dafür von lyrischem Reiz ist, das rechte Volumen. Es fehlte ihrer Tosca das für Puccini Wesentliche, volle, glänzende Stimme, ausgiebige, breite Steigerungsnoten in hoher Lage. Die Technik der Sängerin und ihre musikalische Begabung, ihre vorteilhafte Erscheinung und ihre dramatische Gestaltung vollauf gewürdigt und anerkannt, aber die Stimme klingt in der Mezzosopranlage am schönsten und natürlichsten, auch die Färbung des Organs ist die des mittleren Sopranes. Es ist mithin eingetroffen, was ich mit guten Gründen behauptete, als Fräulein Ulbrig gastierte . . .

Das Wiedersehen mit Fritz Vogelstrom, der nun die Würde eines Kammersängers erlangt hat, war ein recht frohes; nur klang der Beifall gestern nicht so voll. Aber dies erklärt sich zur Genüge damit, daß der ganze erste Rang beinahe menschenleer war. Im übrigen war alles wie zuvor, und Fritz Vogelstrom, den wir so lange den unsrigen nannten, wurde mit Blumen und Kränzen willkommen geheißen. Sein Cavaradossi ist derselbe geblieben, und die Stimme erstrahlte in vollem Glanze. Die Rolle selbst ist weniger wirksam als Tosca und Scarpia. Sehr begreiflich: Cavaradossi ist der leidende Held, Tosca die wahre Heldin, und Scarpia das böse Prinzip, das überall ein tätiges, angreifendes, bezwingendes ist. Herr Bahling hat seinen Scarpia inzwischen von Grund aus durchgearbeitet und führte ihn mit vielen feinen Zügen durch. Er wußte den Grundzug des frommen Lüstlings und den Uebergang zur Grausamkeit sehr treffend darzustellen und gewann auch seinem schwer fließenden Organe viel Schmelz und Schattierung ab.

Die kleineren Rollen waren in früherer Form besetzt, und die Herren Boissin (Angelotti), Marx (Meßner) und Felmy (Spoletta) wirkten sehr lobenswert mit. Fräulein Ingeborg Lilseblad sang zum ersten Male das Hirtenlied, das aus der Ferne erklingt. Ihr Mezzosopran klang wohl nicht ganz so frei wie sonst, was aber äußere Gründe haben mag. Dagegen fiel mir auf, daß die Sängerin die Töne nicht mehr „auf den Kopf" trifft — wie man sich technisch ausdrückt — sondern sie unsicher von unten ansetzt und heraufschleift. Dies schadete der Wirkung ihres schön und edel empfundenen Gesanges.

Der Chor sang das schöne Stück im alttaltenischen Kirchenstil, welches hinter der Bühne erklingt, wieder mit sehr schönem Klanggepräge und das Orchester führte seine Aufgabe sicher und tüchtig durch. Es liegt wohl an Herrn Erwin Kuth's Direktionstechnik — zu viel große Armbewegungen, zu wenig „Handgelenk" — wenn das Klangquantum des Orchesters im allgemeinen gar zu schwer auf dem Gesang lastete, wenn sich Inkongruenzen ergaben, wenn einzelnes gar zu breit geriet. Da Herr Kuth die Leitung der Vorstellung schnell übernehmen mußte, so wäre es unrecht, über dergleichen zu rechten, die Gerechtigkeit erfordert vielmehr zu sagen, daß Herr Kuth manche schöne inszenatorische Wirkungen zu Wege brachte und die ganze Vorstellung zu gutem Ende führte.

A. Bl.

Hochschule für Musik.

Kompositionen von Th. Dubois-Paris.

Auch die zweite Veranstaltung unserer Hochschule für Musik war ein Stück künstlerischer Pionierarbeit. Kam im ersten Konzertabend ein junger deutscher Tonbriker, Martin Friedland zu Worte, so galt es diesmal einem in künstlerischer Tätigkeit ergrauten 75jährigen französischen Komponisten. Theodore Dubois, Schüler von A. Thomas und später auch dessen Nachfolger in der Leitung des Pariser Conservatoires, 1861 mit dem großen Römerpreis ausgezeichnet, begann seine musikalische Laufbahn gleichwie so viele französische Meister als Kirchenmusikdirigent und Organist und erklomm nach und nach die höchsten musikalischen Aemter und Würden. Später gab er seine Stellung als Konservatoriumsdirektor auf, um ganz der Komposition leben zu können. Dubois schrieb zunächst Werke für Orgel, dann aber auch solche für Chor und Orchester. Von seinen Chorkompositionen sind „Die sieben Worte Christi" und "Das verlorene Paradies" bekannt geworden. Seine Orchestersuite „Villageoise" hat auch den Weg in die deutschen Konzertsäle gefunden und sein neuestes Opus, die zweite Sinfonie, erlebte erst vor wenigen Wochen im Konzert Colonne in Paris seine Uraufführung.

Das Programm des gestrigen Abends — wie ich höre, eine Wiederholung eines vorgestern von

MARCHIVUM

Fürth (Frankfurt) über „Der Geburtenrückgang als soziales Problem" sprechen. Bei der Bedeutsamkeit des Themas, über welches die in Mannheim bestens bekannte Rednerin sprechen wird, machen wir heute schon auf diesen Vortrag aufmerksam. Der Vortrag ist öffentlich. Diskussion erwünscht.

Tages-Kalender.

Donnerstag, 21. November.

Großh. Hof- und National-Theater. 7 Uhr: „Gabriel Schillings Flucht".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Im Trocadero: Nach Schluß der Vorstellung Kabaret.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Jeden Samstag und Sonntag ab 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaale.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Restauration „Zum wilden Mann". Täglich von nachmittags 5—7 Uhr und abends 8—12 Uhr: Große Konzerte.
Cafe **Carl Theodor.** Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe **Börse.** Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe **Corso,** J 1, 6. Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe **Waldbauer,** Q 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe **Dunkel,** E 3. Täglich Konzerte.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Eine neue Kolonie von Arbeiterhäusern** hat die Badische Anilin- und Sodafabrik in der Nähe der Kesselschmiede der Firma Breitlinger errichtet. Die Häuser, welche sich um ein Gesellschaftshaus gruppieren, sind mit allen modernen und den Forderungen der Hygiene entsprechenden Einrichtungen versehen. Jedes Haus hat einen kleinen Garten.

* **Verhaftung zweier „schwerer Jungen".** Der Ludwigshafener Polizei gelang es gestern abend, zwei gefährliche Diebe von hier festzunehmen, die in der Nacht zum 16. d. M. in Schifferstadt bei dem Kaufmann Weber einen schweren Einbruch verübten. Es sind der 21 Jahre alte Taglöhner Karl Bernhard und der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Eckert von hier, wohnhaft in Mannheim. Gestohlen wurden von den Dieben 10 Herrenanzüge, 34 Burschenanzüge und 19 Taschenuhren im Gesamtwerte von 500 Mark. Bei der Haussuchung in Bernhards Wohnung fand man außer den gestohlenen Gegenständen noch ein ganzes Lager anderer Sachen, die zweifellos auch von Diebstählen herrühren. 7 Uhren wurden unter einem Hundelager gefunden. Die übrigen hatte die Mutter Bernhards im Besitz. In Verbindung mit dem Diebstahl wurde auch der Taglöhner Georg Bernhard, der Bruder Karl Bernhards, festgenommen, der von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe ebenfalls wegen Diebstahls gesucht wird. Außerdem wurde festgenommen ein 28 Jahre alter lediger Schmied aus Frankfurt auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Worms.

* **Diebstahl.** Durch einen Unbekannten wurde einem Tagner in der Schulstraße ein Sparkassenbuch auf 780 Mark, sowie eine silberne Taschenuhr im Werte von 18 Mark gestohlen. Dem Täter gelang es, ehe das Sparkassenbuch gesperrt werden konnte, 200 Mark auf der Sparkasse abzuheben.

* **Werkstattbrand.** In der Werkstätte des Tapezierermeisters Zotter in der Bismarckstraße brach heute früh kurz nach 4 Uhr ein Brand aus, wodurch ein Sachschaden von 500 Mark an Tapeziermaterial entstand. Eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr löschte nach kurzer Zeit den Brand.

Verschmelzung der beiden großen Mannheimer Ortskrankenkassen.

Gestern abend fand im „Rodensteiner" die ordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung schritt man zu Punkt 1 der Tagesordnung: Neuwahl der statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder. »Die geheime Abstimmung ergab die Wiederwahl des Herrn Karl Kunkel von Seiten der Arbeitgeber und Nikolaus Walz und Magnus Dorner von Seiten der Arbeitnehmer. Der Ausschuß zur Rechnungsprüfung wurde per Akklamation wiedergewählt.

Der 3. Punkt der Tagesordnung:

Auflösung der Kasse und Anschluß an die Ortskrankenkasse Mannheim I

bildete den wichtigsten Punkt derselben. An der Diskussion beteiligten sich verschiedene Angehörige des Gewerkschaftskartells, welche die Vereinigung der Kassen als einen sozialen Fortschritt bezeichneten und dabei ausführten, daß die Familienversicherung nicht rentabel sei, daß aber im Falle einer Vereinigung der Antrag auf Einführung der Familienversicherung jedenfalls genehmigt werden würde. Im nächsten Jahre sei mit Rücksicht auf die Art und Weise der Wahl eine Vereinigung der Kasse nicht mehr gut möglich.

Von Seiten der Arbeitgeber referierte Herr Dr. Seelig und führte aus: Eine Vereinigung der Kassen liegt nicht im Interesse der Mitglieder der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe. Die Einführung der Familien-Versicherung, die längere Gewährung von Arzt und Apotheke, das höhere Sterbegeld und hauptsächlich die kleineren Beiträge, das seien alles Punkte, die dafür sprechen, daß die Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe mehr zu leisten imstande sei, als die Ortskrankenkasse I. Bei einer Verschmelzung sehe man einer unsicheren Zukunft entgegen ohne Familienversicherung.

Von Seiten der Arbeitnehmer sprachen noch Herr Geiger und Herr Klein, welche die Leistungen der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe kritisierten und dabei feststellten, daß das Vermögen der Ortskrankenkasse I 5mal so groß sei, als das der Handelsbetriebe-Krankenkasse. Bei einer Vereinigung, so betonte besonders Herr Klein, werden die Beamten der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe in denselben Stellungen und Gehältern übernommen. Die Familienversicherung werde von der Ortskrankenkasse I immer wieder angestrebt und schließlich von der Verwaltungsbehörde auch genehmigt werden. Das Vermögen der Ortskrankenkasse sei, auf den Kopf ausgerechnet, 1910 M. 35.22, also M. 7.19 und im Jahre 1911 M. 29.23, also M. 7.85 höher, als bei der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe, und sei immer noch im Steigen begriffen. Auch beabsichtige die Ortskrankenkasse I im kommenden Jahre ein eigenes Genesungsheim zu erstellen. Die Verwaltungskosten seien ebenfalls bei der Ortskrankenkasse I pro Kopf um 82 Pfg. niedriger, als bei der Handelsbetriebe-Krankenkasse.

Herr R.-A. Dr. Seelig betonte ausdrücklich, daß die Verschmelzung die gesetzliche Auflösung der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe und die Uebernahme des Vermögens und der Mitglieder durch die Ortskrankenkasse I zur Folge habe. Bei einer späteren Vereinigung würden die zu verschmelzenden Kassen in einem ganz anderen Verhältnis zu einander stehen. Die Diskussion wurde hierauf auf Antrag für beendet erklärt und man schritt zur Abstimmung, welche mittels Stimmzettel vor sich ging.

Der Vorsitzende, Herr Ueberrhein, ersuchte die Vertreter der nicht persönlich erschienenen Arbeitgeberdelegierten, nicht abzustimmen, damit eine Wahlanfechtung von seiten der Gewerkschaftspartei nicht möglich sei. Die Abstimmung, bei welcher 232 Stimmen zur Abgabe gelangten, förderte folgendes Resultat zu Tage: für Auflösung der Kasse 116 Stimmen, für Weiterbestehen der Kasse 115, zersplittert 1. Demnach ist die Auflösung der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe mit einer Stimme Mehrheit beschlossen.

Da die Ortskrankenkasse I 40 000 Mitglieder und die der Handelsbetriebe 10 000 Mitglieder zählt, so wird durch die Verschmelzung eine Kasse mit 50 000 Mitgliedern geschaffen. Im Interesse der bisherigen 906 Mitglieder der Familienversicherung der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe wäre zu wünschen, daß die Versprechungen des Herrn Klein, daß die Ortskrankenkasse I immer wieder versuchen werde, die Genehmigung zur Einführung der Familienversicherung zu beantragen, recht bald nach der Verschmelzung von positiven Erfolgen begleitet sind.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Der neue Luftwirbel rückt von Island südöstlich in die Ostsee vor. Da im Westen Hochdruck steht, ist für Freitag und Samstag bei nordwestlichen Winden naßkaltes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 21. November.

Totschlagsversuch. Am 18. ds. abends 8¼ Uhr wurde ohne alle Ursache auf einen in der Braustraße Nr. 3 in Käferthal wohnenden Mälzer, während er zum Fenster seiner Wohnung hinausschaute, von einem 16jährigen Taglöhner von Käferthal ein scharfer Revolverschuß mit den Worten abgefeuert: „Geh' hinein, du Lockenkopf, oder ich schieß dich tot!" Der Mälzer blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Ueberfall. Ein erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthause entlassener lediger 30 Jahre alter Matrose von hier will am 17. ds. Mts. nachts 11¼ Uhr auf einer in der Nähe der Jungbuschstraße hierr von 2 bis jetzt noch unbekannten Mannespersonen überfallen und durch Beilschläge und Messerstiche so erheblich verletzt worden sein, daß er sich in das Allgem. Krankenhaus hier aufnehmen lassen mußte. Um sachdienliche Mitteilungen zur Aufklärung dieses mysteriösen Vorfalles ersucht die Schutzmannschaft.

Unfälle. Beim Gütertransportieren stürzte am 19. ds. Mts. einem 23 Jahre alten ledigen Fuhrmann von hier auf der Friedrich-Karlstraße hier eine Kiste auf den rechten Fuß, wodurch er eine starke Quetschung erlitt. — Auf der Breitenstraße vor T 1 rannte am 20. ds. Mts. nachmittags ein 17 Jahre alter Schlosser von Feudenheim mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen. Er wurde auf den Boden geschleudert und innerlich erheblich verletzt. Sein Rad wurde zertrümmert. — Am gleichen Tage abends wurde auf der Friedrichsbrücke hier die 27 Jahre Ehefrau eines in der Alphornstraße hier wohnenden Schlossers von einer Droschke überfahren und bedeutend verletzt.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heddesheim,** 20. Nov. In letzter Zeit vermißten verschiedene hiesige Lehrer, besonders im alten Schulhause, mehrere Bücher, Federhalter usw. Es hat sich nun herausgestellt, daß die dem Schulhaus gegenüber bei ihren Großeltern wohnende 12 Jahre alte Susanna M. diese Entwendungen ausgeführt hat. Die M. ging abends in der Dunkelheit in die Lehrsäle und was nicht niet- und nagelfest war, hat sie einfach mitgenommen. Erst nach einem Zusammentreffen auf einem solchen Gang mit einer Lehrerstochter schöpften die Lehrer Verdacht und unterzogen die M. einem Verhör, wobei diese zugab, nach und nach insgesamt 10 Lehrbücher, eine Anzahl Bleistifte, Federhalter sowie Kreide und Tinte entwendet zu haben. Auch hat eine Lehrerin in letzter Zeit nicht weniger als 6 Schlüssel für ihr Lehrzimmer verloren bezw. vermißt, so daß der Verdacht besteht, daß die M. auch diese Schlüssel entwendet hat, wodurch ihr das Eindringen in die Lehrsäle ermöglicht wurde.

⊙ Schwetzingen, 20. Nov. Die Großh. Staatsanwaltschaft hat das Verfahren wegen angeblicher Mißhandlung von Schulkindern, die über hundert Scheiben an der Reithalle einwarfen und dafür in der Schule gezüchtigt wurden, aufgrund des bezirksärztlichen Zeugnisses eingestellt. — Eine jugendliche Diebesbande im Alter von 10 bis 13 Jahren wurde dieser Tage hier entdeckt. Ein Mädchen holte Kohlen und legte den Geldbeutel mit dem auf 5 M. herausbekommenen Betrag auf das Wägelchen. Unterwegs nahten sich ihr drei Knaben, die das Mädchen umdrängten und ihr aus dem Geldbeutel das Geld (4 M. 37 Pfg.) entwendeten. Das Geld verteilten sie dann unter sich. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die jugendlichen Räuber und ein weiterer Junge noch andere Diebstähle (in Läden, in einer Rheintalbahnhütte etc.) auf dem Kerbholz haben.

⊙ Brühl, 20. Nov. Am verflossenen Freitag hat hier ein 27 Jahre altes Mädchen heimlich geboren. Das Kind wurde am Montag in der Abortgrube gefunden. Bei der gestern vorgenommenen gerichtlichen Sektion hat sich herausgestellt, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat.

Plankstadt, 20. Nov. Gestern wurde Unterlehrer S. hier verhaftet. Wie man hört, soll die Sache mit einer Beleidigungsklage zusammenhängen und Verleitung zum Meineid vorliegen. In der gleichen Sache war Anfang der Woche die Tochter des Schuldieners verhaftet, aber gestern wieder freigegeben worden.

* Karlsruhe, 20. Nov. Der Vorstand des Hochbauamts, Oberbaurat Ammersbach, der erkrankt ist, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, sondern sich in den Ruhestand begeben. Als sein Nachfolger wird der Vorstand der Bezirksbauinspektion in Bruchsal, Dr. Hirsch, genannt, der die Renovierung des Bruchsaler Schlosses mit großem Erfolg geleitet hat. — Mit der Teerung der Straßen hat man hier durchaus befriedigende Erfahrungen gemacht. Das Tiefbauamt der Stadt hat ziemlich umfangreiche Versuche mit der Besprengung von Straßen und Plätzen mit Chlormagnesiumlauge zur Bekämpfung der Staubentwicklung angestellt. Es wurden Flächen von zusammen 471 000 Quadratmeter behandelt mit einem Kostenaufwand von rund 5493 M. Verbraucht wurden 379 810 Kilogramm Lauge. — Plötzlich irrsinnig wurde am 18. l. Mts. ein in der Adlerstraße wohnhafter geschiedener Kellner. Er schlug die Scheiben des Glasabschlusses ein und zertrümmerte Möbelstücke. — Durch einen Sturz auf der Treppe zog sich am 15. ds. Mts. eine in der Degenfeldstraße wohnhafte Witwe schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen sie am 17. ds. verstarb. — Zwei Sittlichkeitsverbrechen, begangen an 4 bezw. 9 Jahre alten Mädchen, verzeichnet der heutige Polizeibericht. In beiden Fällen konnten die Täter nicht gefaßt werden.

B.C. **Karlsruhe, 18. Nov.** Mit Unterstützung sämtlicher dem Jungdeutschlandbund Baden beigetretenen Vereine der Residenz Karlsruhe fand am Sonntag ein wohlgelungenes Jungdeutschlandfest statt. Der Wunsch, daß sich auch weitere Kreise für unsere liebe Jugend interessieren und begeistern möchten, ist in schönster Weise erfüllt worden. So waren erschienen Prinz Max und Prinzessin Max. Die Großherzogin Luise ließ sich durch den Stl. Geh. Rat von Chelius vertreten. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich ferner Minister, der Oberbürgermeister, hohe Militärs und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Mehr als 2400 Schüler und Schülerinnen der Volks-, Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen, begleitet von ihren Lehrern und Lehrerinnen, Abordnungen der Lehrerseminare, der Mittelschulen, der Turner, Pfadfinder, der konfessionellen und Sportvereine füllten den großen Saal der Festhalle. Der musikalische Teil des Festes wurde ausgeführt von der trefflichen Schülerkapelle, von dem vorzüglichen Männerchor des Seminars II und von dem ausgezeichneten gemischten Chor der Schüler und Schülerinnen der Volksschule. Von Fortbildungsschülern wurde das dramatische Spiel „Jungdeutschland" aufgeführt. Die gewandte Vorführung der Stab- und Barrenübungen der Volksschüler sowie die exakten Freiübungen der Jugendabteilungen der vereinigten Karlsruher Turnvereine riefen großen Beifall hervor, nicht minder auch der reizende Mädchenreigen der Töchterschule. O. E. Maier sprach in klarer formvollendeter Rede über Zweck und Tätigkeit des Jungdeutschlandbundes Baden und teilte den Inhalt der an den Großherzog und die Großherzogin Luise gerichteten Telegramme mit. Auf diese Telegramme liefen Dankdepeschen ein. Die des Großherzogs hatte folgenden Wortlaut: „Den bei der heutigen Veranstaltung des Jungdeutschlandbundes Baden in der Festhalle Anwesenden danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung und die Versicherung treuer Arbeit zum Wohle der Jugend unseres Vaterlandes. Mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, daß ich an der sehr zu begrüßenden Veranstaltung nicht persönlich teilnehmen konnte, verbinde ich die Versicherung meines dauernden lebhaften Interesses und meiner wärmsten

---

den gleichen Interpreten im Frankfurter Tonkünstlerverein veranstalteten Konzertes, — enthielt Kammermusikwerke und Lieder. Soweit der erste Eindruck ein Urteil zuläßt, erscheint Dubois als eine durchaus achtunggebietende künstlerische Persönlichkeit von bedeutender ästhetischer Kultur. Zwar ist es seiner Musik nicht gegeben, tiefe und nachhaltige Wirkungen auszuüben oder Leidenschaften aufzuwühlen. Dafür sind seine Kompositionen stets klar und übersichtlich disponiert und von formvollendeter Abrundung.

Das E-dur-Trio für Klavier, Violine und Violoncell Nr. 2, mit dem das Konzert eröffnet wurde, zeigt die Instrumente in reizvollen Wechselgesprächen. Der Schluß bringt einen leidenschaftlichen Aufschwung. Für den Höhepunkt des Werkes halte ich das Allegretto, leger et bien rhytmé, ein melodisch schön geschwungener, rhythmisch pikanter Satz, der in der flotten Durchführung durch die Herren Rehberg, Rebner und Heger, die ja sämtliche als ausgezeichnete Vertreter ihrer Instrumente bekannt sind, besonders ansprach. In bezug auf imitatorische und thematische Kunst steht das Finale am höchsten.

Etwas monoton mutete dagegen die Sonate für Violoncell und Klavier an, die im Andante con variazioni zwar einen Reichtum figurativer Gestaltungskunst erkennen läßt, im Schlußsatz aber durch die etwas banale Volksweise verliert.

Weitaus das beste kam zuletzt. In dem Quintett für Violine, Oboe, Bratsche, Violoncell und Klavier pulsiert ein kräftigeres musikalisches Leben. Es zeigt gleich im einleitenden Allegro tüchtiges kontrapunktisches Können und eine Fülle melodischer Schönheiten. Ein ganz prächtiger Satz ist die Canzonetta in A-dur. Hübsche Farbenkontraste erzielt Dubois hier dadurch, daß er die Streichinstrumente bald con sordini, bald senza sordini spielen läßt. Die Stelle, wo die Oboe über den Pizzikatofiguren der Streicher ihre Weise erklingen läßt, ist von besonderem Reize. Das etwas süßliche Adagio und das pathetische Allegro con fuoco vermochten eine Vertiefung dieses Eindruckes nicht zu erzielen. Das Quintett wurde von den Herren Rehberg (Klavier), A. Rebner (Violine), L. Natterer (Viola), Joh. Hegar aus Frankfurt a. M. (Cello) und Kammermusiker Kretz-Darmstadt hinreißend belebt. Ebenso fand die Sonate durch die Herren Rehberg und Hegar eine musikalisch und technisch subtile Durchführung.

Dazwischen spendete Madame Bureau-Berthelot aus Paris unter Assistenz des Komponisten am Flügel einige Lieder und Chansons. Ihr anmutiges Vortragstalent wußte sie in trefflicher Textdeklamation auch musikalisch zu erschöpfen. Mit dem reizenden „La chanson de Colin" erzielte sie sogar einen Da Capo-Erfolg.

An lebhafter Zustimmung fehlte es nicht.

ck.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Am Freitag wird Saint-Saëns „Samson und Dalila" wiederholt.

Das Drama „Hinter Mauern" von Henri Nathansen, das sich als eines der wirkungsvollsten Schauspiele der diesjährigen Theatersaison erwiesen hat, behandelt das Problem der Mischehe zwischen einem Christen und einer Jüdin.

Für die Nietzsche-Matinee am Sonntag hat das Nietzsche-Archiv in Weimar eine Komposition des jungen, zwanzigjährigen Nietzsche zur Verfügung gestellt.

Rosengarten-Konzert.

In dem am Sonntag, 24. November, abends 8 Uhr, stattfindenden Rosengarten-Konzert wird sich als Solistin eine junge Mannheimer Violinspielerin dem großen Publikum ihrer Vaterstadt vorstellen. Es ist Frl. Helene Heise, die 18jährige Tochter und Schülerin unseres Hoftheaterkonzertmeisters Richard Heise, die schon oft Proben ihres Talentes und ihrer gründlichen musikalischen Ausbildung gegeben hat. Sie spielt das schwierige „Violinkonzert in Form einer Gesangsszene" von Spohr und die herrliche F-dur-Romanze von Beethoven, beides mit Orchesterbegleitung. Als Orchester wirkt die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter der Leitung von Herrn Obermusikmeister Vollmer.

Die deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1913,

welche das außerordentlich gute Verkaufsresultat von 130 000 ℳ aufweisen konnte, wurde am 31. Oktober geschlossen. Die nächstjährige Ausstellung findet wieder unter dem Protektorat des Großherzogs statt und wird am 14. März feierlich eröffnet werden. Für dieselbe werden auch, wie in anderen Jahren, zahlreiche persönliche Einladungen verschickt werden.

„Ariadne auf Naxos" in Freiburg.

Aus Freiburg wird uns geschrieben: Am hiesigen Stadttheater erzielte Strauß „Ariadne auf Naxos" vor vollbesetztem ausverkauftem Hause einen bedeutenden Erfolg. Viel mag dazu die äußerst geschickte Bearbeitung von Direktor Dr. Legband beigetragen haben, der den etwas sehr breiten Molière auf knapp eine Stunde konzentrierte, so daß dadurch die Oper als Hauptbestand im Gegensatz zur Stuttgarter Uraufführung fast drückend herauskam. Auch hatte man die Schauspielerszenen auf das Ende des 2. Aktes und vor Beginn der eigentlichen Oper verteilt, sodaß dadurch der engere Zusammenhang zwischen dem „Bürger und Edelmann" und „Ariadne" deutlich hervortrat. Die Inszenierung von Dr. Legband war eine glänzende und fußte in sein Dekorationen auf den Entwürfen von Prof. Stern; die Lösung der Vereinigung von tragischen und possenhaften Elementen in dem Gesamtwerk gelang zu einem prächtigen Bilde. Das Orchester, unter Leitung von Kapellmeister Starke, erzielte überraschend schöne Klangwirkungen; soll man davon ein Teil auf die wertvollen altitalienischen Saiteninstrumenten setzen, die Musikfreunde dem Theater zur Verfügung gestellt hatten? Von den Mitwirkenden war Frl. Lautenbacher als „Ariadne" ihrer schwierigen Rolle restlos gewachsen. Im Schauspiel hat Herr Kolel als „Jourdain" eine bemerkenswerte Leistung, doch rückte er seine Rolle zu distret an, anstatt ihr eine tüchtige Portion größerer Komik und burleskerer Stupidität zu geben. Von den zahlreichen Episodenrollen muß man de Beal als Fechtmeister (Variétéringkämpfertrad) nicht vergessen. Dr. B. G.

Gefährdete Literaturschätze in Konstantinopel.

Eine der kostbarsten und interessantesten Bücher- und Handschriftensammlungen der Welt ist die Bibliothek des alten Serails in Konstantinopel; nur wenigen europäischen Forschern ist es bisher vergönnt gewesen, inmitten dieser Schätze ihren Studien obliegen zu können. Der Reichtum dieser Büchersammlung ist noch nicht fruchtbar gemacht worden und die Kulturwelt hat ein großes Interesse daran, für den Fall einer Eroberung Konstantinopels ausreichende Maßnahmen für den Schutz und die Erhaltung dieser Bibliothek getroffen zu sehen. Antonio Munoz, der im Marzocco den Kostbarkeiten dieser Sammlung einen interessanten Aufsatz wid-

MARCHIVUM

Wünsche für den Erfolg dieser vaterländischen Unternehmung. Friedrich, Großherzog."

? Karlsruhe, 20. Nov. In Anwesenheit der Großherzogin Luise, des Ministers Frhrn. von Bodman, des Pralaten Schmitthenner und Oberbürgermeisters Siegrist sowie zahlreicher Ehrengäste wurde heute nachmittag das in der verlängerten Weinbrennerstraße erbaute Altersheim der Elisabeth von Offenstandt-Berckholtz-Stiftung in feierlicher Weise eingeweiht. Das Altersheim untersteht der Verwaltung des Diakonissenhauses.

* Freiburg, 20. Nov. Feuer brach heute früh im Gebäude der Harmoniegesellschaft in der Grünwälderstraße aus. Der Brand entstand aus noch unaufgeklärter Ursache im Lesezimmer und wurde etwa um ¼4 Uhr morgens von der Gerberau aus entdeckt. Das Lesezimmer brannte bereits lichterloh und der Bücher- und Zeitschriftenbestand bot dem verheerenden Elemente reichlich Nahrung. Die sofort alarmierten Rettungszüge waren rasch zur Stelle und wurden des Feuers in kürzester Zeit Herr. Der materielle Schaden, der die Harmoniegesellschaft trifft, dürfte einige tausend Mark betragen. Das Lesezimmer ist total ausgebrannt, das Mobiliar bis zur Unbrauchbarkeit zerstört und der wertvolle Bücherbestand ebenfalls so gut wie ganz vernichtet.

in Konkurs gerakenen Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung C. H. D. wurde gestern wegen Verdachts des betrügerischen Bankerotts verhaftet. Es soll sich nicht nur um unrichtige Buchführung, sondern auch um Beseitigung von Vermögensstücken handeln.

Kommunalpolitisches.

S Hockenheim, 19. Nov. Zu der heute abend anberaumten Bürgerausschußsitzung waren 46 Bürgerausschußmitglieder und 7 Gemeinderäte erschienen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt der Ankauf des Birkenmeier'schen Wohnhauses Ecke der Walldörferstraße und dem Holzweg. Der Vorsitzende, Bürgermeister Schütz, erläuterte die Vorlage, indem er ausführte, daß der Gemeinderat das fragliche Wohnhaus vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses für den Betrag von 5000 M. angekauft habe. Der Ankauf sei nötig geworden, einerseits um die Straße verbauen zu können und diese deshalb in der vorgeschriebenen Breite herzustellen. Andererseits habe sich bei den Vorarbeiten zur Kanalisation herausgestellt, daß die Kanalisation mit Rücksicht auf die schon in der Straße liegende Wasser- und Gasleitung so dicht an das Fundament des Birkenmeierschen Hauses gelegt werden müßte, daß die Legung der Rohre für die Kanalisation ohne große Gefahr für Haus und Arbeiten nicht möglich wäre. Der Aufwand verringere sich durch die Kanalkostenbeiträge sowie durch den Erlös bei Abbruch des Hauses um etwa 1000 Mark, sodaß der Aufwand nur etwa 4000 Mark betragen würde. Bei der ohne Diskussion vorgenommenen namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage einstimmig angenommen. — Einem hiesigen Bäckermeister wurden gestern 20 M. aus der Ladenkasse gestohlen. Von dem Dieb, der offenbar vom Hof durch den Hausgang in den Laden kam, fehlt jede Spur. — Die hiesige evangelische Kirchengemeinde veranstaltet am nächsten Sonntage, abends 8 Uhr, zur Feier des Buß- und Bettages ein Kirchenkonzert, verbunden mit liturg. Gottesdienst. Bei der Feier werden u. a. Heidelberger Künstler mitwirken. Eintritt wird bei der Veranstaltung nicht erhoben.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Großherzoglich Hessische Vereinigung für Luftschiffahrt.** Sämtliche in den Städten des Großherzogtums bestehenden Vereine für Luftschiffahrt haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Titel „Großherzoglich Hessische Vereinigung für Luftschiffahrt" führt. Der Großherzog hat das Protektorat über den Verband übernommen.

Billard-Sport.

* **Das Resultat des Billard-Turniers des Mannheimer Billardklubs** im Café Saalbau, N 7, 7, zwischen Herrn Josef Sambarth-Mannheim und dem Billardmeister Heinrich Busch in folgendes: Herr Josef Sambarth erzielte bei 511 Aufnahmen 2510 Points mit der größten Serie von 26 Points, Billardmeister Heinrich Busch bei 510 Aufnahmen 2362 Points mit der größten Serie von 22 Points. Der letzte Spielabend ist am Freitag den 22. November und wird dann die Partie ausgespielt.

Athletik.

* **Nationaler Wettstreit.** Bei dem am Sonntag vom Stemm- und Ringklub Ludwigshafen abgehaltenen Nationalen Wettstreit, offen für den deutschen Reichsverband für Athletik, errangen Mitglieder vom Athleten-Club Schwetzinger-Vorstadt (Lokal R. Kunz, Schwetzingerstraße 109) folgende Preise: Stemmen (Schwergewicht): Adam König 1. Preis, August Hack 6. Preis; Ringen (Schwergewicht): August Hack 3. Preis, Karl Reiber 9. Preis, Otto zu Linden 10. Preis; Stemmen (Mittelgewicht): Franz Blohmann 16. Preis, Eugen Kienz 13. Preis, Ringen (Mittelgewicht) Eugen Kienz 2. Preis, Philipp Feil 1. Preis. Die Preise bestehen aus Ehrengaben, Medaillen, Kränze und Diplomen. Sie sind im Schaufenster des Friseurs Peter Lang, Schwetzingerstraße 79, ausgestellt.

Von Tag zu Tag.

— **Mordversuch und Selbstmord.** Leipzig, 20. Nov. In Saasdorf bei Groitzsch wurde die Frau eines Gutsbesitzers beim Dreschen von ihrem Schwiegervater mit einem stumpfen Werkzeug gegen den Kopf geschlagen, sodaß sie blutüberströmt zusammenbrach. Der Täter erhängte sich auf dem Heuboden. Der Zustand der Frau ist besorgniserregend.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Darmstadt, 21. Nov. Die gesamte Darmstädter Studentenschaft faßte gestern in einer großen Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden des Ausschusses der Studentenschaft den Beschluß, den Festkommers aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs zum Zeichen der Trauer und der tiefen Entrüstung der Studentenschaft über den Tod des Studenten Alfred Weiser ausfallen zu lassen.

w. Darmstadt, 21. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Nacht um 1 Uhr zu längerem Besuche am Großh. Hofe mit dem Automobil von Kiel kommend hier eingetroffen. Prinzessin Heinrich wird heute hier erwartet.

* Dresden, 20. Nov. Der Kultusminister verweigerte, die freisinnige Interpellation über die Lehrermaßregelungen in der Zweiten Kammer zu beantworten.

w. Paris, 21. Nov. Die bonapartistische Studentschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Prinzen Murat eine Versammlung ab gegen die Invasion der ausländischen Studenten Einspruch zu erheben.

w. Brüssel, 20. Nov. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Regierungserklärung führte der Ministerpräsident aus, daß die Regierung den Antrag der Sozialisten auf Abänderung der Verfassung deshalb ablehne, weil er unter Androhung des Generalstreiks erfolgte. Der sozialistische Abgeordnete Vandervelde wies darauf hin, daß bei der kategorischen Weigerung der Regierung die Lage gefahrvoll werde.

w. London, 21. Nov. Der Vizepräsident der Canadian-Pacific-Eisenbahn, der gegenwärtig in London weilt, hat von der Hauptleitung in Montreal telegraphisch die Nachricht erhalten, daß bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Gull Lake niemand umgekommen ist. 18 Chinesen haben Verletzungen erlitten. Nach den ersten Meldungen sollen 18 Personen getötet worden sein.

Die „loyalen" Nationalisten.

w. Straßburg, 20. Nov.

Auch in diesem Winter werden unsere Colmarer Nationalisten Paris wieder mit ihrer Anwesenheit beglücken, und es ist bereits dafür gesorgt, daß sie ihre alten Freunde dort hübsch beisammen treffen. Der Alsacien-Lorrain de Paris, ein Hetzblatt schlimmster Sorte, wird nämlich wieder einen Vortragszyklus über Elsaß-Lothringen veranstalten, bei dem sich wie im Vorjahre die chauvinistische Elitetruppe Frankreichs ein Stelldichein geben wird. Unter den Redner fehlt natürlich auch nicht Emile Hinzelin, dem die reichsländische Regierung kürzlich „als einen eifrigen Träger des französischen Rachegedankens" das Halten von Vorträgen in Elsaß-Lothringen verbot. Auch Paul Acker und André Lichtenberger, die beiden chauvinistischen Freunde von Maurice Barrès, figurieren selbstverständlich auf dem Programm. Und mitten unter den Reden dieser fanatischen Deutschenhasser werden Vorträge von Herrn Wetterlé, dem deutschen Reichstagsabgeordneten, und seinem Intimus Jacques Preiß, dem ehemaligen Landesausschuß-Abgeordneten angekündigt. „Sage mir mit wem du gehst, und ich sage dir, wer du bist!"

Mord aus Rache.

* Diedenhofen, 20. Nov. In dem benachbarten Groß-Hettingen erstach in einem Kolthaus ein Kroate namens Martinowitsch einen italienischen Arbeiter namens Garnio durch einen Dolchstich in die Brust. Der Getroffene starb nach wenigen Minuten. Die Tat soll Blättermeldungen zufolge aus Rache geschehen sein.

Das gefährliche Paris.

w. Paris, 21. Nov. Dem „Echo de Paris" zufolge bereitet der Kriegsminister einen Erlaß vor, nach dem in Zukunft die Offiziere nur 6 aufeinanderfolgende Jahre in der Pariser Garnison verbleiben dürfen.

Koloniale Sorgen Hollands.

* Haag, 20. Nov. (Zweite Kammer.) Im Verlaufe der Beratung über das Budget für die indischen Besitzungen stellte der Antirevolutionär Scheurer in Abrede, daß die Begünstigung der Missionsschulen durch die Regierung den Fanatismus der Muselmanen herausfordere. Der Fanatismus würde vielmehr durch die revolutionäre Propaganda genährt, deren Mittelpunkt die jungtürkischen Kreise in Paris bilden. Bezüglich der Chinesenfrage müsse man vorerst die Eingeborenen mit den Europäern assimilieren, bevor man den Chinesen gleiche Rechte gewähre. Der Sozialist Hugenholtz und der Liberale de Beaufort forderten die vollständige Gleichstellung der Chinesen mit den Holländern Indiens. Man dürfe damit nicht warten, bis die chinesische Regierung Holland dazu zwinge. De Beaufort warnte die Regierung, eine Angriffspolitik gegen die Mohammedaner zu verfolgen. Der Katholik Bogaart beantragte, für zehn Jahre das Opium, ausgenommen für medizinische Zwecke, zu verbieten.

Schwere Explosion an Bord eines japanischen Kreuzers.

* Tokio, 20. Nov. Der japanische Kreuzer „Nischin" hat bei Yokosuka die Leichen von 20 Mann der Besatzung, die bei der Explosion eines Kessels des „Nischin" getötet worden waren, gelandet. Wie es heißt, soll die Explosion gestern Abend durch Auflaufen des Kreuzers auf der Höhe von Shimoda entstanden sein.

Zerstörung zweier Städte durch eine Flutwelle.

w. **Kingston, 20. Nov. Eine große Flutwelle hat die Städte Savanna und Lucea auf Jamaica zerstört. Dampfer, die von Kingston kommen, berichten, daß 42 Personen infolge des Orkans in der Montego-Bay umgekommen seien. Die telegraphische Verbindung ist gestört. Der Gouverneur von Jamaica ließ einen Spezialzug mit 800 Zelten und Lebensmitteln abgehen. Der Sturm begann am 15. November und nahm mehrere Tage lang wachsende Gewalt an. Er erreichte eine Maximalstärke von hundert Meilen in der Stunde.**

Rußland, China und die Mongolei.

* Schanghai, 20. Nov. (K. G.) Die chinesische Regierung sieht die Unmöglichkeit ein, Rußland in der Mongolei bewaffneten Widerstand zu leisten, und sieht deshalb davon ab, trotzdem hunderte zum Krieg treibende Aufforderungen aus dem ganzen Reich einlaufen. Die Regierung will die russisch-mongolische Frage friedlich lösen in ähnlicher Weise, wie die englisch-tibetanische Frage gelöst wurde. Bestimmend mag hierbei die Tatsache mitgewirkt haben, daß im Norden Chinas, namentlich auch in Peking, vielfach Anzeichen von Sympathien für die Mongolen bemerkbar werden, so daß die Entsendung von Truppen in die Mongolei die Lage im eigenen Lande schwierig gestalten würde. Deshalb will China von der weiteren Kolonisierung der Mongolei durch Grenzsoldaten Abstand nehmen.

* Kiachta, 20. Nov. Eine russische Kosakenabteilung ist aus Urga ausgerückt, um sich zum Schutze der Interessen der russischen Untertanen in die Südmongolei zu begeben.

* Canton, 20. Nov. (K. G.) Mehrere Massenversammlungen, die von verschiedenen Volksschichten besucht waren, befürworteten den Krieg mit Rußland und erklärten, die Zentralregierung mit Geld und Truppen unterstützen zu wollen. Der Generalgouverneur benachrichtigte telegraphisch die Pekinger Regierung.

* Peking, 21. Nov. (Reuter.) Der Minister des Aeußeren besuchte heute nachmittag die russische Gesandschaft und bat, daß Rußland die Grenzen der Mongolei bestimmen sollte, wie dies in dem russisch-mongolischen Uebereinkommen ins Auge gefaßt sei. Der Minister befürwortete Chinas Anspruch auf die Kontrolle der auswärtigen Beziehungen der Mongolei und beanspruchte, daß den Vertretern Chinas in der Mongolei eine angemessene Wache zugestanden werde. Der Minister regte an, daß es keiner Macht gestattet werden sollte, Truppen nach der Mogolei zu entsenden. Er tat der chinesischen Souveränität oder Suzeränität über die Mongolei nicht ausdrücklich Erwähnung, bestand aber darauf, daß die freien Weiderechte der Mogolei nicht geschmälert werden, anscheinend als Vorkehrung gegen die zukünftige Veräußerung öffentlicher Ländereien. Der Besuch des Ministers stellt den Beginn der Verhandlungen über eine Uebereinkunft dar. Man hofft, daß das Ergebnis die gegen Rußland gerichtete Bewegung in den Provinzen beschwichtige.

Der Balkankrieg.

Der Kampf bei Alessio.

* Rieka, 19. Nov. Ueber den am Montag bei Alessioa stattgefundenen Kampf berichten hierher gebrachte Verwundete, die an dem Kampfe teilgenommen haben. Unterhalb der Höhe des Crni-Vrh machten die Türken einen Frontangriff gegen die gedeckte Stellung der Montenegriner. Alsbald entwickelte sich ein lebhafter Bajonettkampf. Die Türken hielten sich glänzend, doch gelang es den Montenegrinern den Feind unter großen Verlusten zu zersprengen. Die Zahl der Toten und Verwundeten auf türkischer Seite wird mit 600 angegeben. Die Montenegriner hatten 6 Tote und 82 Verwundete. Die türkische Kriegskasse mit 100 000 österreichischen Kronen wurde erbeutet und 8 Soldaten gefangen genommen.

Die Flucht der jungtürkischen Führer.

w. Paris, 21. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Marseille sind daselbst gestern an Bord des Postdampfers „Phrygia" der ehemelige türkische Minister Dschawid Bei und Hakki Bei eingetroffen. Beide hätten zwar erklärt, sie reisten in einer Mission nach Paris, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß sie lediglich aus Furcht vor Verhaftung die Flucht ergriffen hatten. Sie hätten sich übrigens in Konstantinopel ohne Pässe eingeschifft.

*

* Belgrad, 20. Nov. (Aus amtlicher serbischer Quelle). Die Regierung beschloß die volle Respektierung der den Konsuln nach internationalem Brauch zukommenden Gerechtsame für das gesamte von der serbischen Armee neu okkupierte Gebiet.

* Konstantinopel, 20. Nov. Das italienische Kriegsschiff „Benedetto Brin" ist hier eingetroffen.

* Serajewo, 20. Nov. Aus Anlaß der bekannten serbischen Erklärung veröffentlichten heute die Mitglieder des Landtagsklubs der vereinigten mosleminischen Organisation eine Gegenerklärung, worin sie die Haltung der Monarchie, mit deren Interessen die bosnischen Interessen identisch seien, vollkommen billigen und sich bereit erklären, diesen Standpunkt mit allen Mitteln zu verteidigen.

Wetter-Nachrichten.

dt. **Wettermeldungen.** Am Dienstag Abend hat im gesamten Schwarzwald heftiges Schneegestöber eingesetzt, das mit geringen Unterbrechungen den Mittwoch über anhielt; die Temperaturen sind zwar nur wenig gefallen, doch behauptet sich der Schnee oberhalb 700 Meter und steigert die schon vorhandene Schneedecke erheblich. Die Wintersportaussichten sind somit in den höheren Lagen sehr günstig. Auch von den Vogesen werden starke Schneefälle gemeldet. Es berichten: Hundseck: Starker Schneefall, 2 Grad kalt, Westwind, Schneehöhe ca. 30 Zentimeter, darunter 10 Zentimeter trockener Neuschnee, Skibahn gut bis Wiedenfelsen; Plättig: 5 Zentimeter Neuschnee auf 10 Zentimeter altem Schnee, weich, 0 Grad, Schneefall, Skibahn fahrbar; Unterstmatt-Hornisgrinde: Lebhaftes Schneegestöber, starker Westwind, 2 Grad kalt, Neuschnee trocken, 10 bis 12 Zentimeter hoch, Altschnee 20 Zentimeter, Skibahn sehr gut bis halbwegs Immenstein; Mummelsee: 30 Zentimeter Schneehöhe, darunter 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee, starker, anhaltender Schneefall, Skibahn sehr gut bis Wolfsbrunnen, 3 Grad Kälte; Ruhestein: Heftiger Schneefall, Westwind, 2 Grad Kälte, 12 Zentimeter Neuschnee, 25 Zentimeter Altschnee, trocken, Skibahn sehr gut bis Wolfsbrunnen; Kniebis: Starker Schneefall, 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee auf 30 Zentimeter Altschnee, trocken, 2 Grad Kälte, Westwind, Skibahn sehr gut; Furtwangen: Neuschnee, anhaltender Schneefall, 1 Grad Kälte, Schneehöhe 30 Zentimeter, Ski- und Schlittenbahn sehr gut; Hinterzarten: 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee, pulvrig, Schneefall, Westwind, 2 Grad kalt, Ski- und Schlittenbahn gut; Feldberg: 55 Zentimeter Schneehöhe, darunter 15 Zentimeter pulvriger Neuschnee, 5 Grad Kälte, anhaltend Schneesturm und Nebel, Ski- und Schlittenbahn ausgezeichnet bis Titisee; Herzogenhorn-Raßhaus: Schneehöhe 60 bis 70 Zentimeter, starker Schneefall, Westwind, Neuschnee 15 Zentimeter, pulvrig, sehr gute Sportbahnen bis Titisee und Todtnau; Schauinsland-Halde: 15 Zentimeter Neuschnee, 35 Zentimeter Altschnee, 3 Grad kalt, Pulverschnee, Skibahn ausgezeichnet bis 700 Meter abwärts.

met, weist darauf hin, daß diese Bibliothek zugleich wohl die am wenigsten besuchte der Welt ist; seit dem Jahre 1850 ist es nur wenigen europäischen Gelehrten gelungen, durch Empfehlungen und mit Hilfe ihrer Botschafter Zutritt zu diesem brachliegenden Heiligtum der Wissenschaft zu erlangen. 1905 setzte es Munoz mit Hilfe des österreichischen Botschafters nach langer Mühe durch, von Abdul Hamid die Erlaubnis zur Benutzung des Bibliotheksaales zu erlangen. In dem schönsten Kiosk des Serails sind hier unschätzbare Sammlungen alter persischer und arabischer Handschriften aufgehäuft, neben türkischen, koptischen, grechischen und lateinischen Manuskripten, die zum großen Teil aus Klosterbibliotheken stammten. Munoz hat naturgemäß nur einen geringen Bruchteil dieser Schätze kennen lernen können; er berichtet von einer griechischen Bibel aus dem 13. Jahrhundert, die mit mehr als 300 prächtigen Miniaturen illuminiert ist und eine wertvolle Ergänzung der in der Vatikansbibliothek vorhandenen Bibel bildet. Sie enthält die ersten acht Bücher der heiligen Schrift und die Miniaturen gemahnen überraschend an die berühmte Josuarolle des Vatikans, an jene frühchristliche Bilderhandschrift, deren Entstehung auf das fünfte oder sechste Jahrhundert zurückgehen soll. Man findet Stil und Motive dieser Konstantinopeler Miniaturen auch in den Mosaiken von Santa Maria Maggiore und in anderen Monumenten des 5. und 6. Jahrhunderts, so daß man es in dem Exemplar des alten Serails offenbar mit einer wertvollen Kopie nach einem älteren unbekannten Vorbild zu tun hat. Unter den anderen Handschriftenschätzen, die in jener türkischen Bibliothek verwahrt liegen, erwähnt Munoz auch eine Ilias, die aus dem 13. Jahrhundert stammt, ein Fragment des Euklid aus dem 12., einen illustrierten Ptolemäus aus dem 15. Jahrhundert, einen Pindar, einen Oppian und einen Polybios aus der gleichen Zeit. Eine Reihe von Indizien aber weisen darauf hin, daß eine genaue Durchforschung der Bibliothek und ihrer großen manuskriptgefüllten, bisher nicht zugänglichen Kellerräume unter anderen Ueberraschungen wahrscheinlich auch eine bedeutsame Entdeckung zeitigen könnte: es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich in diesen Kellergewölben bisher unbekannte Kapitel des Titus Livius vorfinden müssen.

Kleine Mitteilungen.

Die beiden erfolgreichen Sprechtondichtungen „Das große Narrenspiel" und „Der gläserne Berg" des Dresdner Dichters F. E. Köhler-Haußen und des gleichfalls in Dresden lebenden Komponisten Paul Colberg beabsichtigt der „Club deutscher Künstlerinnen" in Prag unter Mitwirkung der beiden Autoren im Januar zur Aufführung zu bringen.

Neue Just Wolfram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht
8 höchste Auszeichnungen 1911!
In allen besseren Installationsgeschäften, bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Brauerei, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft erzielte diese einschließlich M. 3220 (4000) Gewinn beim Verkauf von Liegenschaften, einen Betriebsüberschuß von M. 290 808 (321 453). Andererseits erforderten allgemeine Unkosten M. 106 243 (111 250), Zinsen M. 6517 (22 946), Verlust an Ausständen M. 2567 (7531), Kursverlust M. 536 (0) u. Abschreibungen M. 81 902 (82 890), zus. M. 197 825 (224 527), sodaß sich einschließlich des vorjährigen Vortrages von M. 16 981 (19 056) der Reingewinn von M. 93 043 (96 926) auf M. 110 024 (115 981) erhöht. Hiervon gelangt eine Dividende von 3 Prozent (wie im Vorjahre) an die Aktionäre zur Ausschüttung, während M. 10 000 (15 000) für außerordentliche Abschreibungen auf Liegenschaften, M. 25 000 (25 000) für außerordentlichen Geräteaufwand, M. 5000 (5000) für Steuer auf Erneuerungsscheine, M. 6300 (9000) für Belohnungen an die Beamten und Vorarbeiter zurückgestellt und M. 18 724 (16 981) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

In der Bilanz stehen: Liegenschaften: a) Brauerei und Mälzeren mit M. 761 859 (768 158), b) verech. Häuser und Grundstücke mit Mark 1 760 973 (1 863 388), c) Grundstück Käfertalerstraße 171/3 mit M. 106 842) 106 842), Geschäftseinrichtung mit M. 1750 (1797), Maschinen mit M. 102 668 (106 231), Wirtschaftseinrichtungen mit M. 24 009 (22 445), Fahrpark mit M. 28 150 (37 544), Kraftwagen mit M. 30 583 (22 085), elektrische Anlage mit M. 12 210 (13 513), Fässer a) Lagerfässer u. Bottiche mit M. 31 521 (33 181), b) Versandfässer mit M. 31 256 (25 677), Säcke mit M. 83 (1), Flaschen mit M. 9680 (10 229), Werkzeug und Geräte mit M. 9507 (7179), Beteiligung mit M. 141 875 (168 844), Kasse mit M. 6852 (5934), Wechsel mit M. 1423 (466), Wertpapiere mit M. 13 000 (12 566), Versicherungen (vorausbezahlt): mit M. 16 317 (19 330). Laufende Rechnungen: Ausstände für Bier M. 111 798 (138 343), ausgeliehenes Kapital M. 329 199 (279 337), Bürgschaften M. 19 091 (19 091), Bank-, Postscheck und Sparkassen-Guthaben M. 422 957 (444 933) verschied. Schuldner M. 42 459 (29 321); zus. M. 925 504 (911 024), Vorräte M. 231 416 (233 419). Bei einem Aktienkapital von M. 1,5 Mill. und M. 395 500 (414 500) Teilschuldverschreibungen sowie Hypotheken in Höhe von M. 1 281 200 (1 347 200) und M. 85 800 (95 300) Restkaufschillinge belaufen sich die Kreditoren auf M. 403 234 (430 645), worunter M. 86 716 (79 080). Sicherheiten, Bürgschaften auf M. 19 091 (19 091), der Reservefonds auf M. 150 000 (150 000), der Spezialreservefonds auf M. 95 485 (95 485), die Rückstellung für Erneuerungsscheine M. 5000 (0), die Unterstützungskasse 72 000 (72 000) und Neubau-Rücklage M. 130 000 (130 000).

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Von unseren Liegenschaften konnten wir zwei Häuser verkaufen, für deren eines schon vor sechs Jahren die Wirtschaftserlaubnis versagt worden war, indessen wir uns in das andere die Bierlieferung auf eine Reihe von Jahren gesichert haben. Ein ländliches Wirtschaftsgebäude muß, wenn der Betrieb aufrecht erhalten werden soll, einem durchgreifenden Umbau unterzogen werden, wofür sich die Rückstellung eines Betrages aus dem Gewinn des verflossenen Geschäftsjahres empfiehlt. Während uns die erste Hälfte des Berichtsjahres bei milder Witterung und guter Beschäftigung in Industrie und Baugewerbe eine Erhöhung des Bierabsatzes um etwa 10 Prozent gegen das Vorjahr brachte, ließ der naßkalte Sommer von diesem Vorsprung kaum den fünften Teil übrig. Der Mehraufwand dem Vorjahre gegenüber betrug für Gerste rund 20 Prozent, Hopfen 120 Prozent, Heu 30 Prozent, Hafer 15 Prozent, Kohlen 10 Prozent, Schwerbenzin (für Lastkraftwagen) 65 Prozent, Ammoniak 25 Prozent, außerdem hat uns ein neuer Lohntarif mit der Arbeiterschaft mit Wirkung vom 1. Januar d. Js. einen Mehraufwand von 10 Prozent auferlegt. — Eine Erhöhung der Bierverkaufspreise ist nicht eingetreten."

Ueber die Aussichten wird bemerkt: „Für das neue Betriebsjahr, das hinsichtlich der Verkaufsziffern bis jetzt nichts erfreuliches bot, muß erneut mit einem bedeutenden Mehraufwand für eine erheblich weniger ausgiebige Gerste gerechnet werden, während eine reiche Hopfenernte die vorjährigen Phantasiepreise auf einen mittleren Stand herabdrückte."

Verein für Zellstoffindustrie A.-G. in Dresden.

Daß das Betriebsjahr 1911-12 für die Gesellschaft einen recht ungünstigen Verlauf genommen, und daß die Aktionäre, die i. V. noch 8 Prozent Dividende erhalten hatten, diesmal ganz leer ausgehen werden, wurde bereits gemeldet. Dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Ueberschuß auf Generalwarenkonto von 553 713 M. auf 372 258 M. zurückging. Unkosten beanspruchten M. 266 195 (i. V. 246 377), während die Abschreibungen auf 109 104 (105 096) M. bemessen wurden. Dem einschließlich 21 949 M. Vortrage mit 230 762 M. ausgewiesenen Reingewinn des Vorjahres tritt nunmehr ein Verlust gegenüber, um den sich der Saldovortrag von 26 298 auf 24 592 M. herabmindert.

Ueber die Geschäftslage äußert sich die Verwaltung unter anderem wie folgt: „Die außergewöhnliche Trockenheit des letzten Jahres, die vom Juni bis in den Dezember hinein anhielt, hat uns in mehrfacher Beziehung geschadet. Die zur Verfügung stehenden bedeutenden Wasserkräfte waren lahm gelegt, wir mußten daher den Betrieb unserer Holzschleifereien in Wildshausen und Oberleschen einschränken und zur Erfüllung unserer Lieferungs-Verpflichtungen fremden Holzstoff zu teuren Preisen aufkaufen. Um unsere Betriebe wenigstens im übrigen aufrecht zu erhalten, mußten wir die mangelnde Wasserkraft durch Dampf ersetzen, und in Oberleschen sogar einen Lokomobilbetrieb zur teilweisen Ergänzung einrichten. Auch bei der Verfrachtung unserer Papiersendungen, die mit der Eisenbahn statt auf dem Wasserwege vor sich gehen mußte, erlitten wir Nachteile, nicht minder auch durch das fortgesetzte Steigen der Preise für Holz, Kohlen und anderen Materialien."

Was die Produktions- und Absatzverhältnisse anlangt, so wurden an Zellstoff und Holzstoff im ganzen 14 897 Tonnen (14 759) und an Papier 7059 (6397) To. hergestellt und an Zellstoff und Holzstoff im ganzen 14 918 (15 127) To. und an Papier 8009 (5871) To. versandt. In der Bilanz figurieren unter anderem Eisenbahnanlagen mit 230 682 (170 438) M., Maschinen mit 905 474 M. (845 472 M.), Waren mit 997 683 (1 041 885) M., Debitoren mit 541 142 (558 997) M. und Kreditoren mit 743 779 (1 112 458). Sofern nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, erwartet die Verwaltung für das neue Geschäftsjahr ein wieder gebessertes Ergebnis.

Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.
Dortmund, 19. Nov.

(Vor der Börse.) Nachdem die Sorge um die Gestaltung der politischen Verhältnisse vorläufig in den Hintergrund tritt, fanden die sachlichen Momente am Kohlenkuxenmarkte wieder stärkere Beachtung. Angesichts der fortdauernd lebhaften Nachfrage nach den Kohlenerzeugnissen blieb die mangelhafte Wagenstellung, die zu einer Kalamität ausgewachsen ist, ohne sichtlichen Eindruck auf die Marktlage. Die Preisentwickelung war bei geringen Umsätzen eine im allgemeinen nach oben gerichtete. Lebhafte Nachfrage zeigte sich für Constantin der Große im Hinblick auf die außerordentliche Erhöhung der Beteiligungsziffer, die das Unternehmen durch den Ankauf der Zeche Eintracht Tiefbau und Deutschland erfahren hat. Der Kurs konnte bei mangelndem Angebot bis M. 48 500 anziehen. Vereinzelt waren Ewald im Verkehr die bis M. 47 250 bezahlt wurden, da man sich für dieses Unternehmen eine günstigere Entwickelung verspricht. In Mont Cenis wurden die bekannten Käufe fortgesetzt, sodaß der Preis bei Berichtsschluß bis M. 19 400 anziehen konnte. Königin Elisabeth erzielten bei einzelnen Umsätzen annähernd M. 28 000 und für Langenbrahm wurden vorübergehend M. 21 000 bewilligt. Graf Schwerin stellen sich bei guter Nachfrage bei M. 13 300 und Dorstfeld bei M. 12 000 höher. Dagegen sind König Ludwig, Lothringen und Helene u. Amalie zu letzten Preisen erhältlich, während sich die Nachfrage etwa M. 500 unter den vorwöchentlichen Notierungen bewegte. Sonst stellen sich nach mehrfachem Besitzwechsel höher Trier bei M. 6600, Schürbank u. Charlottenburg bei M. 1825 und Diergardt bei M. 3300.

Am Braunkohlenmarkt sind die vorwöchentlichen Preise im allgemeinen behauptet. Nur Bruckdorf Nietleben mußten auf die Einstellung der Ausbeute stärker nachgeben und erst bei M. 1900 zeigte sich wieder Nachfrage von interessierter Seite, die dann zu mehrfachen Umsätzen führte.

Am Kalimarkt brachte die Woche ebenfalls mit dem Zurücktreten der politischen Befürchtungen einen bemerkenswerten Stimmungsumschwung, und die Kurse mehrerer Ausbeute- und zahlreicher schachtbauenden Unternehmungen erfuhren nennenswerte Aufbesserungen. Zwar hielt sich der Verkehr noch in mäßigen Grenzen, da der Nachfrage nur in wenigen Fällen ein ausreichendes Angebot gegenüberstand. Angesichts der Tatsache, daß sich viele Werte mit 8—9 Prozent teilweise sogar mit 10 Prozent verzinsen, ist es erklärlich, daß das Kapital zu Käufen in Ausbeutewerten schreitet und da der Markt spekulativer Ware im großen und ganzen entblößt ist, so darf mit der fortschreitenden politischen Beruhigung auch mit einer weiteren Besserung des Kursstandes mit großer Wahrscheinlichkeit gerechnet werden. Im einzelnen zeigte sich gute Nachfrage für Hohenzollern bis M. 6650 (+ 300 M.), Siegfried I bis etwa M. 6300 (+ 350) und Salzmünde bis M. 6700 (+ 400). Sonst notierten Glückauf Sondershausen etwa M. 21 000, Heiligenroda M. 8900, Wintershall etwa M. 19 000, Kaiseroda M. 9300, Hansa Silberberg M. 6100 und Günthershall M. 5000. Nur Alexandershall lagen bei M. 9000 etwas schwächer, da die Einberufung einer Gewerken-Versammlung auf den vorhandenen Geldbedarf des Unternehmens hinweist. Von mittleren und leichten Syndikatswerten trat noch stärkere Nachfrage für die Kuxe von Hermann II hervor, die sich von M. 1750—2000 heben konnten, da ein günstiger Betriebsbericht und die Verteilung einer Ausbeute bevorsteht. Von schachtbauenden Unternehmungen trat stärkere Nachfrage für Fallersleben, Mariaglück hervor, die bis M. 1650 bezw. M. 1550 anziehen konnten, was gegen die Vorwoche eine Steigerung von M. 250 bedeutet.

Erzkuxe sind nicht verändert.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 20. Nov. „The Baltic" Schluß.

Weizen schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Gerste schwimmend: sehr leblos.

Hafer schwimmend: willig bei kleinem Geschäft.

Chicago, 20. Novbr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen büßte bei Beginn des heutigen Verkehrs unter dem Druck von Abgaben seitens der Kommissionshäuser und Liquidationen, bei steigender Tendenz, mit Dezember ½ und Mai ¼ c. ein. Im ferneren Verkehr gaben alle Termine nach auf günstige Ernteberichte aus Argentinien, schwächere Tendenzberichte von den nordwestlichen Märkten und Realisierungen. Gegen Schluß gewann der Markt an Festigkeit, da Gerüchte über gutes Exportgeschäft in Umlauf waren und die Baissiers zu Deckungen schritten. Schluß fest, Preise ⅛—⅜ c. höher.

Mais büßte infolge vorliegender Berichte über günstige Wetterverhältnisse und Abgaben der Kommissionshäuser, mit Mai ⅛ c. ein. Späterhin befestigte sich der Markt infolge geringen Angebots seitens der Farmen, Deckungen der Baissiers und Schätzungen kleinerer Bahnzufuhren für morgen. Schluß fest, Preise ⅛—¼ c. höher.

Newyork, 20. Novbr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest, Preise ⅛—⅜ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 175 Bootladungen.

Mais ohne nennenswerte Anregung.

New York, 20. Nov. Kaffee nahm einen schwächeren Verlauf, da aus Paris schwächere Schlußkurse gemeldet wurden, die Wallstreetspekulation zu Abgaben schritt und Liquidationen vorgenommen wurden. Schluß ruhig.

Baumwolle anfangs fest auf bessere Nachfrage, späterhin aber abgeschwächt auf Meldungen über größere Zufuhren, Realisierungen, Abgaben für Wallstreeter Rechnung und Verkäufe für auswärtige Firmen. Der Markt wurde dann unterstützt, wodurch eine Besserung erzielt wurde; doch ging dieselbe gegen Schluß unter Liquidationen wieder verloren. Schluß stetig.

Effekten.

Brüssel, 20. Nov. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	20.	19.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	138.50	165.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	775.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 20. November. Wechsel auf London 9 [illegible]

New-York, 20. November.

Kurs vom	20.	19.	Kurs vom	20.	19.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	27 1/4	28.—
Durchschnittsrat.	5 1/4	5 1/4	Texas pref.	62.—	62.—
do. letzte Darleh.	6.—	5 1/2	Missouri Pacific I.	42 1/2	43 1/4
Wechsel Berlin	94 7/8	94 7/8	National Railroad		
Wechsel Paris	520.—	520.—	of Mexiko pref.	60.—	60.—
do. London 60 Tg.	480.70	480.80	do. 2nd pref.	27.—	28.—
Cable Transfers			New-York Zentral	114 1/2	114 1/2
Wechsel London	485.80	485.50	New-York Ontario		
Silber Bouillon	62 3/4	62 1/4	and Western	34 1/2	34 1/2
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk u. West c.	115 1/2	115 1/2
conv. 4% Bonds	107 1/2	107 1/4	Northern Pacific c.	124 1/4	124 1/4
4% Colorado S. B.	92 1/2	92 1/2	Pennsylvania com.	123.—	123.—
North Pac. 3% Bds.	68 1/2	68 1/2	Reading comm.	171.—	170 3/4
do. 4% Prior. Lien.	98 1/2	98 1/2	Rock Island Comp.	25 1/2	25 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	77.—	78 1/2	do. do. pref.	49 1/2	49 1/2
S. Pac. c. 4% 1929	93 1/2	93 1/2	Southern Pacific	111.—	111.—
Union Pacific conv.	102.—	102 1/4	South. Railway c.	29 1/4	29 1/4
Atchis. Topeka c.	107 1/2	107 1/2	do. pref.	81 1/2	81 1/2
Baltimore-Ohio c.	108 1/4	108 1/4	Union Pacific com.	172 1/2	171 1/2
Canada-Pacific	266 1/2	264 1/4	do. pref.	91.—	91 1/2
Chesapeake-Ohio	80 1/2	81.—	Wabash. pref.	13 1/4	13 1/4
Chicago Milwauk.	114 1/4	115 1/4	Amalgamat. Copp.	84 1/2	84 1/2
Colorado Sth. com.	37.—	36.—	American Can. pr.	122 1/2	122 1/2
Denv. u. Rio Grd. c.	21 1/2	21 1/4	do. Loc. com.	46 1/2	47.—
do. pref.	38 1/2	40 1/2	Americ. Smelt. c.	79 1/2	79.—
Erie comm.	34 1/2	34 1/4	do. Sugar c.	120 1/2	120 1/2
do. 1st. pref.	51 1/2	51.—	Anaconda Copp. c.	43 1/2	43 1/4
Great Northern	127 1/2	128.—	General Electr. c.	182 1/2	182.—
Illinois Zentral	128.—	127 1/2	U. St. Steel Corp. c.	74 1/2	74 1/2
Lehigh Valley om.	174 1/2	174 1/2	do. pref.	111 1/2	111 1/2
Louisville Nashv.	143 1/2	145 1/2	Utah Copper com.	63 1/2	63 1/2
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	46.—	46 1/2
			Sears Roebuck c.	218 1/2	216.—

Produkte.

New-York, 20 November.

Kurs vom	20.	19.	Kurs vom	20.	19.
Baumw. atl. Hafen	24.000	38.000	Schmalz Wilcox	12.15	12.15
do. atl. Golfh.	49.000	65.000	Talg prima City	6 1/2	6 1/2
do. im Innern	37.000	27.000	Zucker Muskov.	3.55	3.55
do. Exp. n. Gr. B.	17.000	14.000	Kaffee Rio loco	14 1/4	14 3/4
do. Exp. n. Kont.	3.000	36.000	do. November	13.62	13.62
Baumw. loco	12.65	12.40	do. Dezember	13.52	13.60
do. November	11.93	11.90	do. Januar	13.50	13.59
do. Dezember	12.06	12.13	do. Februar	13.50	13.66
do. Januar	12.12	12.13	do. März	13.77	13.86
do. Februar	12.16	12.18	do. April	13.63	13.93
do. März	12.22	12.25	do. Mai	13.90	14.—
do. April	—.—	—.—	do. Juni	13.94	14.03
do. Mai	—.—	12.27	do. Juli	13.90	14.05
do. Juni	12.22	13.30	do. August	13.90	14.07
do. August	12.20	—.—	do. September	14.01	14.10
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. Oktober	14.—	14.10
do. November	12.29	12.32	Weizen Nr. 2 loco	108 1/2	107.—
do. Dezember	12.39	12.43	do. Dezember	92 1/2	93 1/4
Petrol. raf. Cases	11.40	11.40	do. Mai	96 1/2	97.—
do. stand. white New-York	8.50	8.50	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50	Mais Dezember	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balanc	1.85	1.70	do. Mai	—.—	—.—
Terpent. New-York	40 1/2	41.—	Mehl spring wheat	4.05	3.98
do. Savanah	36 1/2	37 1/2	Getreidefracht n. Liverpool	5 1/2	5 1/2
Schmalz-Western	11.60	11.60	do. London	6.—	6.—
do. (Roh. Br.)	12.15	12.15	do. Antwerpen	6.—	5 1/2
			do. Rotterdam	14.—	14.—

Chicago, 20. Nov., nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	20.	19.	Kurs vom	20.	19.
Weizen Dezember	85.	84 1/2	Leinsaat Novbr.	133 1/2	135 1/2
do. Mai	90 1/2	90 1/4	Schmalz Dezemb.	11.17	11.07
do. Juli	87 1/2	87 1/4	do. Januar	10.50	10.77
Mais Dezember	47 1/2	—.—	do. Mai	10.35	10.25
do. Mai	47 1/2	47 1/4	Pork Januar	19.45	19.65
do. Juli	48 1/2	47 1/2	do. Mai	18.90	18.37
Roggen loco	60.—	61 1/2	do. Juli	—.—	—.—
do. November	—.—	—.—	Rippen Januar	10.27	10.17
do. Dezember	—.—	—.—	do. Mai	10.—	9.97
Hafer Dezember	31 1/2	31 1/2	do. Juli	—.—	—.—
do. Mai	32 1/2	32 1/2	Speck	10.37	10.37
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 20. Nov. (Schluss.)

Weizen roter Winter fest	20.	19.	Differenz
per Dezember	7/3 1/2	7/4 1/2	— 1/4
per März	7/3 1/2	7/4 1/2	— 1/4
Mais fest			
Bunter Amerika per Nov.	4/10 3/4	4/11 1/4	— 1/2
La Plata per Dezember	4/11	4/11 3/4	— 3/4

Antwerpen, 20. Nov. (Schluss.)

Weizen willig	20.	19.	Gerste	20.	19.
per Dezember	20.45	20.57	per Dezember	17.13	17.27
per März	20.25	20.60	per März	16.77	16.90
per Mai	20.05	20.25	per Mai	—.—	—.—

Liverpool, 20. Nov. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notierten Middl. amerik. 6.95.—, per Nov. 6.72 1/2, per Nov.-Dez. 6.58.—, per Dez.-Jan. 6.57.—, per Jan.-Febr. 6.55 1/2, per Febr.-März 6.56.—, per März-April 6.55 1/2, per April-Mai 6.55.—, per Mai-Juni 6.55.—, per Juni-Juli 6.54 1/2, per Juli-August 6.53.—, per Aug.-Sept. 6.44 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 20. Nov. (Schluss.) Kupfer ruhig per Kasse 76.00.0, 3 Monate 76.15.00, electrolytic 82.05.00, bestselected 83.10.00.

Zinn matt, per Kasse 230.05.00, 3 Monate 225.10.00.

Blei spanisch, ruhig 18.00.00, englisch 18.10.00.

Zink ruhig, gewöhnliche Marken 26.12.00, Spezial-Marken 27.10.00.

Glasgow, 20. Nov. Roheisen stetig. Middlesborough warrants, per Kasse 67/11.—, per Monat 68/3 1/2.

Amsterdam, 20. Nov. Banca-Zink. Tendenz willig, loco 137 1/2, Auktion 137.—.

New-York, 20 November.	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	17.30/00.00	1725/1730
Zinn Straits	49 40/49 70	4902/4903
Roheisen am Nathern Foundr. Nr. 2 per Tonne	18 25/18 75	18 25/18 75
Stahl-Schienen Wagg. frei östl. Fbr.	1 1/2	1 1/2

Wasserstandsnachrichten v. Monat Novbr.

Pegelstation vom Rhein	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.65	1.90	1.75	1.58	1.80	1.62	Abends 6 Uhr
Kehl	2.75	2.71	2.62	2.55	2.82	2.49	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.45	4.3	4.30	4.15	4.11	4.08	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.91	3.62	3.71	3.59	3.48	3.41	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.65	1.62	1.70	1.57	1.45		F.-B. 12 Uhr
Kaub	3.27	3.09	2.87	2.69	2.54		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.08	3.00	3.50	3.11	3.16		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.05	3.91	3.74	3.62	3.50	3.44	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.35	1.18	1.10	1.08	1.01	0.98	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, +5°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

auf Grund der Depeschen des Schiffs-Wetter-Dienstes.

24. November: Bedeckt, ziemlich milde, meist trocken.
25. November: Bewölkt, meist bedeckt, neblig, milde.
26. November: Nebel, teilweise Regen, meist trübe.
27. November: Nebel, frostig, teils heiter, sonst bedeckt.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-12)	Niederschlagsmenge Liter p. qm
20. Novbr.	Morgens 7²⁶	754.5	4.8	SW 3	0.1
20. „	Mittags 2²⁶	756.0	8.0	NW 4	
20. „	Abends 9²⁶	756.2	6.8	NW 3	
21. „	Morgens 7²⁶	753.9	5.1	WSW 2	1.4

Höchste Temperatur des 20. Nov. 8.5°. Tiefste Temperatur vom 20.–21. Nov. 4.9°.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 19. November.

Rahert „Mannh. 11" v. Amsterd., 7500 Dz. Stg., Getr.
Leuthner „Hendel 21" v. Rottd., 7270 Dz. Stg., Getr.
Kost „Egan 28" von Antwerpen, 1200 Dz. Stückgut.
Streuber „Egan 4" von Amsterdam, 2000 Dz. Stckg.
Steinhoff „Käthchen" v. Ruhrort, 9880 Dz. Stg., Khl.
Melder „St. Joseph" von Deutz, 5040 Dz. Mehl.
Seeger III „Stinnes 38" v. Ruhrort, 12 800 Dz. Khl.
Hirschmann „Rheingau" v. Rott., 9580 Dz. Stg., Getr.
Kalbach „Rheingold" v. Rottd., 11 500 Dz. Stg., Holz.
Macken „Egan 31" v. Rotterdam, 3750 Dz. Stückgut.
Schäfer „Raab 27" von Ruhrort, 16 450 Dz. Kohlen.
Streuber „Egan 23" v. Rotterdam, 1800 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 19. November.

Th. Lenck „Justina" von Rotterdam, 7500 Dz. Mai.
Junker „Berg. 35" v. Amst., 15 200 Dz. Stg., Getr.
Klein „Karlsruhe 9" v. Rottd., 10 000 Dz. Stg., Getr.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 19. November.

Gremminghof „M. Stinnes 74" v. Ruhrort, 12 100 Dz. Kohlen.
Meffert „Badenia 7" v. Ruhrort, 2000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 19. November.

Egner „Christina" v. Heilbronn, 1870 Dz. Steinsalz.
Meuer „Aug. Menger" v. Heilbr., 1277 Dz. Steinsalz.
Rob. John „Lina" v. Heilbronn, 2276 Dz. Steinsalz.
Krieger „Krieger" v. Heilbronn, 1440 Dz. Steinsalz.
Lehnert „Susanna" v. Heilbronn, 1261 Dz. Steinsalz.
Witt „Emilie" von Heilbronn, 1094 Dz. Steinsalz.
Meuer „M. A. Weber" v. Jagstfeld, 1365 Dz. Steinsl.
H. Koch „Frida" von Heilbronn, 1516 Dz. Steinsalz.
Seufsieber „Madonna" von Jagstfeld, 1350 Dz. Salz.
Lorenz „Maria Katharina" v. Jagstf., 1777 Dz. Salz.
Mühlig „Weibertreu" v. Jagstfeld, 1766 Dz. Salz.
Augsburger „Wilhelm" v. Jagstfeld, 2082 Dz. Salz.
Witthoff „Krefeld" v. Ruhrort, 5100 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 19. November.

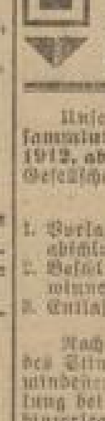
Schulz „Mildenberg" v. Rott., 7500 Dz. Schwefelkies.
Leven „Th. Schürm. S. 20" v. Homberg, 15 000 Dz. K.
Schneidler „Stella Maris" v. Wehlingen, 7000 Dz. Briketts.
Meuer „Elise" v. Rotterd., 6000 Dz. Holz.
Kreyers „Johanna" von Rotterdam, 10 000 Dz. Holz.
Schneiders „Sagra Gorna" v. Rott., 14 000 Dz. Holz.
Vogel „Helene" v. Rotterdam, 7000 Dz. Holz.
Haeuslein „Helene" v. Rotterdam, 13 170 Dz. Holz.
Haferkamp „Joh. Gust." v. Rotterd., 10 500 Dz. Holz.
Wittmann „God met ons" von Rotterd., 12 400 Dz. H.
Wirges „W. Lewermann" v. Rotterd., 13 500 Dz. Holz.
Kirchesch „Klara" v. Rotterd., 11 500 Dz. Holz.
Büteführ „Wilhelmine" v. Rotterd., 12 500 Dz. Holz.
Rödgers „B. Frkf. Reed. 30" v. Rott., 17 000 Dz. Holz.
1 Holzfloß angekommen.

Geschäftliches.

Das neue Werk „Aus großer Zeit" zur 100-jährigen Erinnerung an die Deutschen Befreiungskriege 1813—1815 enthält Berichte über den Kriegsverlauf, die Schlachten und alle wichtigen Ereignisse, Episoden, Briefe, Aufzeichnungen und Erlebnisse berühmter Mitkämpfer, Augenzeugen und Zeitgenossen mit zahlreichen Illustrationen und Karten nach Werken von ersten Künstlern, sodaß es ein lebendiges Zeugnis, keine trockene Geschichtsschreibung aus der großen Zeit bildet. Das ausgezeichnete Werk ist hochelegant gebunden, hat Lexikonformat und kostet nur 5 ℳ durch Willibald Wende's Verlag, Berlin W. 35, Lützowstraße 31.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Die Alten haben ihn Windmonat genannt,



den November, und sie haben gewußt, warum. Ist doch kein Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — keiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Menschen, als w eben dieser Monat. Um diese Zeit dürfen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen in keinem Haushalt fehlen, damit sie bei plötzlich auftretenden Erkältungen, Katarrhen ꝛc. sofort zur Hand sind und ernsten Erkrankungen vorbeugen. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen. 11953

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 21. Dezember 1912, abends 5½ Uhr in den Bureauräumen unserer Gesellschaft in Mannheim-Neckarau statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Nach § 7 Abs. 2 der Statuten ist die Ausübung des Stimmrechtes davon abhängig, daß die Aktien mindestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei folgenden Stellen hinterlegt werden:

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim.
Joh. Goll & Söhne, Frankfurt/Main.
Bayerische Vereinsbank, München. 2813

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

Der Vorstand: A. Wenk-Wolff.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2-maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Fr. Becker**, O 2, 2, **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf**, Hirsch-Drogerie, **Heinrich Merckle, Gontardplatz 2.** 25579

Vermischtes

Schöne
Parkett-Kegelbahn
Freitags und Samstags abends noch zu vergeben.
Cafe Saalbau
N 7. 7. 76406

Eine 1. **Kleidermacherin** empf. sich in allen Näharbeiten bei gut. Sitz. Kleid 6 M. Kostüm 10 M. 8717 **Böckstraße 14, 2. St. rechts**

Beamte Private
erhalten von reellem Versandhause (kein Abzahlungsgeschäft) Damen- u. Herrenstoffe, Bett-, Haushaltungs-, Damen- und Herrenwäsche, Herrenanzüge nach Maß (tadelloser Sitz garant.) usw., gegen bequeme monatliche
Teilzahlungen
und sind gefl. Off. erb. unt. N. 76413 an die Expedit.

Tücht. Weißzeugausbess. d. a. gutsitz. Hemdenbl. sowie neue einf. Sach. anf., empf. sich in u. auß. d. H. **Augartenstr. 37, 5. St** 8749

Tücht. Weißn. i. Kundenh. Offt. u. 8748 an d. Expedt.

Albers
Nährsalz-Kakao
gesund und nahrhaft
wirkt wegen seines Nährsalzgehalts **nicht verstopfend,** sondern regelt Verdauung und Stuhlgang.
= Paket **60** Pfg., **1.20, 2.30** Mk. =
Machen Sie einen Versuch! 28074
Reformhaus Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18
Heidelbergerstr. Tel. 222.

Was nützt mir eine elegante Garderobe, wenn nicht meine **Frisur** nach der Mode. **Kopfwaschen** mit moderner **Frisur** im Abonnement 80 Pfg., **Frisieren** im Abonnement 50 Pfg., mit **Ondulation** 75 Pfg.
Frisieren auch ausser dem Hause. Unterricht im **Frisieren, Ondulation und Manicure.**
K. Hilgers, Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.
Telephon 891. — Vom Wasserturm links, direckt neben dem Arkadenhof.

Kakao
Kaiser's Kakao
das Pfund von 1.00 Mk. an
empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billig, nahrhaft, bekömmlich wohlschmeckend.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb / Über 1000 Filialen
27514

Mandolinen
echt ital. Fabrikate. Billige Preise. Teilzahlungen. 75398
L. Spiegel & Sohn, Hofl.
Marktplatz **H 1, 14,** Breitestr.

1 Jahr altes Kind, hübscher Knabe, wird an Kindesstatt abgegeb. Näh. H 6, 12, III. St. lks.

Unterricht

Wer erteilt einem 13jährig. Jungen **Cellounterricht?** Offerten mit Preisang. unt. S. 8768 an die Exped.

FRANZOSISCH
gründl. u. preisw. erteilt akadem. gebild. Franzose, bish. Prof. im Gymnas. Lyon u. St. Etienne. 8763
André Couzon,
O 6, 4, II. l.

Geldverkehr

Welch edeldenkende Person leiht mir 8601
500 Mark.
Offert. unt. B. E. 10 hauptpostlagernd Mannheim.

2 rent. Objekt. amtl. tax. Mk. 27 000/29 000 suche I. Hyp. zus. M. 34 000. Dir. Off. u. W 8694 a. d. Exp.

Teilhaber
mit etwas Kapital für ein rentables Geschäft gesucht. Offerten unter 78335 an die Expedition.

II. Hypothek
in Höhe von Mk. 10,000.— auf sicheres Objekt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 78391 an die Exped.

Dame möchte auf guten Versatz **100 M.** auf mon. Raten geg. Zins. gelieh. hab. Off. unt. Nr. 8778 an d. Exp.

Kapitalien auf Darleh. u. I. Hypothek sof. auszuleih. Näh. **W. Zwick Söhne, K 4, 3 II.** Sprechz. v. 9—4 u. 7—8 Uhr ab. B. Ref. 8775

Werkstätte
M 2, 13 Werkstätte zu vermieten. 40269

Man mache einen Versuch; er wird zu dauerndem Gebrauch führen. —
Preis 50 Pfg.; 3 Stck. M 1,40.
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Die Reinheit des Teints bleibt vollkommen erhalten

und wird durch das Fortschreiten der Jahre nicht im geringsten beeinträchtigt, wenn man sich an eine zweckmässige, ganz bestimmte Haut- und Körperpflege gewöhnt. Unsere Haut erneut sich fortwährend selbst, aus ihrem organischen Grunde heraus. Dieser Prozess muss unterstützt und gleichsam reguliert werden durch eine verständnisvolle Pflege mit einer unbedingt neutralen, ganz milden Seife wie die ges. gesch. "Lecina-Seife" (häufige Vollbäder und Ganzwaschungen). Was die "Lecina-Seife" für eine solche Pflege besonders wirkungsvoll und unersetzlich macht, das ist ihr Gehalt an "Lecithin", welches kräftigend und anregend auf Haut-Nerven und -Gefässe, also auf das Haut-Innere einwirkt. Auf diese Weise behält die Haut bis ins höchste Alter ihre natürliche Schönheit und Feinheit, die Frische ihrer Farbe und ihre Elastizität.

Lecina-Seife

Die stille Brücke.

Roman von Robert Heymann.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich bin völlig erschöpft," sagte Maud, „und kann unmöglich mehr weiter."

Sie blieb sitzen, wo sie eben stand.

Storm aber mag wohl eine Stunde vergebliche Anstrengungen die gegenüberliegende Wand zu erklettern. Endlich ließ er ermüdet davon ab.

„Es muß ein Steg oder eine Brücke in der Nähe sein," meinte er. „Der Weg, den wir wählten, war schon einmal begangen."

Er machte sich also dran, noch einmal über das Geröll hinter sich emporzuklettern. Nach vielen Mühen gelang ihm dies und nun suchte er, durch Latschen und verkrüppeltes Gestrüpp sich durcharbeitend, einen Uebergang zu finden.

Und wirklich fand er eine steinerne kleine Brücke. Eine stille Brücke, die sicher und bescheiden über den Grund ging, sich liebkosend an die andere Wand anschmiegend, roh behauen, aber eingebettet in die wundervolle, starke Stimmung des Hochlandes.

Hans Storm schritt träumend hinüber.

Er hatte einen seltsamen Gedanken.

Eine Weile stand er auf der anderen Seite und blickte mit einem versonnenen Lächeln zurück.

Dann stieg er bergan . .

Erst nach einer Stunde kehrte er zurück, um Maud abzuholen. Sie stiegen nun auf einen nähergelegenen Gipfel, der nach der Jachenau zu gelegen war.

Sie gingen hintereinander. Rechts und links schoß die Wand in die Tiefe. Er zeigte ihr eine Stelle, wo vor Jahren ein Freund von ihm abgestürzt war.

„Es ist wie im Leben: Schwindelfreiheit, das ist wohl alles. Wer die Höhe sucht, ohne die Sicherheit des Ausblicks, der stürzt." Und leise setzte er hinzu: „So wäre es beinahe mir ergangen."

Der Nebel hatte sich verzogen und die Luft lag, von Feuchtigkeit geklärt, wie ein durchsichtiges Kristallglas vor ihnen.

Weithin schweifte der dürstende Blick: Bis zu den Niederungen des Starnberger Sees konnte man sehen, ja, Storm behauptete, durch sein Glas noch die Umrisse der Frauentürme zu erkennen. Ringsum dehnte sich die Einsamkeit der hohen Bergwelt: Drüben der Zwiesel und über das Isarwinkelgebirge hinweg die Tiroler Alpen, an wilder Schönheit wetteifernd mit den Spitzen der Allgäuer Alpen.

Indes kam die Dämmerung. Mit jener gespensterhaften Lautlosigkeit, die über allen Fernen lag.

Eine Einsamkeit ohne gleichen. In mattes Lila getaucht, stieg aus den Gründen ein Nebelschleier und wob sich langsam um die gewaltigen Bergrecken, die ihre eisgekrönten Häupter schon mit flimmernden Diademen schmückten.

Ja, die Nacht kam schnell.

Ein Firmament von einem tiefen, gesättigten Blau. Ein geheimnisvolles, mächtiges Atemholen in der Luft . . ein das All durchdringendes schneeiges Flimmern und der Mond als märchenhafte Zinne über der Burg der Himmel.

Seltsam! In der Nacht noch hielten die Gletscher das Rot der Sonne fest und in trotzigem Purpur flammten welche wie Königsfackeln durch die staunende Nacht. . . .

Dazwischen die sehnsüchtig hochsteigenden Tannenwälder, die sich, schwarzen Sammetgürteln gleich, um das zackige Gestein schlingen. Und dazwischen eine raumlose Weite . . . ohne Schranken . . . nur den Himmel als Baldachin, der selber, da und dort flimmernd im Widerschein der Gletscher, bis in die unfaßbare Ewigkeit sich aufwärts wölbte.

Sie standen Seite an Seite.

Er warf den Rucksack zur Seite und erklärte ihr die Gipfel, nannte sie alle bei Namen, wies mit dem Bergstock begeistert nach den drohend hingesetzten Silhouetten der Schweizer Alpen. . .

Sie horchte und nickte immer ein wenig mit dem Haupt. Die Anstrengung hatte ihre Wangen gefärbt, die Freude ließ ihre Augen glänzen.

Sie sahen sich an. Das Hochgefühl der Kraft, das alle Menschen beseelt, die einen Gipfel bezwungen, weitete seine Brust.

„Wir stehen hier nun ganz allein," sagte er, „auf dem Gipfel. Wo werden wir in Jahren stehen?"

„Immer auf dem Gipfel", entgegnete sie, „wenn wir auch wandern müssen von Grat zu Grat."

„Sie haben Kraft!"

„Ich will Ihnen immer davon geben, so viel ich nur verschenken kann."

Seine Augen konnten sich nicht von den ihren trennen. Ein neuer Friede winkte ihm daraus.

Täuschte er sich auch nicht? Schemenhaft tauchte die Gestalt Gertrudes hinter Maud Gisson auf. Er scheuchte sie von sich. Er ergriff Mauds Hände und sagte:

„Sie sind gut zu mir, mehr, als ich verdiene. Ist Ihnen meine Liebe wert, Maud, dann nehmen Sie sie als Ihr eigen. Ich will Ihnen in Treue dienen."

Das war die Sprache, die sie von ihm hören wollte, die abgeklärte Sicherheit des Willens.

Sie hielt seine Hände fest, sie sah ihm mit starkem Blick in die Augen:

„Sie ist mir mehr als mein Leben, Hans. Sie ist mein Leben. Denn ich lebe nur ein Scheinleben, so lange Du, von mir warst. Ich liebte Dich lange."

„Und ich hatte Dich lieb, ohne es zu wissen. Ich suchte immer im Kreise, ohne den Mittelpunkt meiner Sehnsucht zu finden. Bin ich nicht ein Tor?"

„Ein lieber Tor," entgegnete sie und streichelte seine Wangen leise und weich.

Da legte er den Arm um sie und küßte sie auf den Mund.

Ende des ersten Buches.

Zweites Buch

1. Kapitel.

Graf Silvester war mehrere Jahre als Attaché der deutschen Botschaft in London zugeteilt, und hatte hier Gelegenheit, sich in die diplomatische Karriere einzuarbeiten.

Aber diese Tätigkeit konnte ihn, der stets bestrebt war, seinem Vaterlande in nicht gewöhnlicher Weise zu nützen, auf die Dauer nicht genügen.

Seit er der Offizierslaufbahn entsagt, war er von einem Ehrgeiz beseelt, der ihn zu immer neuen Anstrengungen anspornte. Die Verwundung, welche der Graf vor Jahren im Duell empfangen und die ihn seinerzeit untauglich gemacht hatte, weiterhin im Heere zu dienen, hatte ein peinliches Gefühl der Schwäche in ihm zurückgelassen. Die Lähmung des linken Armes schien ihm in der Uebertreibung, in der er diesen kleinen körperlichen Mangel sah, als ein Fehler, der andern das Recht geben konnte, ihn zu verkleinern. Darum spornte er sich selber zu immer neuen Kraftleistungen an.

So erbat er sich im Frühling dieses Jahres Urlaub, um an der internationalen Expedition nach Peking zur Befreiung der belagerten Europäer teilnehmen zu können. Gertrude erfüllte diese Unruhe und solches stete Einsetzen des Lebens mit Besorgnissen.

„Ich verstehe Dich nicht," sagte sie zu ihm, als sie noch hoffte, ihn von dem Plane abbringen zu können, der völlig aus dem Rahmen seiner diplomatischen Aufgabe in London fiel. „Du suchst, wie mir scheint, stets nach neuen Ehrungen. Du bist maßlos ehrgeizig. War das immer Dein hervorstechendster Charakterzug? Sagtest Du mir nicht einmal, inneres Genügen sei das Glück?"

Sie saßen in der Loggia ihres Landhauses in Chelsea gegenüber. Die Wiesen waren schon sattgrün; wenn der Wind über die Halme strich, dann glichen sie schweren flandrischen Teppichen.

Die Glocke der alten Kirche, deren grauer Turm die Geschehnisse zweier Jahrhunderte verfolgt, läutete dumpf. Der leise streichende Wind trug den Duft der Blüten vom botanischen Garten her; dann und wann brachte eine frische Brise, die vom nahen Flusse kam, fast winterliche Kühle.

Graf Silvester zögerte einige Augenblicke mit der Antwort, während sein Auge nachdenklich auf seiner schönen Frau ruhte.

„Ich glaube, ich habe meine damalige Ueberzeugung auch nicht geändert," entgegnete er schließlich. „Inneres Genügen . . . hast Du schon nachgedacht, Gertrude, was dieser Begriff umfassen kann?"

„Die Pflicht," entgegnete sie rasch.

„Du nimmst mir die Antwort vorweg . . . es ist eine kluge Antwort, die mir Dein klares Verständnis verrät. Die Pflicht — das ist das innere Genügen. Nun, kann man je genug seine Pflicht tun?"

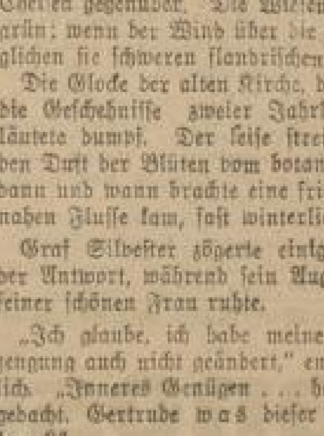
Gertrude sah über die Wiesen. Eine schlanke englische Bonne in schwarzem Kleide ging über den weißen Kiesweg. Sie schob einen weißen Wagen vor sich her, in dem ein kleiner Knabe saß.

Ein frischer, gesunder, lachender Knabe.

Gertrudens Blick ruhte auf diesem ihrem Kinde.

„Die Pflicht muß ihre Grenzen haben," sagte sie leise. „Ich meine, es muß ein ganz feststehender Begriff sein. Denn wenn man ihn allzusehr ausdehnt, so mag es wohl vorkommen, daß man in andere Gebiete gerät. Du nennst ein inneres Unbefriedigtsein Pflicht!"

(Fortsetzung folgt.)



Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
erbaut 27061
Landhäuser und Villen
in allen Stadtlagen.
Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.
Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 704

MARCHIVUM

Richard Kunze
Spezialgeschäft für Pelzwaren
Rathaus. Tel. 6534. Paradeplatzseite.
Mäntel, Stolas, Echarpes, Muffen.
Eigene Schneiderei. 28083
Massanfertigung in kürzester Zeit.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Donnerstag, 21. November 1912
17. Vorstellung im Abonnement A
Gabriel Schillings Flucht.
Drama in fünf Akten von Gerhart Hauptmann
Regie: Emil Reiter

Personen:

Gabriel Schilling, Maler — Hans Godeck
Eveline, seine Frau — Thila Hummel
Professor Maurer, Bildhauer und Radierer — Georg August Koch
Lucie Heil, Violinisten — Marianne Rub
Hanna Elias — Maria Fein
Fräulein Majakin — Poldi Dorina
Doktor Rasmussen — Alexander Kökert
Klas Olfers, Wirt im Krug auf Fischmeisters Oye — K. Neumann-Hoditz
Kühn, Tischlermeister — Emil Hecht
Der Lehrjunge — Heinrich Steinbrecher
Schuckert } Fischer — Otto Schmöle
Mathias } — Hermann Kupfer
Magd bei Olfers — Elise de Lank

Das Drama spielt auf Fischmeisters Oye, einer Insel der Ostsee

Kassenöff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem zweiten Akte größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 22. Nov. 1912 18. Vorst. i. Abonn. C
Samson und Dalila.
Anfang 7½ Uhr.

Kurt Lehmann
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.
Erstes Spezialgeschäft Mannheims für Damenkonfektion.
Denkbar grösste Auswahl im elegantesten Genre wie in soliden Mittelqualitäten.
Maassanfertigung. 19989

Donnerstag, 21. Nov., ½8 Uhr — Kasinosaal
Brahms-Abend
Johanna Hillitzer (Sopran) Frankfurt a. M.
Karl Hermann Oehler (Klavier) Mannheim
Karl Müller (Cello) Mannheim. 27951
Programm: I. Sonate f. Klavier, F-moll op. 5; II. Lieder f. Sopran: a) Wie Melodien zieht es mir, b) Wir wandelten, c) Von ewiger Liebe, d) Das Mädchen spricht, e) Liebestreu, f) Meine Liebe ist grün. III. Sonate für Klavier und Cello, E-moll, op. 38.
Der Konzertflügel Steinway & Sons, Newyork-Hamburg ist aus dem Pianolager von K. Ferd. Heckel.
Karten à M. 4.—, 2.50, 1.50 a. d. Konzertkasse Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr) u. an der Abendkasse.

Pianos
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Café Merkur
N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1621
2 vorzügl. Billards.

Weinberg, D 5, 4
Heute Donnerstag
Schlachtfest.

Gasthaus „Zur Morgenröthe"
S 6, 26 am Ring Teleph. 1592.
Heute sowie jeden Donnerstag
Schlachtfest
wozu höfl. einladet. Martin Schenk.

Gebrüder Reis
Hof-Möbelfabrik Mannheim
Fabrik für Innenausbau und Wohnungs-Einrichtungen.
Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer von einfacher bis reichster Ausführung.
Verkaufshäuser: { M 1, 4, nächst dem Kaufhaus, S 2, 22, nächst dem Marktplatz.
Fabrik: Kepplerstrasse 17/19. 26815

Apollo Theater
Täglich 8 Uhr abends
Das phänomenale Novbr.-Programm!
Das Programm der Sensationen!
Paul Beckers mit neuem Repertoir.
Eine Vision.
Harry de Coe.
Willini de Masque d. Präsentkönig.
Ein Abenteuer
und die übrigen November-Attraktionen!
Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero.
Im Restaur. d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Fleisch-Abschlag!
Prima Fleisch
Koch- und Bratfleisch 75 Pfennig.
Schweinefleisch zum braten 90 Pfennig.
Schweinefleisch zum kochen 85 Pfennig.
Neckar-Metzgerei
Mittelstrasse 100.

Brauhaus Haberekl
Q 4, 11
Heute Donnerstag
Schlachtfest
Winterbock-Ausschank

Frische Seefische
allerfeinste Qualitäten, billige Preise!
fst. Schellfische Pfund 36 und 32 Pfg
Backfische . . . . . Pfund 20 Pfg.
blütenweißer Cablian im ganz. Fisch Pf. 26 Pf. i. Ausschn. Pf. 30 Pf.
pr. frischgew. Stockfische Pf. 25 Pf.
Frische Süßbücklinge Stück 7 Pfg.
scharfe Holländer Bückinge Stck. 8 Pfg.
fil. Bismarckheringe, Rollmops, Sardinen
Kronenhummer, Caviar, Lachs in Dosen
Johann Schreiber

Heute Eröffnung
der
Künstler-Klause
Abends 6 Uhr. N 7, 7 Abends 6 Uhr.

Von heute ab alle Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Anfertigung von **Pelzhüten u. Fantasie-Muffe** bei billigster Berechnung. — Alte Zutaten werden gerne verwendet. — 28116
Clara Scheuer, Modes, Mannheim, N 3, 13b, nahe Kunststrasse.
Bitte auf Litera und Hausnummer achten.

Bierquell — Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	½ Fl.	⅓ Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei) . .	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 27035
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt. Tel. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

Verloren
Mehrere Original-**Zeugnisse** verloren. Abzugeben geg. gt. Vergütung bei 28117 **Ritter.** Lortzingstr. 33, Hof, 1 Tr.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen
Mannheim.
In heutiger, durch Großh. Notariat I vorgenommenen
Auslosung unserer Partial-Obligationen
wurden nachfolgende Nummern gezogen:
Nr. 10, 97, 111, 117, 140, 145, 157, 227, 233, 247, 293, 368 zu Mark 1000.—
Nr. 417, 419, 474, 480, 497, 509, 557, 561 zu Mk. 500.
Die Auszahlung geschieht am 2. Januar 1913 mit einem Zuschlag von zwei Prozent mit Mk. 1020.— bezw. Mk. 510.— an der Kasse unserer Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen. 27067
Die Verzinsung dieser Stücke hört mit dem 1. Januar 1913 auf.
Mannheim, den 10. Oktober 1912. 27069
Der Vorstand:
Ph. Bohrmann.

Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen.
Die fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft findet am Samstag, den 14. Dezember 1912, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer der Brauerei, Lindenstraße Nr. 7 in Schwetzingen statt. 28105
Tagesordnung:
1. Die Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Rechnungsablage über das verflossene Geschäftsjahr unter Vorlage des Revisionsbefundes sowie die Genehmigung der Bilanz.
2. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Statutengemäße Wahl des Aufsichtsrats und der Revisoren.
Die Herren Aktionäre werden hierzu mit dem Ersuchen eingeladen, sich in Gemäßheit des § 9 unseres Gesellschaftsstatuts bis spätestens 11. Dezember 1912 auf dem Bureau der Gesellschaft hier oder bei den Bankhäusern Pfälzische Bank in Ludwigshafen und Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft in Mannheim und deren Filialen, über ihren Aktienbesitz, durch Hinterlegung der Aktien auszuweisen und die Eintrittskarten entgegenzunehmen.
Der Geschäftsbericht und die Bilanz liegen bei der Direktion der Gesellschaft vom 25. November 1912 ab zur Einsicht der Aktionäre auf.
Schwetzingen, den 19. November 1912.
Der Aufsichtsrat:
C. Eswein, Kgl. Kommerzienrat, Vorsitzender.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Börsen-Café
E 4, 13 E 4, 13
Vornehmstes Familien-Café Mannheims.
Heute 8 Uhr
Wunsch-Abend
Philharmonisches Solisten-Orchester
Dir.: Kapellmeister Alexander Hantsch.
Eintritt frei.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 21. November 1912.
Konkordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Emlein.

Mannheimer Mutterschutz
E. V.
Freitag, 29. Nov., abends 8½ Uhr im Saale des alten Rathauses
Vortrag
von
Henriette Fürth-Frankfurt:
„Der Geburtenrückgang als soziales Problem". 76412
Eintritt frei.

Restaurant „Neue Post"
Messplatz.
Heute Donnerstag grosses
Doppel-Schlachtfest
bei Ia. Stoff der Bayerischen Aktienbrauerei Aschaffenburg,
Hoflieferant S. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein, 28107
nebst anerkannt reinen Naturweinen, wozu höflichst einladet **Philipp Welker.**

Sehr preiswerte
Gelegenheitsposten
in
Taschentüchern
Leinen, Halbleinen, Zephyr, Cambric, weiss und bunt, 29056
Seidene Tücher
Buchstabentücher
Madeira, Armenische, Japanische Malteser Spitzen-Tücher.
— Besticken wird billigst besorgt. —
Beachten Sie mein Spezial-Fenster.
Beste Qualitäten. Grösste Auswahl.
H. MODEL
D 1, 3 Radeplatz D 1, 3

Eine illige Vorspeise
sind nur täglich frischen 28104
Fleischpastetchen
1 Stück **20** Pfg.
J 3a, 6 August Schneider Tel. 1720

Dienstmädchen-Waschkleider
alle Grössen und in nur waschechten Farben vorrätig. 17925
Wäsche-Haus
Ludw. Feist D 2, 1.
Neuheit Das schöne Wasch-Id

MARCHIVUM

Unterricht

Fräulein erteilt gründl.
Klavierunterricht
billigst. Näh. zu erfr. bei Schumann, Mittelstr. 35 II. 8588

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 3, 19. 70903

Staatlich gepr. 73118
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch rc. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. Prof. Belsch, L 13, 23 Tr.

Hof-Kalligr. Gander's

Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Schönschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz **C 1, 8**
72823

Französisch.
Grammaire — Litterature
Conversation — Correspondance
commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74588

Heidelberger 8644
Akademiker
wünscht gründl. Nachhilfe zu erteilen in Lat., Griech. ev. auch Franz. für das Gymnasium, Pensum von VI—O II. Näh. Anfragen und Angebote u. A. M. 1000 Heidelberg postlgd.

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich 74830
Fritz Walter, U 4, 4.

Englisch
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Heatly, Lameystr. 13, part. 63569

Vermischtes

Vereinslokal
50 Pers. fass. zu vergeben, prima Bier vom Faß. Stadt Athen, D 4, 11. 8611

Zeichnungen
f. Patente u. alle techn. Zwecke einfach männisch. Ausführung. Gefl. Anfr. unt. Nr. 74604 a. d. Exp.

Tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich f. Anfertigen sämtl. Garderobe. Spezialität: Blusen. Mäßige Preise. Schnelle Bedien. 8333 Q 7, 11, 2 Tr.

Fräulein durchaus erf. in der feinen und bürgl. Küche, empf. sich den geehrt. Herrsch. auch f. Weihnachtsbäckerei. Zu erfr. J 1, 18, 2. St., von 11—1 Uhr. 76348

Wer gibt eine Viola gegen eine gute Violine ab? Interess. u. Chiffre F. K. Nr. 8036 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein kann das Kochen gründl. erlernen. 76118 Bismarckplatz 5/6, Privatpens.

Junge Damen
finden Beteiligung an englischen und französischen Kränzchen bei gebild. Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped.

Kleidermacherin
empfiehlt sich für außer dem Hause. Frieda Oberdorfer b. Einsmann, Q 5 Nr. 10, part. 8641

Fräulein sucht Kunden im nähen von Wäsche, Hauskleider, Blusen, Kinder- u. Puppengarderobe. U 6, 25, 2 Tr. l. 8654

Zum Waschen, Bügeln und Nähen wird angenommen. 75214 Kl. Wallstadtstr. 8a pt.

Schneiderin
fertigt tadellose Kostüme u. s. w. in u. außer dem Hause. 76047
J 1a, 1, 2. Stock.

Norddeutsche
Wurstwaren
Aufschnitt
ca. 40 Sorten hervorragende Spezialitäten.
Butter-Konsum
P 5, 13. Teleph. 7004. 76026

Herrenkleider
werden schnell und billig repariert, gereinigt, gebügelt und wie neu hergerichtet. Spezialität in Umändern von schlechtsitzend. Kleidungsstücken.
„Rapid"
Schneiderwerkstätte
G 2, 6. Tel. 5082.
76221

Zum Sticken
wird angenommen
Carl Hautle, **N 2, 14**
Telef. 2804. vis-a-vis N 2.
75653

Selten günstige Gelegenheit
Ein grosser Posten Reisemuster

Damen Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Hemdhosen, Prinzessröcke, Nachtjacken, ganze Garnituren etc. von den einfachsten bis elegantesten Sachen
zu staunend billigen Preisen 28053
N. A. Grünbaum, Wäschefabrik
D 7, 16 eine Treppe hoch (kein Laden) eine Treppe hoch **D 7, 16**

Detektiv-
Institut und 24606
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maie & Co., G. m. b. H.

Patente u. Gebrauchsmuster
werden schnell erwirkt und verwertet
Patentprozesse
werden erfolgreich bearbeitet. 27660
Ingenieur Haves, Berlin W 9, Schellingstr. 2.

In den Rhein geworfen
ist das Geld, welches Sie beim reinigen oder färben Ihrer Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe, Bett- u. Bodenteppiche etc. mehr bezahlen wie in der
Pfälz. Dampffärberei :: Chem. Reinigungs-Anstalt von Friedrich Meier
P 1, 6 H 4, 30 J 1, 19 C 2, 19
in Ludwigshafen: Oggersheimerstr. 8.
Mein Unternehmen ist bekannt als billig 26709
- - und reell bei tadelloser Arbeit. - -
Spezialität für feine Sachen.

Medicinal-Leberthran
In Flaschen und ausgewogen
Lecithin-Leberthran - Emulsion - Kraft-Leberthran-Emulsion - Scotts Emulsion
empfiehlt 18071
Hirsch-Drogerie
Planken, P 4, 1. Teleph. 4887.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25979
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Stemple Dein Bild so oft Du willst mit d. neuen **Photostempel**

Dieser wird nach jeder Photographie angefertigt u. ermöglicht viele Tausende Abdrücke in absolut naturgetr. haarscharf. Wiedergabe auf Postkarten, Briefbogen, Visitkarten, Legitimationen etc. 26613
Dein Bild als Stempel.
Alex. Todorowitsch. Gravier- u. Prägeanstalt
Mannheim, F 3, 1. Eckladen. Tel. 1558.

Zur Saison empfehlen wir:
„Asbach" Fichtennadel-Franzbranntwein
zum Einreiben. 26166
Katzenfelle in allen Preislagen.
Medicinal-Dorsch-Lebertran u. Emulsion
Sämtl. Vorbeugungsmittel geg. Husten u. Heiserkeit
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegründet 1883. **O 4, 3.** Tel. 252 u. 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19. — Tel. 4968.

Für Vereine!
Ein schönes Nebenzimmer mit separatem Eingang (70—80 Pers. fassend) ist auf einige Abend zu vergeben. 76111
„Alter Reichskanzler", S 6, 20, Friedrichsring.

Haushalt. u. Kochschule
L 3, 1
Vom 27. Nov. bis 9. Dez. findet auch in diesem Jahre
ein Backkurs
statt, zu dem Anmeldungen heute schon in L 3, 1 entgegen genommen werden. Auch Frauen können sich daran beteiligen. 76300

Entzückend
sind zarter Teint u. blütenrein. Haut! Benutzen Sie daher 27929
Disapoon
Das Ideal für die Hautpflege. Beseitigt Sommersprossen, Mitesser u. Hautröte, wirkt erfrischend u. belebend. Paket à 25 Pfg. in herrlichen Blumengerüch., zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3.
Filiale: Friedrichspl. 19.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. 8615
Anna Fahrbach bei Trunk, J 1, 10.

Einige
Speise-Zimmer
sol. bill. z. verk.
Rötter
H 5, 1.
74575

Damenfriseuse
empfiehlt sich für Abonnements- und Gesellschaftsfrisuren. Näh. Lortzingstraße 3, 1. St. lks. 8564

Zahn-Atelier
A. Wilh. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3340.
71205

Magenkranke
finden 76026
das berühmte
Rauchfleisch
nach Geh. Rat Kußmaul
Butter-Konsum, P 5, 13a.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.
Witwe L. Baer,
Nancy (Frankreich),
Rue Pasteur 36.

Ankauf

Waschmaschine gebraucht, gut erhalt. zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 76393 an die Exp. d. Bl.

Der höchste Zahler für getrag. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse ist **Ehrenberg, F 2, 17.** Postkarte genügt.

Ein gebrauchter (76897
photograph. Apparat
zu kaufen gesucht. Hans Adelmann, Mannheim, U 2, 8.

Gebrauchte Bücher
sow. ganze Leihbibliothek. kauft stets z. gut. Preisen Joh. Trube, Offenburg. 9389

Kleider, Schuhe und Weißzeug kauft u. verk. Frau Höbel, F 5, 11. 74935

Kaufe Kastenkinderwag. Fr. Schüßler, S 4, 17 pt. 75882

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. kauft Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44 Telephon 2489.

Pfandschein
kauft Fritz Best, Q 4, 3.

Getrag. Kleider und Stiefel
kauft zu den höchst. Preisen L. Herzmann, E 2, 12 Telephon 4296.

Getragene Kleider
Schuhe u. s. w.
kauft Goldberg
Schwetzingerstraße 149.
Tel. 7048. 70992

Getragene Kleider,
Schuhe, Möbel rc.
kauft Adolf Cahn,
T 3, 19. 70850

Ankauf.
H. Lautenschläger
F 6, 11
empfiehlt sich zur Abnahme aller Arten und Quantitäten Altmetalle als: Eisen, Messing, Kupfer Zinn, Zink, Blei usw.; desgleichen von Lumpen, Papier- und Gummiabfällen, Wolle und Wollabfällen usw. bei reellen Preisen. 71607
Bei Benachrichtigung schnellste Abholung.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
Brym, G 4, 13.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 75280
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2706.

Mahagoni-Schlafz., Kassenschrank, eich. Stehpulte, Divan, Kanapee, Ladentheke, Regal, Spezereieinrichtung, Nähmaschine, Ausziehtisch, Spiegelschrk., Waschkommode, gold. Uhrkette u. a. m. Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4. 75880

Verkauf

Handwagen billig abzugeben. Metz, Dalbergstraße 8 (Jungbusch). 8657

Frische Oefen
sparsame Dauerbrenner, sehr gut erhalten darunter, zwei große für Saal od. Ladenheizung geeignet, billig abzugeben bei
Louis Franz
O 2, 2.

Piano fast neu erstklass. Fabrik. b ll. abzugeb Rheindammstr 42 p.
76281

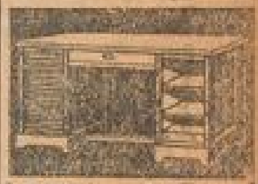
Porzellan-Oefen
zu verkaufen. 76354
Hotel Weinberg.
D 5, 4

Handwagen
neue mit u. ohne Federn zu verk. Elfenstr. 34.

Alle Sorten **Käse**
Italienische
Strachino
frisch eingetroffen.
Freß, P 2, 6
Käse-Centrale.

3 Rehpinscher
10 Wochen alt, zu verkauf. L. Gröhle, Riedfeldstr. 7. 8519

Schlafzimmereinrichtung
ganz neu, billig zu verk. 8756a G 3, 16, pt.



50 Schreibtische
Flach-, Steh- und Rolljalousiepulte
Preislagen Mk. 35.— bis 275.— sofort ab Lager zu verkaufen.
D Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1526.
73122

1 großer
Germania-Füllofen
gut erhalten, sowie 1 Biersäule nebst Zubehör billig zu verkauf. Seckenheimerstraße 35 im Laden.

Salon-Flügel von Scharf & Hauk mit hervorragend schön. Ton, ist sehr preisw. zu verkauf. Käfertalerstraße 81, 3. St. l. 8685

Pol. Schreibtisch, Waschkomode mit Marmor, II. Schränke, Bett, vollständ. Küche, Küchenschrank bill. zu verkaufen. 8700 Hauschel, S 5, 4a Hof.

Nähmaschine näht wie neu für 18 M. zu verkaufen. H 3, 2. 8703

Zu verkaufen:
Kompl. Speisezimmer
(auch einzeln), sehr gut erhalt., umzugshlb. außerordentl. billig abzugeben; desgl. 1 Erker (Eiche), Steil. Gasherd mit Tisch, Badeofen (Kohlenheizung).
Näh. Luisenring 18, 3. St.

Teespitzen u. nur allerfeinsten Blatt-Tees gewon., an Aroma u. Ausgiebigkeit unübertr. ¼ Pfd. 45 Pfg. Schokoladenhaus Rosengarten, P 7, 16.

Gebr. Klavier sehr gut erhalten billig zu verk. L 10, 7 part. — 76327

Gas-Beleuchtungskörper
aller Art, sowie Badeeinrichtungen billigst bei
C. F. Greulich, E 4, 7
74871

1 Schrank, Vertiko, Bett, Tisch Stühle, Nähm. bill. abzug. Schwetzingerstr. 61, Schreinerei.

1 Kolonialw.-Einrichtung, Holzkasten, Ladenthelen, verschied. Regale, Leitern jeder Art, kleine Pulte, 1 gebr. Schreibpult und Fenstertritte verk. billigst
Friedr. Vock J 2, 4.
73833

Büro-Möbel
Diplomaten-Schreibtische
Rolljalousiepulte
Registratur - Schränke
Schreibmaschinentische
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Valentin Fahlbusch.
im Rathaus.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
mod. nußb. **Schlafzimmer**
mit groß. Spiegelschrank, Rost u. Matratz. Mk. 395. Eich. mod. Speisezimmer, Büfett, mod. Umbaudiwan [76357] Mk. 360.—.
W. Frey, U 4, 7.

August Wunder
Hof-Uhrmacher
Gegründet 1840. **D 4, 16** *Zeughausplatz*
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer-Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren unt. Garantie. Eigene solide REPARATUR-WERKSTAETTE.

Bekanntmachung!
Linolin (Marke Ross), flüssige Parkett-Pitchpine-Linoleum-Wichse, anerkannt gut.
Fix (Marke Ross). Parkett-Reiniger vorzügliches Reinigungsmittel für alle Fussböden empfiehlt 2775
Verkaufs-Zentrale „Ross"
P 5, 4. — Tel. 4191
NB. Lieferung frei Haus.

!Kindermusik!

Kinderflöten	von 5 Pfg. an
Kindertrommeln	von 45 Pfg. an
Kinderpauken	von 2.— M. an
Kindermundharmonikas	von 15 Pfg. an
Kinderziehharmonikas	von 2.— M. an
Kindertrompeten	von 75 Pfg. an
Kinderblasaccordeons	von 1.30 M. an
Kinderdrehorgeln	von 1.— M. an
Kinder-Violinen	von 2.— M. an
Kinder-Zithern	von 4.25 M. an

Allerbilligste Bezugsquelle.
Spiegels Musikhaus
H 1, 14, Eckhaus Marktplatz.

Weihnachts-Dekoration.
Originelle Schaufenster-Entwürfe u. Ausführung ▫ Farbenprächt. Schaufensterschilder für jede Branche ▫ Plakate, mod. Schriften u. Clichés
fertigt rasch und billigst 28058
Heinrich Bornhofen
Kunstgewerbl. Atelier — Erste Referenzen.
Parkring 21.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

12jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann"
Mannheim. 27047
Sprechstunden: täglich von 9—12 u. 2—9 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib.
Damenbedienung d. Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Im Erfrischungsraum

1 Portion Kaffee mit Sahne	15 Pf.
1 Portion Tee	15 Pf.
1 Tasse Schokolade	20 Pf.
1 Stück Torte	15 Pf.

Lebensmittel

Konsum-Kakao . . . Pfd.	68 Pf.
Deutscher Kakao extra feine Qualität Pfd.	95 Pf.

Wurstwaren

Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 55 Pf.
Thüringer Landleberwurst . Pfd. 75 Pf.
Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1.15 M.
Schwartenmagen . . . . . ¼ Pfd. 35 Pf.
Leber- und Griebenwurst . . Pfd. 45 Pf.
Kaiser-Jagdwurst . . . . . ¼ Pfd. 33 Pf.
Gekochter Schinken . . . ¼ Pfd. 45 Pf.
Schinkenspeck . . . . Pfd. 1.35 M.
Echte Halberst. Würstchen 2 Paar 25 Pf.

Kasseler Rippenspeer fein und milde . . . . Pfd. 1.10 M.

Kolonialwaren

Bouillon-Würfel . . 10 Stück 25, 19 Pf.
Suppentafeln . . . . Stück 9 Pf.
Süsse Mandeln . . . . Pfd. 1.10 M.
Sultaninen . . . . Pfd. 68 Pf.
Bruch-Maccaroni . . . . Pfd. 29 Pf.
Zucker-Honig . . . . Pfd. 35 Pf.
Weisse Bohnen . . . . Pfd. 16 Pf.
Gelbe Erbsen . . . . Pfd. 16 Pf.
Grünkern . . . . Pfd. 19 Pf.

Würfelzucker . . . . . Pfd. 24 Pf.
ff. Zucker . . . . Pfd. 21 Pf.

Käse

Ia. Tilsiter Vollfettkäse ½ Pfd. 43 Pf.
Echter Edamer . . . . ½ Pfd. 48 Pf.
Emmenthaler . . . . ½ Pfd. 53 Pf.
Camembert . . . . . Stück 35, 28, 17 Pf.
Limburger . . . . Pfd. 65 Pf.
Französ. Roquefort . . . . . Stück 35 Pf.
Echt französ. Gervais . . . Stück 20 Pf.
Pumpernickel . . . . Stück 22 Pf.

Palmbutter 1 Pfd.-Tafel 55 Pf.

Obst und Südfrüchte

Bananen . . . . Pfd. 12 Pf.
Goldparmänen . . . . 5 Pfd. 48 Pf.
Maronen . . . . Pfd. 15 Pf.
Wallnüsse . . . . Pfd. 40 Pf.
Haselnüsse . . . . Pfd. 45 Pf.
Paranüsse . . . . Pfd. 65 Pf.
Feinste amerik. Tafeläpfel Pfd. 38 Pf.
Frische Zitronen . . . . . 3 Stück 10 Pf.

Frische Orangen 10 St. 35 u. 22 Pf.

Konfitüren

Konsum-Kakes . . . . . ¼ Pfd. 12, 8 Pf.
Zitronen-Schnitten oder Vanille-Kakes . . . ¼ Pfd. 16 Pf.
Petit-Beurre (Seelberg Kakes) ¼ Pfd. 25 Pf.
Sahne-Brocken oder Malzbonbon . . . . ¼ Pfd. 12 Pf.
Friedrichsdorfer Zwieback Pak. 11 Pf.
Delikatess-Bretzel . . . . . . Paket 11 Pf.
Milch-Block-Schokolade . . Block 17 Pf.

Kohler, Gala-Peter od. Lindt-Schokolade . . . . . Tafel 25, 8 Pf.

Aus unserer
Haushalt-Abteilung

Gewürz-Tonnen versch. Aufschr. St. 24 Pf.
Fenster-Eimer Stück 58 Pf.
Kannen-Untersätze verschied. Dekors . 42 Pf.
5 Milchtöpfe alle Farben, 8,9,10,11,12 cm 78 Pf.
Kuchenteller, dekor. groß, mit Schrift . 19 Pf.
Kinderbecher weiß, gestanzt . . . 15 Pf.

Buntformen	20	22	24	26 cm
alle Farben sortiert	78 Pf.	88 Pf.	1.25 M.	1.48 M.

Glasteller, modern gepreßt . . . . 9, 7, 4 Pf.
Eimer 28 cm . . . . Stück 68 Pf.
Bierbecher, ½ Ltr., glatt, geaicht . . . . 7 Pf.
Löffelblech, weiß Emaille, 35 cm . 95 Pf.
Bierbecher, ½ Ltr., mit Bordüre . . . . 12 Pf.
Kehrschaufel Emaille . . . . . . 35 Pf.
Bierbecher, ½ Ltr., Tonnenform . . . . 7 Pf.
Kaffeekannen dekoriert . . . . . . 48 Pf.

Gemüse- und Früchte-Konserven

Junge Schnitt- und Brechbohnen . . . 2Pfd.-Dose 35 Pf.
Gemüse-Erbsen 2Pfd.-Dose 39 Pf.
Junger Kohlrabi 2Pfd.-Dose 29 Pf.
Junge Karotten 2Pfd.-Dose 33 Pf.
Gemüse-Melange 2Pf.-Dose 55 Pf.
Metzer Mirabellen 2Pfd.-D. 78 Pf.
Preiselbeeren . . . 2Pfd.-D. 75 Pf.
Pflaumen . . . . . 2Pfd.-D. 45 Pf.
Ananas-Erdbeeren 2Pfd.D. 1.05 M.
Birnen . . . . 2Pfd.-D. 65 Pf.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim — Neckarstadt, Marktplatz

Aus unserer
Haushalt-Abteilung

Speiseteller tief 15, und flach . . . . 10 Pf.
Tassen mit Untert., echt japanisch . . . 58 Pf.
Kaffeekannen, Silberform . . 48, 38, 28 Pf.
Wärme-Flaschen mit Ia. Verschluß . 78 Pf.
Terrinen, groß mit Deckel . . . . . 88 Pf.
Obstschalen m. gez. Rand, alle Farb. Glas 21 Pf.
Tassen mit Untert. Strohmuster, groß . 28 Pf.
Dessert-Teller Stück 9 Pf.

Essen-Träger	10	11	12	13	14 cm
alle Farben	38	42	49	58	68 Pf.

Glühkörper Stehlicht . . Stück 19 Pf.
Kohlenfüller schwarz lackiert 68 Pf.
Messerkörbe Drahtgeflecht . . . . 18 Pf.
Handtuchhalter mit beweglichem Stab, Delft-Einl., 55 cm lg. 48 Pf.

Wohltätigkeits-Veranstaltung am 9. November 1912.

Die Besitzer von Gutscheinen für die am 9. November verlosten Postkarten und Photographien werden gebeten, die Postkarten spätestens bis **Samstag, den 23. ds. Mts.** gegen Abgabe der Gutscheine bei Hofphotograph **Tillmann & Matter**, P 7, 13 abholen zu wollen.

Wir bitten alle auf die Wohltätigkeitsveranstaltung bezügl. **Rechnungen umgehend** an die Adresse: „**Frauenverein Mannheim, L 3, 1**" einreichen zu wollen. 70084

Das Komitee.

Wohltätigkeitsveranstaltung am 9. Nov. 1912

Danksagung.

Für die unserem Unternehmen in so reichem Maße von allen Seiten zu teil gewordene freundliche und opferwillige Unterstützung durch persönliche, finanzielle und sonstige Leistungen aller Art erlauben wir uns den allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Das schöne Gelingen der ganzen Veranstaltung ist nur ermöglicht worden durch die wohlwollende, tatkräftige Anteilnahme aller Kreise. 70083

Das Komitee.

Tafel-Aepfel

1 Waggon

Prachtexemplare gelangen Freitag und Samstag zum Verkauf unter Marktpreisen. 76416

Nur in **R 1, 9, Rothweiler.**

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.

Einladung

für unsere Mitglieder zur

Uhland-Gedächtnisfeier

am **Donnerstag, den 21. November 1912, abends 9 Uhr** in den **Kaisersälen**, Seckenheimerstraße 11a, unter gefl. Mitwirkung der Herren Hofschauspieler **Kolmar** u. Hofopernsänger **Kromer**.

Die Klavierbegleitung hat Herr Kapellmeister **Robert Erdmann** übernommen.

Die Gedächtnisrede wird Herr Professor **E. Gscheidlen** halten. 15

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 22. November 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kontrollkasse, Möbel und Sonstiges. 3037

Mannheim, 21. Nov. 1912. **Weber**, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 21. Nov. 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Fahrräder sowie Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 21. Nov. 1912. **Gäßlen**, Gerichtsvollzieh.

Zu verkaufen

Schönes modern. Speisezimmer, eichen gewichst, neu, mit großem Büfett, prachtvolle Lederstühle und schöner Diwan, früh. Preis Mark 850.—

jetzt Mark **650.—.**

Kompl. Schlafzimmer, pol., mit prima Inhalt, früher Preis Mk. 750.—

jetzt Mark **550.—.**

Herrschaftliche Pitch-Pine-Küche, erstklassige Ausführung früher Preis Mark 320.—

jetzt Mark **230.—.**

Alles neu und bessere Arbeit. — Anzusehen und Kauf. 79425

Heinrich Seel, Auktionat. S 2, 10. — Tel. 4506.

Stellen finden

Junge Dame

mit schöner Handschrift von größerem Bureau zum baldigen Eintritt gesucht.

Nur solche Bewerberinnen, welche nicht mehr zum Besuche der badischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet sind, wollen ihre Offerten unter Nr. 70424 an die Exped. d. Bl. einreichen.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 20 Planken. Telephon 91.

Spanisch

Uebersetzungen kaufm. u. techn. Inhalts aus dem Spanischen ins Deutsche od. umgekehrt; auch fortlaufende Korrespondenz. Aufr. erb. unt. V. 2849 an D. Frenz, Mannheim.

Mk. 20–25 000

II. Hypothek auf ein Haus in best. Lage unt. Ia. Bürgschaft gesucht. Gefl. Offert. unt. S. 2845 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mannheim. 28115

Haupt oder Nebenverdienst

Lebensmittelfabrik sucht f. d. Vertrieb tägl. Bedarfsartikel fleißige u. zuverlässige Leute bei gutem Verdienst. Offerten unt. O. 2849 an D. Frenz, Mannheim. 28118

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 2, 1. Tel. 436.

Vertrauensposten!

Größ. Versicherungsbüro sucht zuverlässigen

Kassenboten.

Refl. wird auf pens. Beamten oder sonstigen älteren aber noch rüstigen Herrn, der Kaution stellen und mit dem Publikum verkehren kann. Akquisitorische Betätigung erwünscht. 9556

Ausführl. Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche u. Referenzen unt. **H. 1322** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erb.

Mietgesuche

Junge Dame sucht

möbl. Zimmer

mit Pension evtl. mit Klavier per 1. Dez. Off. mit Preisang. u. W. W. 400 Hauptpostlag. Frankfurt a. M. 8755

Zu vermieten

Gr. Wallstadtstr. 64

Hallest.-Lin. 6 4 Zim.-Wohn. m. Bad wegzugsh. p. 1. Apr. 1913 evtl. früher billig zu verm. Näh. part. 8770

Zu vermieten in 40266

Heidelberg

per 1. April oder früher schöne **Wohnung**, 6 Zim., Küche, gr. Veranda circa 80 qm, Bad, elektr. Licht, 2 Treppen. **Rohrbacherstraße 26** part. zu erfrag.

4 Zimmer u. Küche m. Bad u. Zubehör, freie Aussicht sofort oder später **zu vermieten**. Zu erfragen **Laurentiusstraße 1** 2. Stock. 40299

Möbl. Zimmer

M 1, 2a An bess. Herr. Zimmer evtl. mit Pension zu vm.

Alphornstr. 22, II., schön möbl. Zim. zu vm. 8771

Traitteurstraße 60

Ecke Seckenheimerstr., 2. St. 2 möbl. Zim. mit 2 u. 1 Bett an sol. Hrn. z. v. 8568

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, ineinandergehend, auf 1. Dez., Nähe Christuskirche, zu verm. Off. u. Nr. 8771 an d. Exped.

Feuilleton.

Inselleute.

Novellette von Hedda von Schmid.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Karen Larsmann kniete auf dem nassen kalten Sande am Ufer. Der Gischt der Brandung benetzte ihr Haar und Wangen, spülte die Tränen fort, die unaufhaltsam über ihr Gesicht rannen. Da legte sich eine Hand auf ihre Schulter — der Inselpastor stand neben ihr. „Mut, Karen Larsmann", sagte er mit seiner freundlichen Stimme, beim Anwetter mit Mühe sich ihr verständlich machend, „Erik Engdal ist mit seinem Boot draußen, um Deinen Sohn zu retten. Wenn einer es schafft, schafft er es," sagen die Leute." — — Erik Engdal! Karen zuckte zusammen bei diesem Namen . . . Erik Engdal, der Todfeind ihres Lars . . .! Sie war halb blind eben vor Tränen, aber sie erblickte doch neben sich im Sande kauernd ein Mädchen, das gleich ihr verzweifelt in die Brandung starrte, das mit seinen Händen ein Büschel Strandhafer umklammert hielt, wie Schutz suchend . . . „Britta Engdal", dachte Karen erschüttert, instinktiv streckte sie dem Mädchen, dessen Vater draußen auf der See sein Leben aufs Spiel setzte, um Knut zu retten, ihre Hand entgegen. Und Britta ließ den Strandhafer fahren und nahm die zitternde, harte Hand von ihres Liebsten Mutter in ihre weichen, jungen Hände. So verharrten beide Frauen regungslos, wortlos. Brittas Mutter war längst tot, sie hatte niemanden mehr auf der Welt als ihren Vater, der vielleicht nicht lebend aus der furchtbaren Brandung wiederkehrte . . . Eine Ewigkeit schien für beide zwischen dem Augenblick, wo Erik Engdal in sein Boot gesprungen war, um dem Sohn seines Feindes zu Hilfe zu eilen, — und der Minute zu liegen, wo eine mächtige glasgrüne Woge das Fahrzeug mit dem bewußtlosen Knut und seinem Retter auf den Strand schleuderte . . .

Die ganze Nacht hindurch tobte der Sturm.

Karen Larsmann saß bei einem trüben brennenden Lämpchen am Lager ihres im Fieberschlummer liegenden Sohnes. Aber Knut war jung und stark, er würde genesen. Karens Herz ist voller Dank gegen den Himmel; alle Bilder erstehen in dieser Nacht lebhafter denn je vor ihrer Seele: sie sieht ihren Lars, dessen Ebenbild Knut ist, dazukommen, als der fremde Maler sie gebeten hatte, ihm zu seinem Bilde Modell zu stehen. Am Strande war's gewesen, wo sie Netze geflickt hatte. Hart hatte Lars seine junge Frau um das Handgelenk gepackt: „Sieh Dich vor, daß ich Dich nicht noch einmal mit dem Fremden zusammen antreffe, sonst . . ." Er hatte nicht ausgesprochen, aber unter der halben Drohung schon war Karen erbebt. Was ging sie aber der Fremde an, sie liebte doch nur ihn allein, ihren Mann . . . Bald nachher fanden die Leute, die neugierig die Staffelei des Malers umstanden — er malte im Freien am Strande —, daß die Maria auf dem Bilde so aussähe wie Karen Larsmann. Zwei Tage später spülten die Wogen den ertrunkenen Maler auf den Strand. Karen seufzte tief auf, dieser alten Zeiten gedenkend . . . Dann schrak sie empor; es pochte an dem verschlossenen Fensterladen. Draußen, in seinen alten Mantel gehüllt, vom Sturmwind umheult, stand der Pastor. „Komm, Karen", sprach er, „einer, dessen Stunden auf Erden gezählt sind, verlangt Dich zu sehen. Folge mir zu Erik Engdal."

Eine schwere innere Verletzung, welche Erik Engdal sich bei seinem geglückten Rettungswerk zugezogen, brachte ihm den Tod. Neben dem Lager ihres Vaters kniete die weinende Britta. Er winkte ihr, die Stube zu verlassen, als Karen und der Pastor eintraten. Mühsam, von heftiger Atemnot unterbrochen, legte er nun eine Art Beichte ab: „Wir waren im Nebel draußen, Karen, Dein Mann, der fremde Maler und ich. Keiner konnte den anderen erblicken, weil der Nebel so dicht war, aber Lars spürte seinen Feind. Er schob sein Boot an das des Malers heran, erschlug ihn mit dem Ruder und warf den Toten über Bord. Da teilte sich plötzlich die Nebelwand, und ich wurde Zeuge der Tat. Ich merkte von da an, daß Lars von Tag zu Tag darauf wartete, daß ich ihn angeben würde. Als ich schwieg, da wurde er um so erbitterter mein Feind; er haßte mich, den Mitwisser."

Karen regte sich nicht, sie war wie erstarrt, dann aber kam es zitternd über ihre weißen, blassen Lippen: „Und warum schwiegst Du, Erik Engdal?" — „Ich mußte ja", erwiderte der Sterbende kaum hörbar, „warum Lars es getan hatte — aus toller Eifersucht . . . Ich schwieg, Karen, weil ich Dich schon lange lieb hatte. Du aber nahmst einen anderen. Ich wußte auch, wie sehr Dein Herz an Deinem Manne hing, und ich verstand ihn in seiner Eifersucht. Wir Inselleute haben unsere eigenen Gesetze, wen ging es an, daß ich den Mord nicht verriet. Dein Mann hat mich mit seinem Haß verfolgt, sollen aber unsere Kinder darunter leiden? Nimm mein Kind als Deine Tochter unter Dein Dach, und ich nehme alle alte Schuld mit in mein Grab."

„Amen", erklang des Pastors Stimme.

„Lebe wohl, Karen."

Sie beugte sich über ihn: „Grüße meinen Lars von mir, Erik Engdal."

An Erik Engdals Beerdigungstage stand Karen Larsmann, als alle anderen den Friedhof verlassen hatten, an dem frischen Grabe und schritt alsdann zu den beiden Hügeln hinüber, unter denen Lars und der Maler ruhten, im Tode so friedlich beieinander. Alle drei Männer, die hier ihr letztes Ziel gefunden, hatten sie, Karen, geliebt, am selbstlosesten wohl Erik Engdal, aber auch heute noch gehört ihr Herz nach wie vor ihm, der ihr Mann gewesen war . . . Was tat es in ihren Augen, daß er um ihretwillen zum Mörder geworden war . . .? Auch die Frauen unter diesen Inselleuten sind anders geartet, als die Frauen auf dem Binnenlande — Karen sah ja nur die Liebe ihres Lars zu ihr — nicht auch seine Todsünde . . . Ueber den Haß aber triumphiert doch immer wieder die alles ausgleichende und versöhnende Liebe.

Heirat

Bäcker, 26 J. alt, mit Vermögen wünscht ein anständiges Mädchen aus sehr guter kath. Familie kennen zu lernen zwecks baldiger

Heirat.

Etwas Vermög. erwünscht. Gefl. Offert. unt. Nr. 8766 an die Exped. ds. Bl.

Heirat!

Ein Mann in sein. best. Jahren, Geistvoll im Umgang u. Verkehr, doch in der Liebe unerf., sehnt sich nach ein. Weibch. sehr. Sein Ideal ist hold u. zierl., das nie ein bös. Wortgebr., das jederz. lieb u. manierlich u. zart poetisch angeh. Ihr Mädch., wollt Ihr's mit mir wag., so gebt mir d. Adr. an; die m. ich stets a. Händen trag., die m. erw. z. Ehem. Briefe m. B. u. Ideal Nr. 76414 a. d. Exped. ds. Bl.

Heirat

Jüdin, 24 J. alt, hübsch u. sehr häuslich erzog. 25000 Mk. bar Geld wünscht Heirat in sicherer Stellung. Näheres Büro Gräser, Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 4a. 76417

Vermischtes

Haarketten

Puppenperrücken, Zöpfe u. s. w. werden von ausgekämmten Haaren schön und billig angefertigt. Fr. Frank, Friseur, P 5, 4 neben Durlacher Hof.

Springlebend frische

holl. Schellfische

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge

empfiehlt 76427

Jac. Harter, Hofl.
N 4, 22
Tel. Nr. 697 u. 3966.

1912er

Gemüse- und Früchte-

Konserven

beste Fabrikate, eingetroff.

Jacob Harter
Hoflieferant
N 4. 22 Tel. 697. u. Tel. 3966.
76428

Zu verkaufen

Billig abzugeben
1 nußbaumenes Herrenzimmer
Landes, Q 5, 4.
76375

Grauer Militärmantel zu verk. U 6, 19, 5. St. 8774

Ein bürgerliches
Gesetzbuch
billig zu verkaufen. 76411 Jungbuschstraße 21, 3 Tr.

Kassenschrank
gebraucht billigst zu verkaufen. 8783
Gewerbehalle C 5, 1.

Waschk. m. Mmpl. u. Sp Küche 1 u. 2 tür. Schr., Divan, Chaisl. Nähm., Betts mit R. Sportw., Auszieht., Stühle alles fast neu, sehr billig. S 2, 6 Hof. 8734

Ankauf

Einstampfpapier

aller Art unter Garantie des Einstampfens, Lumpen altes Eisen, gebr. Flaschen, sowie auch sämtl. Sorten Metalle und Metallasche zu den höchsten Preisen kauft 75430

Adolf Nyrkowski
T 2, 4. Tel. 4318.

Für Wirte und Metzger
eis. Räucheröfen in jeder Größe vorrätig. 76214
Ludw. Götzelmann
R 4, 15.

Liegenschaften

Bücherei-Haus zu verkaufen.
Off. u. Nr. 8781 an d. Exp.

Neues Haus
in der Oststadt
m. eleg. Doppelwohnungen, gut rentierend, bei mäß. Anzahlg. preisw. zu verk., evt. wird Bauplatz oder abbruchf. alt. Haus dageg. genommen. Näh. durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.
76317

Feudenheim
ist das Wohnhaus Käfertalerstr. 42, 2mal 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zum Preise von 11000 Mk. mit kl. Anzahlung zu verkauf. Beziehbar sofort. Näh. bei G. Gumbel, Baugeschäft, Tel. 5073, daselbst. 8685

Herrl. u. sommerl.
2-Fam.-Villa
im Albtal mit gr. Garten, wegzugsh. preisw. abzug. Näh. b. Besitzer
Villa Schuler
Ettlingen i. B.

Stellen finden

Dekorateur für Bazar für einige Tage d. Woche gesucht. Lackschreiber bevorzugt. Off. u. „Bazar" Nr. 8755 a. d. Exp.

Ehrl. ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 8773 K 3, 21, parterre.

Saub. zuverl. Monatsfrau sofort gesucht. Albus, Stephanienprom. 17 pt.

Eine erste Mannheimer Firma sucht zum Eintritt am 15. Dezember evtl. später tüchtige mit allen Büroarbeiten vertraute
Kontoristin
auch für Korrespondenz. Gute Handschrift Bedingung. Anfängerin ausgeschlossen.
Ausführliche Angebote unter Nr. 28109 an die Expedition dieses Blattes.

Kohlengroßhandlg.
sucht tüchtigen,
fachkundig. Herrn
für Reise und evtl. Büro. Offerten unt. Nr. 76097 an die Expedition d. Bl.

Mehrere tüchtige
Elektromonteure
gesucht. 76410
Elektrotechnisches Installations-Büro
Leo Schwarz
C 4, 18.

Dame
welche gewandt stenographiert und auf der Maschine schreibt, zum baldigen Eintritt auf ein hiesiges größeres Bureau gesucht.
Offerten von Bewerberinnen, welche nicht mehr zum Besuche der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet sind, sind unter Nr. 76423 an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Kontoristin
für einfachere Buchhaltungsarbeiten, perfekt auf Adler-Schreibmaschine und in Stenographie, findet zum 1. Januar 1913 dauernde Stelle. Ausführliche Angebote unt. Nr. 76421 a. d. Exped. erb.

Für ein größer. Fabrikkontor in direkter Nähe von Mannheim wird für sofort, oder 2. Januar ein
geübtes Fräulein
für Stenographie und Maschinenschreib. gesucht. Anfängerinnen ausgeschl. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 76422 an die Expedition d. Ztg.

Contoristin
perfekt in Stenographie und an der Jostmaschine vom Besuch der Handelsschule befreit, p. 1. Januar gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sub F M 76419 an die Exped. ds. Bl.

Sofort gesucht.
Redegewandt. gut empfohlene Leute z. Besuch von Privaten. Zeitschriften-Abonnentensammler bevorzt. Fixum u. Provis. C 4, 6 part.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Großhandlungshause der Materialwaren-Branche ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen. Gefl. Offerten unt. Nr. 76418 an die Exped. d. Bl.

Für mein Papiergeschäft suche ich auf sof. od. später
Lehrling für Kontor
Lehrmädchen für Verkauf
Bedingungen: Gute Schulbildung, saub. Handschrift.
A. Herzberger
Spezialhaus für Kontorbedarf
D 4, 8. 76420

Stellen suchen

Beff. Mädch. f. St. a. Stütze d. Hausfr. auf 1. Dez. Off. u. „Stütze" Nr. 8746a a. d. Exp.

Zahntechniker
im 3. Lehrjahr, sucht in Mannheim
Volontärstelle.
Offerten unter Nr. 76806 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

Untere Clignetstraße 10.
Clignetplatz.
Schöne 2 Zimmer mit Vorplatz, Seitenbau III. St. wegzugshalber des jetzigen Mieters, per 15. Dezember od. später, an ruhige Leute zu verm. Näheres das. II. Stock Vorderhaus. 40802

Friedrichspark.
Elegant ausgestattete 6 Zimmerwohnung, Bad und sonst. Zubehör sofort zu vermieten. 40899
Parkring 35, 1 Tr.

Oststadt
Wohnung, 3 Zimm., Bad, Küche, Mansarde u. Zub., 2. od. 3. Stock, auf 1. April zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 8776 an d. Exped.

Oststadt.
Elegante Wohnung in freier Lage, 5—6 helle Zim. 1. Etage, nebst reichlichem Zubehör an ruh. Familie auf 1. April 1913 zu verm. Näh. Charlottenstraße 5, parterre. 40297

Schutz gegen die hohen Lebensmittelpreise

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.
Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben, senden Sie uns per Postanweisung **Mark 1.25** und wir werden Ihnen den Löffel sofort zusenden. **Dieser Betrag wird Ihnen zurückerstattet,** wenn uns bis zum 31. Dezbr. 1913 die erforderliche Anzahl Gutscheine zugesandt wird.
Quaker Oats Company, m. b. H. Hamburg. Abt. B. K.

Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

Verringern Sie Ihre Haushaltungskosten und verbessern Sie Ihre Gesundheit durch täglichen Genuss von Quaker Oats — das Nahrungsmittel, das nicht teurer geworden ist.

Quaker Oats enthält alle Nährkraft des Fleisches, der Gemüse und des Brotes und stellt sich bedeutend billiger.

13046

Buntes Feuilleton.

— **Eine Blütenlese französischer Bonmots** bietet ein Mitarbeiter des Gaulois aus dem neuesten erfolgreichen Werk „Der grüne Frack" der beiden bekannten Lustspieldichter de Flers und de Caillavet. Das vielbelachte Stück, das in den Kreisen der „Unsterblichen" spielt, bringt natürlich viel Witze aus der Akademie. So erkundigt sich ein Herr nach dem Befinden eines Akademikers, dessen Nachfolger er werden möchte aus Anlaß einer schweren Krankheit seines Vorgängers und erhält die Antwort: „Es ist keine Hoffnung mehr . . ." „Er ist also aufgegeben?" „Nein, er ist genesen."

Eine Scherzfrage: „Woran erkenne ich nun aber den Herrn auf dem Bahnhof, den ich nie gesehen habe?" „An der Reinheit seines Herzens." Eine andere: „Kennen Sie den Unterschied zwischen Volk und Demokratie?" . . „Es gibt keinen. Man nennt nur das Volk immer Demokratie, wenn man etwas von ihm haben will."

Ein ultramoderner Dialog: „Lieben Sie mich, mein Fräulein?" „Aber ja, ich liebe Sie." „Ja warum haben Sie mir denn das noch nicht gesagt?" „Ich konnte es nicht . . . Ich war nicht danach angezogen."

Kondolenzvisite bei einer Dame mit einem stürmischen Herzen. Ein Besucher, der die Verhältnisse nicht kennt, bittet einen anderen um Erklärung. „Sie wissen also nichts," antwortet man ihm, „sie hat doch ihren Freund verloren." „Ist er tot?" „Nein, er heiratet morgen."

Bei einem Empfangsabend in der Akademie belauscht man folgendes Gespräch. Einer der Unsterblichen, ein Monsignore, plaudert angelegentlich mit einer Schauspielerin der Comédie Française. „Die Unterhaltung scheint ja recht herzlich zu sein," sagt ein Gast zu dem Generalsekretär. „Was mag sie sagen?" „Oh, sie ist schon so weit, uns den Fall Molière zu verzeihen."

Der dritte Akt spielt im Elysée und ist eine Verulkung des Präsidenten. Der Präsident unterzeichnet alle Dekrete, ohne sie zu lesen: „Wenn ich sie lesen würde, wäre ich versucht, sie nicht zu unterzeichnen." Man legt ihm den Text eines Glückwunschtelegramms vor, das er an den Kaiser von Rußland schickt. Er liest es mit Aufmerksamkeit und bemerkt befriedigt: „Das ist sehr gut, das braucht nur noch abgeschickt zu werden." „Schon geschehen, Herr Präsident," lautet die Antwort. In diesem Augenblick meldet ein Diener einen neuen Gast: „Der Herr Generalgouverneur dessen, was uns noch am Kongo bleibt."

Auch manche pikante historische Anekdoten werden erzählt, so die Geschichte, wie der Herr von Latour-Latour unter Ludwig XIV. mit 24 Jahren Erzbischof von Bordeaux wurde. Der Sonnenkönig überraschte den jungen Latour-Latour zu Füßen seiner Geliebten, der Mme. Montespan, und war über diesen Anblick nicht gerade entzückt. Die Marquise aber beschwichtigte seinen Zorn, indem sie Ludwig versicherte, Latour habe in dem Augenblick, wo sie der König überraschte, keine sündhafte Gunst von ihr erfleht, sondern den Kardinalshut und das Erzbistum von Bordeaux. Ludwig XIV. war von dieser Antwort sehr befriedigt und erfüllte seinen Wunsch.

— **„Zwischenspiele" in früheren Theatern.** Augenblicklich, da die Theatersaison auf der Höhe steht und man von rein künstlerischen Aufführungen überall hört, dürfte eine Theatervorstellung mit einem höchst ergötzlichen Zwischenspiel aus dem Jahre 1830 sehr von Interesse sein. Damals unterhielt der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ein Theater gänzlich aus eigenen Mitteln. Die Zuschauer waren seine Untertanen, die er alle mit Freibilletts versorgte. Es gab weder eine Theaterkasse, noch bezahlte man für die Theaterbilletts irgend einen Preis, und die Diener, die für den Zettel oder das „Blättgen" ein paar Pfennige erhielten, teilten diese mit den Garderobefrauen, die nicht etwa die Aufgabe hatten, die Garderobe des Publikums in Verwahrung zu nehmen, sondern die sich mit den Kleidern der Schauspielerinnen beschäftigten. Im Zuschauerraume saßen die Leute, die Damen strickten, die Herren rauchten ihre Pfeife; in der ersten Reihe saß der Fürst mit seiner Gemahlin, unterhielt sich lebhaft und klopfte diesem oder jenem der Zuschauer freundlich auf die Schultern, wobei er seine Kritik über das Stück ganz deutlich aussprach. Die Schauspieler hatten natürlich einen sehr schweren Stand, denn der Fürst bekam absonderliche Einfälle, die er als „Zwischenspiel" bezeichnete. So geschah es, bei einer Aufführung des Hamlet, gerade, als Hamlet seinen Monolog „Sein oder Nichtsein" anfangen wollte, als der Fürst die Handlung mit den Worten unterbrach: „Hört einmal auf, kitzelt mir erst den Hamlet ein bißchen." Wie auf Kommando traten die anderen Schauspieler zurück, während Hamlet mit lauter Stimme rief: „Ach nee, Durchlaucht, heute nicht kitzeln." Jedoch sein Protest nützte nichts, es erschienen zwei Soldaten, die sich sogleich vor Hamlet aufpflanzten und ihn zu kitzeln begannen. Der Fürst lachte wie ein Besessener, die anderen Zuschauer stimmten in seine Heiterkeit ein. Die Damen legten sogar die Strickstrümpfe beiseite, um dieses ergötzliche Schauspiel mit anzusehen. Der Hamlet schnitt furchtbare Grimassen, wälzte sich und amüsierte dadurch Se. Durchlaucht auf das beste. Der Lohn dafür, daß er sich von den Soldaten zum Wohlgefallen des Fürsten hatte quälen lassen, bestand in der doppelten Auszahlung der Monatsgage. Das war natürlich für einen Schauspieler der damaligen Zeit etwas Unerhörtes. Das Honorar wurde ihm auf der Bühne überreicht; nachdem er es eingesteckt hatte, sammelte er sich einen Augenblick, dann begann er seinen Monolog. Noch verschiedene andere Arten der Zwischenspiele waren zur damaligen Zeit an der Tagesordnung. Die Schauspieler rechneten damit, und wenn einer beim Engagement sich etwa geweigert hätte, sein Spiel dadurch unterbrechen zu lassen, würde er als „Banause" sofort wieder weggeschickt worden sein.

— **Die „Schlüsselgewalt" der Frau.** Ein interessantes Urteil des Amtsgerichts Charlottenburg hat nach der Meldung Berliner Blätter das Landgericht III Berlin jetzt in der Berufungsinstanz bestätigt. Die Frau eines Kaufmannes hatte zur Vornahme einer schwierigen Operation an ihr selbst einen Spezialarzt bestellt. Als später der Spezialist eine Rechnung über 325 Mark schickte, weigerte sich der Gatte, zu bezahlen. Erstens, so wandte er ein, sei die Rechnung viel zu hoch, und sodann gehe ihn die Tätigkeit des Arztes gar nichts an, da er den Arzt nicht bestellt habe. Wenn er eine Forderung zu haben glaube, so möge er sich an die Bestellerin, seine Frau, halten. — Das Landgericht ließ in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz diese Einrede nicht gelten, sondern verurteilte den Ehemann zur Zahlung der 325 Mark. Der Ehemann habe für Bestellungen der Ehefrau, die im Bereiche ihrer Schlüsselgewalt liegen, aufzukommen. Angesichts des ganzen Aufwandes des Ehepaares sei mit der Bestellung eines Spezialarztes der Rahmen der Schlüsselgewalt nicht überschritten, und auch der Preis sei normal.

— **Magerkeit und Korsettlosigkeit.** Die Schultern und Hälse, die die Pariserinnen augenblicklich aus den mehr als tiefen Ausschnitten ihrer Ball- und sonstigen Gesellschaftskleider herausragend zeigen, sind, so wird der „Str. P." aus Paris geschrieben, von geradezu erschreckender Magerkeit. Das hängt mit der Mode der vergangenen Jahre zusammen, wo die elegante Frau, nur der schlanken Linie willen, dem Fleischansatz entgegenarbeitete. Heute ist es durchaus modern, möglichst viel Knochen im Ausschnitt zu zeigen und möglichst wenig Fleisch. Die durch die Fleischlosigkeit herbeigeführte Schlankheit macht augenblicklich auch das Korsett zum entbehrlichen Toilettengegenstand, da mit der möglichst dünnen Körperlinie, wie man ja wohl weiß, in den letzten Jahren auch das Bestreben Hand in Hand ging, den natürlichen Formen des Körpers gerecht zu werden, und sogar das Vorhandensein des Bauches nicht mehr durch Einschnüren abzuleugnen. An Stelle des Korsetts ist für die elegante Frau eine Art von Futteral aus Seidengewebe getreten, das als Jersey im Handel ist und das sich wie ein Handschuh um die Gestalt schmiegt, diese von den Schultern bis zu den Knien gleichmäßig, nicht eng, aber gerade anliegend, umspannend. An den Knien werden daher an diesem Jersey auch Strumpfhalter angebracht. Fischbeine finden nur noch bei denjenigen Frauen in diesem Futteral Anwendung, die ihr Fett nicht haben abschaffen können.

Weihnachtsangebot für unsere Leser!

AUS GROSSER ZEIT

Zur 100 jährigen Erinnerung an die Deutschen Befreiungskriege 1813–1815.

Berichte über den Kriegsverlauf, die Schlachten u. alle wichtigen Ereignisse, Episoden, Briefe, Aufzeichnungen u. Erlebnisse berühmter Mitkämpfer, Augenzeugen u. Zeitgenossen, zusammengestellt u. herausgegeb. v. **Richard Zoozmann.**

Mit zahlreichen Illustrationen und Karten nach Werken von ersten Künstlern wie Adolf von Menzel, Georg Bleibtreu, Richard Knötel u. a. Hocheleganter Prachtband, Lexikonformat, 635 Seiten Text.

Der beliebte und gern gelesene Verfasser hat hier dem Freunde wie dem Feinde unparteiisch die Ehre gegeben, die ihm gebührt, indem er nach den Vorspielen der Revolution an die Züge des ruhmsüchtigen Korsen anknüpft u. ihn ohne Uebertreibung u. ohne Verleugnung des deutschen Heldengeistes für die Hauptperson des grossen weltgeschichtlichen Dramas erklärt. Zudem ist das Buch weniger über jene Zeit als vielmehr aus ihr heraus zum größten Teil aus gleichzeitigen Schriften, aus Erinnerungen u. Briefen von Augenzeugen zusammengestellt, sodaß es ein lebendiges Zeugnis, keine trockene Geschichtsschreibung aus der großen Zeit bildet.

Das hervorragende Werk wird zu dem unerreicht billigen Preise von nur

3 Mark

an unsere Leser abgegeben. Der Bestellschein ist einzusend. an
Willibald Wendes Verlag
Berlin W., Lützowstrasse 31.

Bestellschein f. d. Leser dies. Ztg.
Von Willibald Wendes Verlag, Berlin W. erbitte ____ Exemplare
Aus grosser Zeit
à 3 Mark zzgl. Nachn. 1—2 Exemplare ein Postpaket.
Genaue Adresse:
Umtausch oder Zurückgabe bereitwilligst gestattet.

MARCHIVUM

Stellen finden

Tüchtiger Platz-Inspektor findet feste Anstellung.

Angeseh. deutsche Lebensversich.-Gesellschaft mit beliebten Nebenbranchen hat Hauptagentur zu vergeben. Außer Provision wird evtl. monatl. Fixum von Mk. 25.— bis Mk. 50.— gewährt. Tüchtige, solide Herren von gutem Ruf, wollen sich melden. Eignet sich auch Nebenberuflich f. Beamte, Kaufleute und Handwerker. Für pensionierte Beamte auch sehr geeignet. Off. u. 76296 an die Exped.

Expedient.

Ein mit der internationalen Spedition u. Schiffahrt gut vertrauter Beamter für 1. Januar 1913 gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 76373 an die Exped. dieses Blattes.

Tcht. Dekor.-u. Schriften-Maler, perf. Zeichner, 27 Jahre, militärfr., mit best. Zeugnissen, sucht passende Stellung als

Lackschrift- und Reklameschreiber

bei bescheiden. Ansprüchen. Eintr. kann sof. erf. Off. unt. 8697 an d. Expedition.

50 Mk. Wochenlohn!

Ich suche zum Vertrieb eines leichtverkäuflichen Haushalt-Artikels tücht. redegewandte Personen für dauernde Stellung. Offert. unter Nr. 8798 an die Expedition d. Bl.

Portier gesucht.

Für ein hiesiges großes Büro, wird ein junger Mann im Alter von 16 bis 18 Jahren als Portier zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. Nr. 76350 an die Expedit. ds. Blattes.

Junger Mann

mit schöner Handschrift für die Buchhaltung eines großen kaufmännischen Bureaus zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. 76372 an die Expedition.

Eine zuverlässige **Kassiererin** zum 1. Dezember gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 76364 Automat z. Krebstöckle Heidelberg.

Von Schiffahrt- u. Speditionsgeschäft per sofort Jüngeres **Fräulein** mit flotter, schöner Handschrift gesucht. Off. u. Nr. 76403 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Erstklassige, perfekte Taillenarbeiterin per sofort gesucht. 76407 Schwarz, N 2, 8.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit per 1. Dezember gesucht. Näheres Beethovenstr. 7 pt. lks.

Tücht. Einlegerinnen sofort gesucht. 76080 Arbeitsnachweis O 2. 6 II.

Stellen suchen

Tücht. Expedient in Schiffs- und Zollabfertigung, Berg- u. Talverkehr, Lagerhaus u. Werftbetrieb, Lohnverr. durchaus verw., sucht sich zu veränd. nach hier od. ausw. Off. unt. Nr. 8761 an die Exp.

Ein Mann in mittler. Jahren, streng zuverlässig, sucht Geschäftsaufgabe halber andere Tätigkeit. Falls ein Vertrauensposten in Frage kommt, könnte Sicherheit geboten werden. Ansprüche bescheiden. Offerten unt. Nr. 76340 an die Exped.

Bess. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern oder leichteren Hausarb., auch auswärts. Off. u. Nr. 8696 an die Exp.

Fräul. sucht f. nachmitt. Beschäftigung w. zu Kindern od. in Haushalt., fer. auch französisch. Off. u. Nr. 8758 an die Exp. ds. Bl.

Buchhalterin mit langj. Tätigkeit, flotte zuverläss. Arbeiterin, sucht gest. a. allerb. Zeugn. sof. od. spät. Stellg. Gefl. Zuschrift. u. 8754 an d. Expedit.

Mietgesuche

Ingenieur, sol. u. ruhig, sucht z. 1. Dezember schön **möbliertes Zimmer** im Oststadtviertel. Angabe d. Ausstattg. und d. Preises erbet. 76344 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Geschäftsleute suchen im Zentrum der Stadt gangbare Wirtschaft zu übernehmen bis 1. April event. auch früher. Kaut. kann gestellt werd. Off. u. Nr. 8874 an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird von Fräul. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in best. Hause. Off. u. Nr. 8724 a. d. Exp.

Beamter sucht auf 1. Dezember gut möbl. Zimmer möglichst als Alleinmieter. Offert. mit Preisangabe unt. 8781 an die Expedit.

Wirtschaften

Wirtschaft

Ecke der Jungbusch- u. Dalbergstraße mit größerem Umsatz und Branntweinausschank an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute zu möglichst sofortiger Besetzung zu vergeben. Näheres bei der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller B 6. 15. 76229

Am Friedrichsring schönes Restaurant an kautionsfäh. Wirtsleute sofort od. später zu vermieten. 8797 Näh. U 6. 13.

Bureau

K 2, 2 Parterre-Räumlichkeiten für Büro geeignet, sofort oder später zu verm. 8680

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St.

D 5, 7/8 1 Bürozimm. zu v. Näh. 2. St.

M 1, 10 Büro od. Wohnung. Weg. Wegz. w. d. 2.-Wohng. 6 Zim. Küche p. 1. Jan. oder später frei, a. kann ein Ladeneinger. werd. Elektr. Kraft z. Betrieb eines Motors vorh. Näh. bei Köhler, i. Hause. 40267

Bureaux zu vermiet. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. Hansa-Haus, D 1, 7/8.

1 Souterr.-Räume als Büro, Lager 2c. zu verm. Näh. Wagnerstr. 48. 8785

Läden

M 2, 12 Laden m. Zub. u. 2 gr. Schaufenster v. d. Kaufhaus, sowie 3 Zimmer-Wohng. p. 1. April zu v. Näh. das. od. Herbold, Rennershofstr. 27 40262

O 6, 9! (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6 17. Tel. 861.

T 2, 16 schöner großer **Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. März zu vermieten. Näheres II. St. 40214

S 6, 31 Laden m. Wohng. auch als Bureau geeignet per sof. zu verm. Näh. T 6, 1 2. St. 8518

Laden mit 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 8584 Näh. S 1, 17, Laden.

In verkehrsreichster Lage der Mittelstraße nahe Meßplatz, Eckhaus ist p. Frühjahr moderner Laden zu vermieten. Off. u. 8698 a. d. Exp. d. Bl.

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Ldh. Lanzstraße 7 1 Stock. Telephon 4413. 40019.

Laden für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. b. Brenner, F 2, 17.

Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen für Herren, Damen und Kinder.

Dr. Diehl-Stiefel mit Achillesböden ist der beste Schutz gegen kalte und nasse Füsse.

Alleinverkauf

Schuhhaus Durler

H 3, 22 Tel. 2853 H 3, 22

Ein Stiefel, der nicht drückt! Ein Stiefel, der beglückt!

Gebr. Kayser's Plantagen-Kaffee

ist unübertroffen

Mischung . . .	zu M. 1.45	Mischung . . .	zu M. 1.70
Mischung . . .	zu M. 1.50	Mischung . . .	zu M. 1.80
Mischung . . .	zu M. 1.60	Mischung . . .	zu M. 2.00

Gebr. Kayser's Malzkaffee . . . . . zu 25 Pfg.
Gebr. Kayser's Kornkaffee . . . . . zu 30 Pfg.

Tee und Cacao

bei den jetzigen hohen Kaffeepreisen besonders empfohlen.

in 1/4 Pfd.-Packung von 25—45 Pfg.	in 1/4 Pfd.-Packung von 40—60 Pfg.
in 1/2 Pfd.-Packung von 50—90 Pfg.	in 1/2 Pfd.-Packung von 80—120 Pfg.
lose ausgewogen von Mk. 1.50—5.00 d. Pfd.	lose ausgewogen von Mk. 0.80—1.20 d. Pfd.

Zucker-Abschlag

Feinste Würfel-Raffinade . . . . 25 Pfg.
Desgl. in 5 Pfd.-Packung . . . . 125 Pfg.
Feinzucker, gemahlen . . . . 23 Pfg.
Krystallzucker, gemahlen . . . . 23 Pfg.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser.

Filialen in Mannheim:

H 1, 1 T 3, 21 Q 2, 11.

Schwetzingerstrasse 106
Neckarstadt: Mittelstrasse 54
Lindenhof: Meerfeldstrasse 25
Neckarau: Katharinenstrasse 19
Waldhof: Langestrasse 8.

REMINGTON

SCHREIBMASCHINEN NAHEZU **1 MILLION** BEREITS VERKAUFT

GLOGOWSKI u. Co. K. u. K. HOFL.

Mannheim, O 7, 5 Heidelbergerstrasse

Filialen in 60 Städten. Prospekte gratis u. franko.

27444

Pelzwaren

aparte Neuheiten in solid. elegant. Ausführung zu äusserst billigen Preisen

Louis Müller, Kürschner 28106

H 3, 19/20, Jungbuschstr.

Gegründet 1863.

Grüne Marken. Umarbeitungen.

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

C 4, 9a 2 Tr. 3., Mansardenwohnung best. aus 3 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. z. v. 40275 Näh. Hafner, C 3, 12/14.

G 7, 12 6 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Küche, Bad, Mansarde und sonstigem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 40242 Näh. part. im Büro.

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad 2c z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

H 7, 17 schöne geräum. 7 Zimmerwohn. I. Etage, Diele, Balkon, Laufstreppe, r. Zubeh. per 1. Jan. 1913 od. sp. z. vm. Preis M. 1300. 40243 Näh. S 6, 23 III.

L 2, 3 Gaupenwohnung drei Zimmer mit Zubehör zu vermiet.

L 8, 14 Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

L 13, 1 Leeres Parterrezim. z. vm. 8645

L 15 nächst Bismarckstraße. Schöne geräumige 40256 **8 Zimmer-Wohng.** mit Zub., Laufstr. 2c. preiswert zu vermieten. Näh. Q 6, 10b. 1 Tr. Tel. 933.

M 2, 1 4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu vem. Näheres Friedrichsplatz 9 I. St. 27585

N 4, 17 1 Tr., eleg. 7 Zim.-Wohnung, Gas, elektr. Licht, Speisek. u. Bad nebst Zubeh. pr. 1. April od. früher zu verm. Näh. das. Teleph. 3102. 40084

O 6, 3 5 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 40030 Näh. O 6, 3, Eckladen.

T 4, 7 2 Zimmer, 12 M. zu verm. 8770

T 5, 6 gr. geräumiges Eckzim. im 2. St. unmöbl. sofort zu verm. Näheres bei Jos. Rheinhäuserstr. 9a I. St.

T 5, 13 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 27980

Otto Beckstr. 8 Oststadt 2 unmöbl. Zim. in besser. Hause an einz. Dame zu vm. 8381

Elisabethstraße 4 3 Tr. am Friedrichsplatz Herrschaftliche Wohnung 8 Zimmer, Küche, Bad, u. reichl. Zubehör, Elektr.- und Gaslicht, sowie Heizgas, zum März bis April zu vermieten. 8597 Näheres daselbst.

Eichendorffstr. 37. part., schöne helle Wohng. 2 Zim. und Küche sof. zu verm. Zu erfrag. Käfertalerstraße 79. 40229

Zu vermieten **Friedrichsring 4** 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Friedrichsring 16 schöne 7 Zim.-Wohnung m. Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 8684 Näheres parterre.

Kaiserring 30 2. St., 4 Zimmer u. Küche sof. beziehbar, zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

Hch. Lanzstr. 26 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör, per 1. Jan. 1913 zu vermieten. Näh. daselbst 1 Treppe r.

Lameystraße 11 2 Zimmer-Wohnung, neu herger., Gas und Elektr., sof. od. spät. zu vm. 8221

Lameystraße 9 parterre und 2. Stock, 6 und 7 Zimmer, Bad und Zubehör, auf 1. April 1913 zu verm. Auskunft daselbst nur 4. Stock. 40249

Meerfeldstr. 19 4. St., 1—2 leere Zim. an Hrn. od. Fräul. zu v. 8651

Meerfeldstraße 20 3 Zim. u. K. weg. Verleg. p. 1. Jan. o. sp. z. v. 8787

Rosengartenstraße 16 Sehr schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Veranda, Erker, Gas u. elektr. Licht, im 2. Stock oder die Parterrewohnung mit angeschlossenen 2 Souterrainräumen auf 1. April 1913 evtl. auch früher zu verm. Näh. parterre daselbst.

Lange Rötterstr. 5a schöne 3 Zimmerwohnung, Küche u. Badezim. wegzugshalber per 1. Jan. zu vm. Näheres im Laden. 40291

Lange Rötterstr. 68 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27641

Rheindammstr. 30 3. St., 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sof. z. v. 8690

Rich. Wagnerstr. 26, Neub. schöne 4-Zim.-Wohng. mit Lagerraum u. all. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. pt.

Wegzugshalber 3 Zimmer, Küche mit Bad auf 1. Januar mit Mietnachlaß zu vermiet. 8681 Windeckstraße 19.

Eine frdl. 3 Zim.-Wohnung part., auf 1. od. 15. Dez. ist preisw. zu verm. Näh. Grabenstr. 3a, Hinth. 8642

5 Zimmer-Wohnung dem Hauptbahnhof gegenüber, auch für Bureaus geeignet, am 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen L 15, 18 part. 8785

2 Zimmerwohng. in sch. fr. Lage mit elektr. Licht, Gartenant. z. Pr. v. 22 M. sof. od. sp. zu vm. 8391 Stat. Seckenheim Hptbh.

Eckhaus, inmitten Stadt nähe d. Marktes, mit Laden, 3 Schaufenster, nebst 12 Wohn- u. Lagerräume p. Frühjahr z. vm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2564. 8406

Fortzugshalber ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör zum 1. Januar an ruhige Leute zu verm. Näh. Mittelstraße 60, 2. Stock, links. 8719

Möbl. Zimmer

B 6, 1 III. St. möbl. Zimmer evtl. 2 Zimmer an best. Herrn p. sof. zu vermieten. 8619

C 2, 9 1 Tr. Einf. möbl. Zim. bill. z. v.

C 3, 3 1 Tr. schön. groß. möbl. Zimm. per 1. Dez. preisw. z. vm.

C 3, 11 einfach möbl. Zimm. z. v.

C 3, 11 Laubenz. mit Küche z. v.

C 4, 15 2 Treppen, gut möbl. Zimmer per 1. Dezbr. z. v. 40272

F 4, 3 2. St. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8585

F 5, 22 1 Tr., möbliert. Wohn-u. Schlafzim. auf 1. Dez. evt. früh. zu vm. Näh. Laden. 8683

G 3, 7 1 Tr. links, Nähe des Marktplatzes gut möbl. Zimmer mit 1 ev. 2 Betten an besser. Fräul. sof. z. verm. 40296

G 4, 7 4. St., hübsch möbl. Zim. f. 18 M. z. v. 8683

J 2, 15b 1 Tr. l., schön möbl. Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten. 40247

K 1, 15 3. Tr., 1 schön möbl. Zim. m. separ. Eing. sof. z. v. 8605

Ring K 4, 13 2 Treppen. Einf. möbl. Zim. Pr. 18 Mk. z. vem. 8832

L 4, 3 2. St., schön möbl. Zimmer an best. Fräulein zu verm. 8625

L 4 12, 1 Tr. sch. möbl. Zimm. sof. zu verm. Näh. 2 Trepp. 8817

L 8, 7 2 Tr., möbliertes Zimmer mit freier Aussicht p. sof. zu vermiet.

L 10, 7 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eingang, mit Gas u. Tel. zu verm. 40281

L 12, 4 2 Treppen gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v.

L 14, 17, 3. St. 1 möbl. Zim. auch 2 z. v.

M 4, 1 1 Tr., hübsch möbl. Zim. m. Pens. z. v. 8587

M 4, 2 2 ineinanderget. gut möbl. Zim. an zwei Herren z. v.

N 2, 11 3 Tr., gr. eleg. möbl. Zim. sof. od. 1. Dez. z. verm.

N 4, 7, 1 Treppe, ein gut möbl. Zim. z. vm.

O 5, 6, einf. möbl. Zim. sofort zu verm.

Q 2, 9/10 Möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 40277

R 7, 23 2 Tr., fein möbl. Zim. sof. z. v.

T 6, 7 2 Stock links, 1 möbl. Zim. z. v.

U 4, 29 2. Stock, schön möbl. Balkonzimmer zu verm.

U 5, 27 2. St. sch. möbl. Zim. z. v.

Bellenstraße 24, möbl. Parterrezim. zu verm. 8877

Bismarckplatz Nr. 19 1 Tr. gut möbl. Zimm. per 1. Dez. zu vermieten.

Collinistr. 10, 1 Tr. lk. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (Herrenschreibtisch) sof. zu verm. Bad vorhand.

Elisabethstr. 11, Hochpt. Nähe Rosengartenstr. 1—2 herrschaftl. möbl. Z. per sofort zu verm.

Fratrelstr. 3 b. Max-Josefstraße, 1 Tr. r. gut möbl. Zim. preisw. z. v. 8702

Hafenstraße 12, 4. Stock möbl. Zimmer an anst. Fräulein sofort od. später zu vermieten.

Luisenring 5, gr. gut möbl. Z. sow. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm.

Luisenring 52, 2. Stock schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch p. sof. z. vrm. 8580

Max Josefstr. 24 4. Stock l. möbl. Balkon. an e. best. Hrl. sof. z. v. 28992

Große Merzelstr. 6, 1 Tr. l., gut möbl. Zim. in d. Nähe d. Bahnhofs z. vm. 40232

Gr. Merzelstr. 8, 2 Tr. l. fein möbl. Zim. z. vm.

Mittelstraße 53 gut möbl. Zim., freie Lage schöne Aussicht, m. Kaffee 18 Mk., z. verm. Beck, 5. St. 8503

Nuitsstr. 22 4 Treppen bei Mayer ein möbl. Zim. zu vm. 8495

Parkring 1 schön möbl. Erkerzimmer per 1. Dezbr. zu vm. Näheres Wirtschaft. 40298

Rosengartenstr. 17, 3 St., sch. möbl. Zim. nur a. g. best. Hrn. sof. od. 1. Dez. z. v. 40344

Rupprechtstr. 9, 5. Stock, schön. 1. Zim. z. v. 8628

Schanzenstr. 7, 3. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 8602

Schimperstraße 14 2 sch. gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. sof. z. vm. [40211]

Tattersallstr. 2, 3. St. links, gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. an nur fein. Herrn m. o. Pens. z. v. 40289

Werderstr. 3, 1 Trep. r. fein möbl. Zimm. m. Schreibt. sof. zu vm. 8690

Hübsch möbl. Zimmer an anst. Fräul. bei best. Familie zu vermiet. 8683 Hartmann, Luisenring 57 1 Treppe.

Möbl. Zim. z. v. m. Pens. M 45 M. oh. Pens. 18 M. Näh. p. Emil Heckelstr. 28. 40278

Eins. möbl. Zimm. sof. zu verm. Näheres 2 Tr. L 4, 12. 8610

Sauber möbl. Balkonz. bill. zu verm. K 4, 3 2 Tr. 8468

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eingang, evtl. m. Klavier-Benützung sof. od. später zu verm. N 4, 19/20, 3. St.

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension Metz C 3, 2 1. Etage. Vorzügl. Mittag- und Abendtisch zu 70 u. 60 Pfg.

Privat-Pension F 2, 2, 1 Treppe. An gutem bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** sowie englischer Tischzeit können noch einige Herren teilnehmen. 8824 Frau Hütten.

Schlafstellen

Bess. Schlafstelle z. v. Näh. C 4, 20/21, 4. St., lks. 8523

MARCHIVUM